

EINTRACHT ANPFIFF



JAHRESMAGAZIN DES LEISTUNGSZENTRUMS VON EINTRACHT FRANKFURT | SAISON 20/21 | JAHRGANG 10





Die weltweite Nr. 1 der Jobseiten*

Sorry! Indeed gibt's leider nicht in Schwarz-Weiß-Rot.

Dafür hilft dir Indeed, den richtigen Job zu finden.

#NichtsZuMeckern



*gemäß comScore, bezogen auf Total Visits weltweit.

indeed.com

LIEBE MITGLIEDER UND FREUNDE DES NACHWUCHSFUSSBALLS VON EINTRACHT FRANKFURT,

seit über 20 Jahren bin ich mittlerweile Präsident von Eintracht Frankfurt. In dieser Zeit haben wir als Verein zahlreiche Höhen und Tiefen erlebt – bittere Niederlagen, Abstiege, einen Beinahe-Lizenzentzug. Aber es gab auch zahlreiche Momente voller Glück und Freude wie die Aufstiege 2003, 2005 und 2012, die gewonnene Relegation 2016, die beiden Pokal-Endspiele 2006 und 2017, natürlich der Pokalsieg 2018 mit dem Empfang in Frankfurt und die unvergesslichen Reisen durch Europa. Was wir alle aber derzeit durch die Corona-Krise erleben, ist die schlimmste Zäsur meiner gesamten Amtszeit. Durch die Pandemie legte der Fußball eine Vollbremsung hin, der Fußballkalender unserer Profis wurde durcheinander gewirbelt und die Junioren-Wettbewerbe der Saison 2019/20 wurden abgebrochen.

Die Corona-Pandemie hält uns alle in Atem, die ganze Welt ist bedroht und dabei spielt der Fußball nur eine kleine Rolle. Und dennoch war die Freude groß, als nach über drei Monaten Pause und gähnender Leere auf dem Sportgelände am Riederwald der Eintracht-Nachwuchs im Sommer endlich unter Berücksichtigung eines detaillierten Hygienekonzepts den Trainingsbetrieb sukzessive wieder aufnehmen durfte. Ein Stück Normalität kehrte zurück. Und inzwischen rollt auch in den zahlreichen Ligen unserer Nachwuchsmannschaften der Ball wieder – wenn auch zum Schutz der Gesundheit aller Beteiligten vorerst ohne Zuschauer. Schließlich ist die Gefahr noch lange nicht vorüber und es ist nach wie vor größte Vorsicht geboten. Wir müssen weiterhin sehr sensibel sein. Dabei sind wir uns bei Eintracht Frankfurt unserer großen Verantwortung bewusst, arbeiten tagtäglich und in enger Abstimmung mit den Behörden an entsprechenden Konzepten und passen diese der jeweils aktuellen Situation an. Am Ende ist es das Wichtigste, die Sicherheit unserer Sportler und aller unmittelbar an der Durchführung des Spielbetriebs Beteiligten zu gewährleisten.

Während vermeintlich alles pausiert, die Welt für einige Wochen stillzustehen schien, wurde hinter den im wahrsten Sinne des Wortes verschlossenen Türen unseres Nachwuchsleistungszentrums kräftig weitergewerkelt. Seit über einem Jahr ist Andy Möller nun Leiter unseres NLZ. Seither ist viel passiert, jeder Stein wurde umgedreht und nach Optimierungsmöglichkeiten gesucht. Die größten



Veränderungen liegen sicherlich in der Besetzung der Trainerteams von der U15 bis hin zur U19. Hier setzt das NLZ auf eine gute Mischung von ehemaligen Profis, die ihren Weg im Trainergeschäft gehen wollen und auf junge Trainer, die trotzdem schon zahlreiche Erfahrungen vorweisen können. Eine gelungene Symbiose. Die Bereiche Sporttechnologie, Spielanalyse und -konzeption wurden ebenso weiter professionalisiert wie das Scouting, um nur einige Bereiche zu nennen.

Trotz der unglaublichen Dynamik, die unser Verein in den letzten Monaten in sehr vielen Bereichen erlebt hat und bei allen Veränderungen sowie Weiterentwicklungen, die es auch in unserem NLZ gibt, haben die Spieler und Mitarbeiter in ihrer Rolle als Menschen nach wie vor oberste Priorität. Wir legen besonderen Wert darauf, dass wir immer unseren familiären Charakter behalten. Dabei hat Andy Möller, der trotz seiner zahlreichen Erfolge auf nationaler und internationaler Ebene stets bodenständig geblieben ist und vor allem auf sein Team setzt, sicherlich großen Anteil. Mein Dank gilt an dieser Stelle ebenso den vielen Trainern, Co-Trainern, Team-Managern und zahlreichen weiteren Mitarbeitern und Ehrenamtlichen, die tagtäglich ihr Herzblut und Wissen in die wichtige Arbeit unseres NLZ einbringen.

Ich wünsche mir, dass wir gemeinsam auch in Zukunft so gut Hand in Hand weiterarbeiten und vor allem, dass wir weiterhin aufeinander aufpassen. Gemeinsam werden wir diese unsichere Zeit überstehen, denn als Eintracht haben wir schon so manche Krise bewältigt. Wir haben oft gezeigt, dass wir sehr vieles schaffen können, wenn wir als große, bunte Familie füreinander eintreten.

In diesem Sinne: Bleibt gesund und bunt!

Ihr

Peter Fischer, Präsident



9

Im Interview spricht Andy Möller über sein erstes Jahr als Leiter des NLZ, die Auswirkungen der Corona-Pandemie, aber auch über Veränderungen und Ziele.

INHALTSVERZEICHNIS

3	Vorwort	36	Moderne Datenanalyse beim Nachwuchs
4	Inhalt/Impressum	38	Medizin: Prävention, Diagnose, Therapie
9	Andreas Möller: „Siegementalität ist Teil der Ausbildung.“	42	Spielkonzeption: „Die Eintracht soll ein großes Bild ergeben.“
12	Unsere Heimat	44	Sportpsychologie: Vertrauens- und Beziehungsarbeit ist das A und O
14	Das Leben im Internat	46	Unsere Nationalspieler
16	Neue Heimat Frankfurt	49	Gebhardt für „Tor des Jahres“ geehrt
20	Neben dem Platz zum Abitur	50	Vereinskooperationen: Rundum vernetzt
22	Bildungsarbeit mit Karl Rotter	53	Rund um die Eintracht-Welt
25	Ausbildung: „Mit dem Fußball kann es schnell vorbei sein.“	54	Immer dabei und auch mittendrin
28	U19: Mit reichlich Erfahrung	56	Unsere Ehrenamtler
30	U17: Neues Duo, hohe Qualität	58	Who is who
32	U16: Junges Team, neue Herausforderungen	94	Geburtsort Riederwald
34	U15: Taktik-Gen trifft auf Eintracht-DNA		



28

Frischer Wind weht im NLZ am Riederwald. Auch zahlreiche Trainerteams sind neu besetzt. Wir stellen auf acht Seiten die Trainergespanne der Leistungsmannschaften von der U19 bis hin zur U15 genauer vor.

38

Sven Bockermann, Dr. Sebastian Schneider und Thomas Pitzke garantieren die bestmögliche medizinische Versorgung unserer Nachwuchskicker. Wer ist das Team und wie sieht die Arbeit im medizinischen Bereich aus? Lest selbst.



UNSERE TEAMS

62	Profis
66	U19
70	U17
74	U16
78	U15
82	U14
84	U13
86	U12
88	U11
90	U10



62

Auf über 30 Seiten gibt es alle Mannschafts- und Portraitfotos unserer Adlerträger 2020/21 im Überblick – von unseren Jüngsten der U9 bis hin zu unseren Profis.

IMPRESSUM

Der „Anpiff“ erscheint einmal im Jahr. Er enthält Berichte, Ankündigungen und Informationen rund um das Leistungszentrum.

HERAUSGEBER: Eintracht Frankfurt e.V., Leistungszentrum, Alfred-Pfaff-Straße 1, 60386 Frankfurt am Main, Tel.: 069 / 420 970 109, Fax: 069 / 420 970 510, info@eintracht-frankfurt.de

AUFLAGE: 7.000

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT: Andreas Möller, Holger Müller, Andreas Horneff (Leitung des Leistungszentrums)

REDAKTIONSLEITUNG: Nina Bickel, bickel@eintracht-frankfurt.de

MITARBEITER DIESER AUSGABE: Axel Hoffmann, Alessandro Crisafulli, Marie Huhn, Leon Mathieu

BILDNACHWEIS: Titel » Jan Hübner, Innenteil » 1. FC Kaiserslautern, 1.FC Nürnberg, Nina Bickel, Borussia Dortmund, Brøndby IF, Alessandro Crisafulli, DFL, Ann-Kathrin Ernst, Everton FC, FC Bayern München, FC Ingolstadt, Fortuna Düsseldorf, Jonas Frey, Jan Hübner, Marie Huhn, imago images/Globalmagens, imago images/Moritz Müller, KFC Uerdingen/Stefan Brauer, Lucas Körner, Leon Mathieu, Franziska Rappl, SC Freiburg, SpVgg Greuther Fürth, SV Darmstadt 98, SV Sandhausen, SV Waldhof Mannheim, VfB Lübeck, VfB Stuttgart, Witters

ANZEIGEN: Moritz Theimann, theimann@eintracht-frankfurt.de

GESTALTUNG: Anja Feix, www.gruebelfabrik.de

DRUCK: WIRmachenDRUCK GmbH

VIELEN DANK AN ALLE, DIE ZUM GELINGEN DIESES MAGAZINS BEIGETRAGEN HABEN!



ausgelassen

Tore und Siege feiern sind schön. Und diese Freude gemeinsam mit den Mannschaftskollegen teilen können ist noch viel schöner – wie hier U19-Spieler Ali Loune mit Kapitän Hüseyin Bakirsu und Harpreet Ghotra.



KROMBACHER'S FASSBRAUSE

Mach auf
für sportliche
Erfrischung.



Natürlich
0,00% Alkohol

„SIEGERMENTALITÄT IST TEIL DER AUSBILDUNG“

Seit Oktober 2019 ist Andy Möller nun Leiter des Nachwuchsleistungszentrums (NLZ) von Eintracht Frankfurt. Seither hat sich am Riederwald einiges getan. Doch kaum hatte er sich den ersten Überblick verschafft, die ersten Ideen umgesetzt, stellte Covid-19 ihn und das gesamte Team vor ganz neue Herausforderungen. Wir haben uns mit ihm über die Auswirkungen der Pandemie, aber auch über Veränderungen und Ziele unterhalten.



Du bist genau rund einem Jahr Leiter des NLZ. Was hat sich seither geändert?

Andreas Möller » Die größten Veränderungen liegen sicherlich in der Besetzung der Trainerteams von der U15 bis hin zur U19. Wir haben uns im Vorfeld viele Gedanken gemacht, wie wir die Posten besetzen wollen. So entstand die Idee, einerseits ehemalige Profis einzubinden wie Thomas Broich und Jerome Polenz (U15), Jürgen Kramny und Andreas Ibertsberger (U19), Alex Meier (U16) oder Ervin Skela (U17), die ihren Weg im Trainer-

geschäft gehen wollen oder zum Teil schon gegangen sind und zudem ihre Erfahrungen als Spieler einbringen können. Andererseits haben wir junge Trainer danebengestellt, die schon Erfahrungen im Trainergeschäft aufweisen können. Neben Charakter, Persönlichkeit und Fachkompetenz waren dabei auch andere Eigenschaften ausschlaggebend. Wir legen großen Wert auf persönliche Hingabe und Bereitschaft, mit Jugendlichen arbeiten zu wollen und dabei Verständnis sowie Feinfühligkeit für deren Befindlichkeiten und Entwicklungsphasen aufzubringen. Für Alex und

Ervin sprach sicherlich auch die Tradition, sie haben lange für die Eintracht gespielt und kennen den Verein.

Ebenso stehen immer wieder infrastrukturelle Änderungen an. Gab es in dieser Hinsicht Neuigkeiten?

Andreas Möller » Zum Saisonstart haben wir den neuen Aufenthaltsraum „Eltern & Players Lounge“ zwischen Hockeyplatz und Kunstrasen eingeweiht. Wir freuen uns, dass diese Idee so schnell umgesetzt

wurde. Gerade in den Wintermonaten ein guter Platz, um Wartezeiten zu überbrücken. Der Aufenthaltsraum kann zudem für andere Veranstaltungen genutzt werden – wie z.B. als Organisationsbüro für Turniere oder Adlertage, wenn diese hoffentlich bald wieder stattfinden können.

Es hängen inzwischen auch Bildschirme zur Videoanalyse in den Trainerbüros. Welche Rolle spielt die Sporttechnologie im Leistungszentrum?

Andreas Möller » Wir haben im Bereich der Analyse richtige Fortschritte gemacht, die Fußball AG hat uns dabei sehr unterstützt. Die Plattform BePro11 ist für unsere tägliche Arbeit ein großer Mehrwert. Wir sind in der Lage, einfach und schnell auch über die App mobil auf Videos und Daten unserer Teams zugreifen zu können – von wo auch immer. Durch die automatisierten Videosequenzen können wir außerdem schneller und individueller unsere Talente ausbilden.

Ein gewichtiges Thema ist die Entwicklung einer einheitlichen Spielidee der Teams von den Profis bis hin zu den Jüngsten. Wo liegen die Schwerpunkte der Spielkonzeption, der Philosophie?

Andreas Möller » Wir haben uns die Fragen gestellt: Wie wollen wir die Spieler ba-

sierend auf den Werten der Eintracht ausbilden? Welche Ausbildungsmerkmale sind uns wichtig? Fest steht: Wir wollen immer versuchen, attraktiven Fußball spielen, das ist klar. Agieren statt reagieren, schnelles Umschaltspiel an den Tag legen und schnell wieder in Ballbesitz kommen. Das gelingt nicht immer, aber es ist unsere Spielphilosophie. Wenn unsere Spieler unsere einheitlichen Spielsysteme verinnerlicht haben, müssen sie beim Wechsel in die nächste Jahrgangsstufe nicht neu angelernt werden. Fußball wird immer schneller und dadurch auch technisch anspruchsvoller. Wir wollen auf höchstem Niveau ausbilden, das ist unser Anspruch.

Eine weitere infrastrukturelle Neuigkeit im NLZ war, dass die U19 im Sommer teilweise im Stadion trainierte

Andreas Möller » Uns wurde von der Fußball AG ermöglicht, in vorgegebenen Zeitfenstern auf den Trainingsplätzen der Profis im Deutsche Bank Park zu trainieren. Nur ein Steinwurf von den Profis entfernt. Darüber waren wir sehr glücklich und es hat die Trainingsplanung am Riederwald vereinfacht. Natürlich motiviert das die Jungs, wenn Fredi Bobic mal in die Kabine kommt oder auch Adi Hütter und sein Trainerteam die Spieler beim Training unter die Lupe nehmen.

Alex Meier und Ervin Skela kennen den Fußball noch aus einer anderen Zeit her. Wie siehst du die Wandlung des Fußballs?

Andreas Möller » Unsere tägliche Trainingsarbeit besteht selbstverständlich aus den neuesten Entwicklungen und Erkenntnissen, aber ein bisschen alte Schule darf es auch sein. Grundsätzlich lebt der Fußball von den Basics: Zweikampfverhalten, Laufstärke, Ballan- und -mitnahme, Passqualität unter Zeitdruck und taktisches Verhalten sind heute noch genauso gefragt wie früher. Ein Fußballer muss aber heute auch in der Lage sein, verschiedene Spielsysteme zu bespielen.

Eintracht-Profi Sebastian Rode war ja auch neulich wieder zu Besuch am Riederwald oder schaut sich ein Spiel des Nachwuchses an ...

Andreas Möller » Das war natürlich ein Highlight für unsere U16. Wir freuen uns sehr über diese Affinität und die starke Aufmerksamkeit unserer Profis für die Jugend. Die Verzahnung zwischen dem Leistungszentrum und der Fußball AG schreitet weiter voran, aber wir wollen diese auch in Zukunft noch verbessern und weiter ausbauen.

Welche Rolle in der Weiterentwicklung des NLZ spielen die Rhein-Main-Region und die Kooperationspartner – auch in Bezug auf das Scouting?

Andreas Möller » Wir wollen bei der Ausschau nach Talenten höchste Priorität auf das Rhein-Main-Gebiet setzen. Unser Ziel ist es, die besten Talente bei uns zu haben. Wir sind grundsätzlich gegen kilometerlange Anfahrtswege im Kindesalter. Nur in Ausnahmen und wenn der Stressfaktor niedrig bleibt, machen wir das. Kurze Anfahrtswege, insbesondere bei den Kleinsten, sind uns wichtig. Unsere Kooperationspartner spielen eine große Rolle in unseren Scouting-Aktivitäten und sollen uns bei der Talent-Sichtung unterstützen. Das funktioniert auch sehr gut.

Lass uns noch kurz über die aktuelle Situation sprechen, die ja noch immer unter dem Zeichen der Corona-Pandemie steht. Wie ist das NLZ mit der Herausforderung umgegangen? Kann man unter solchen Vorzeichen überhaupt planen?

Andreas Möller » Die Corona-Krise hat uns alle überrascht. Die vergangene Saison wurde Mitte März 2020 abgebrochen. Aus



Seit dieser Saison gibt es auf dem Sportgelände am Riederwald einen Aufenthaltsraum für Eltern und Spieler.

meiner Sicht kann ich sagen, dass wir alle im NLZ sehr verantwortungsvoll mit dieser unerwarteten Situation umgegangen sind. Das Internat wurde geschlossen, die Jungs wurden zügig in die Heimat zu ihren Familien geschickt. Um die Spieler im Rhythmus zu halten, gab es individuelle Online-Trainingsangebote fürs „Hometraining“. Das kann zwar keinen Wettkampf ersetzen, und wir müssen heute noch berücksichtigen, dass die Jungs wochenlang keine Spielpraxis bekamen. Doch ich bin sehr froh, dass das gesamte Team im NLZ an einem Strang gezogen und gemeinsam an Lösungen gearbeitet hat. Es wurde ein umfangreiches Hygienekonzept ausgearbeitet, immer im Konsens der jeweiligen Verbände und des Gesundheitsamtes. Ich bin mir sicher, dass die Pandemie uns noch einige Zeit begleiten wird. Wir müssen weiterhin sehr sehr vorsichtig sein, denn die Gesundheit steht für uns alle im Vordergrund. Inzwischen hat die Saison unter neuen Voraussetzungen begonnen. Die Ausgangslage ist nicht einfach und mit aller Vorsicht zu genießen, denn es gibt weniger Spiele und mehr Absteiger in den höchsten Ligen. Wir nehmen unter diesen schwierigen Bedingungen diese Herausforderungen an, und freuen uns, dass der Ball unter diesen Umständen wieder rollt.

Welche Ziele lassen sich unter solchen Voraussetzungen ableiten?

Andreas Möller » Unsere Ausbildungsphilosophie steht, wir möchten aber auch erfolgreiche Mannschaften. Fußballer aller Altersklassen schauen auf Tabellen und Ergebnisse. Das ist uns auch bewusst und das sollen sie auch tun, um den Sinn und den Anreiz des Fußballs nicht zu verlieren. In jedem Training werden die Jungs auf den Wettkampf vorbereitet, um Erlerntes umzusetzen. Der Grundgedanke lautet: Aus einer erfolgreichen Mannschaft entwickeln sich auch gute Spieler. Und wichtig ist, Siegermentalität zu entwickeln. Sie ist immer auch ein Teil der Ausbildung.

Gibt es noch weitere Zielsetzungen?

Andreas Möller » Jeder von uns hat den Wunsch und die Vorstellung, dass mehr Eigengewächse bei den Profis ankommen. Dafür arbeiten wir jeden Tag. Ideen haben wir viele, die Umsetzung ist jedoch aus vielen Gründen nicht immer einfach. Unser Leistungszentrum ist gut aufgestellt, die Kapazitäten sind aber aktuell voll ausgeschöpft. Dem Fußball wird vieles untergeordnet,



dennoch darf die schulische und berufliche Ausbildung nicht auf der Strecke bleiben. Um aber weiter konkurrenzfähig zu sein, müssen wir versuchen, gegenüber anderen NLZ Schritt zu halten. Wir haben das Individualtraining nochmals modifiziert, die Jungs nehmen das super an und freuen sich auf jede zusätzliche Trainingseinheit. Mit Alex Meier und Ervin Skela haben wir dafür zwei Ex-Profis bei uns, die Motivation unserer Nachwuchskicker ist riesengroß.

Zum Abschluss noch eine persönliche Frage: Wie verstehst du selbst deine Rolle als Leiter des NLZ, worauf liegen die Schwerpunkte?

Andreas Möller » Unser Team im NLZ hat unterschiedliche Bereiche. Parallel zur fußballerischen Ausbildung und der Koordination zwischen Schule und Fußball auch Persönlichkeitsförderung. Wir wollen diese Säulen verbinden und die jungen Fußballer mit unseren Spezialisten begleiten – mit den Pädagogen, der Sportpsychologin, den Trainern, der Spielkonzeption und vielen weiteren. Die Spieler müssen jedoch auch selbst viel mitbringen. Wille, Ehrgeiz, Fleiß, Bereitschaft und die nötige Ausdauer sind die Voraussetzungen, dass es mal nach ganz oben funktionieren kann. Zwar fordert die Schule

heute noch mehr als zu meiner Zeit, dennoch muss die Leidenschaft für den Fußball immer über allem stehen. Aus jedem Training müssen die Jungs etwas mitnehmen, sie dürfen keine einzige Einheit herschenken – das kann am Ende entscheidend sein, ob jemand den Sprung in den Profifußball schafft. Die Trainer müssen nah an den Spielern dran sein, um frühzeitig zu erkennen, was hinderlich auf diesem Weg sein kann. Letztlich müssen wir den Jungs auch etwas bieten, sie müssen sich am Riederwald wohl fühlen. Dafür brauche ich meine Mitarbeiter, die selbst in diese Richtung denken.

Als ehemaliger Profi lockt doch aber sicherlich immer noch der Rasen ...

Andreas Möller » (lacht) Als Ex-Fußballer bin ich natürlich nicht der geborene Bürohengst. Ich bin gerne noch nah dabei, spreche mit den Trainern, sehe so oft wie möglich beim Training zu. Nach einem harten Bürotag nochmals beim Training zuzuschauen und den Jungs auf dem Weg zur Kabine zu begegnen, ist einfach überragend und mit nichts zu vergleichen.

Das Interview führten Nina Bickel und Axel Hoffmann
Fotos: Ann-Kathrin Ernst, Lucas Körner

UNSERE HEIMAT

Seit über 120 Jahren gibt es bereits unsere Eintracht und auch schon seit 100 Jahren ist die Heimat der Riederwald. Bis 2002 trainierten hier Eintracht-Legenden wie Jürgen Grabowski, Bernd Hölzenbein, Anthony Yeboah, Uwe Bein, Uli Stein, Andreas Möller und viele mehr, bevor die Profis vom Sportgelände am Riederwald an die Commerzbank-Arena zogen. Im November 2008 wurde die alte Geschäftsstelle abgerissen und Ende 2010 wurde das umgebaut Sportleistungszentrum am Riederwald eröffnet. Das Herzstück des neuen Gebäudes ist das Fußball-Leistungszentrum. Auf rund 7.700 Quadratmetern findet sich alles, was unsere Nachwuchskicker für eine professionelle Talentausbildung brauchen, um ihren Traum „Fußballprofi“ zu verwirklichen.



Wohnung



Wolfgang Steubing Halle

Kunstrasenplatz

Verwaltung

2 Kleinfelder

Fußball-Leistungszentrum

Trainingsplatz (Hockey)



Trainingsplätze

Sportlertrakt

Internat

Umkleidekabinen

Hauptplatz

DAS LEBEN IM INTERNAT

Von 21 Internatsplätzen, zu denen auch drei Wohnungen in Bergen Enkheim gehören, sind derzeit 14 Plätze belegt. Die jüngsten Bewohner sind 15 Jahre alt, die ältesten werden 19. Betreut und organisiert wird das Internat von Anton Schumacher, Giovanni Brandi, Chrissoula Disch und Rafael Francisco.



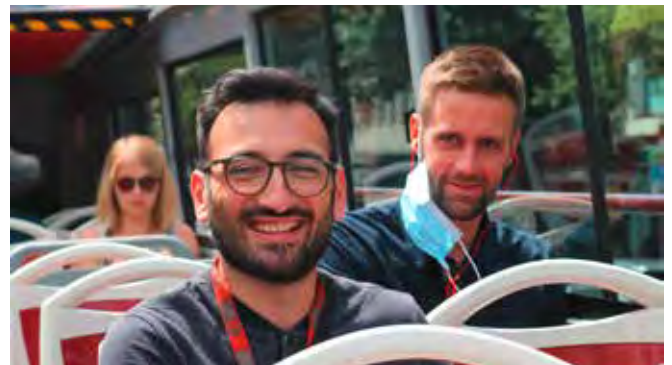
Anton, Soula und Giova zeigten den Internatlern ihre neue Heimat.



Rafa – hier mit Mason Judge – ist verantwortlich für die Fahrdienste.



Chrissoula, von allen nur Soula genannt, ist die Mama der Kompanie.



Giova und Anton (v.l.) kümmern sich um die organisatorischen und administrativen Aufgaben der Internatler.

Bereits seit 2012 trägt der studierte Diplom-Pädagoge Anton Schumacher als pädagogischer Leiter die Verantwortung für das Internat des Leistungszentrums – bei der Eintracht aber ist er sogar schon drei Jahre länger. Von 2009 an bis ins Jahr 2017 trainierte Anton unseren Nachwuchs; er kennt also auch die sportliche Seite und entsprechend die Bedürfnisse ganz genau. Organisatorische und administrative Aufgaben bestimmen seinen Alltag. Ihm zur Seite stehen Chrissoula Disch, liebevoll die „Mama der Kompanie“ genannt und Rafael Francisco, verantwortlich für die Fahrdienste. Zum 1. Juli 2020 stieß mit Giovanni Brandi ein weiterer ehemaliger Trainer zum Team. Giova, wie er gerufen wird, begann 2011 als Co-Trainer der U13 und pendelte anschließend zwischen der U11 und der U12. Der gebürtige Bad Homburger, Eintracht-Fan von Kindesbeinen an, studierte in Frankfurt Sport

und Italienisch auf Lehramt und kümmert sich heute hauptberuflich um den Alltag der Internatler. Wir haben uns mit Anton und Giova darüber unterhalten, was es heißt, das Leben im Internat zu betreuen.

Giova, wie bist du eigentlich dazu gekommen, von der Trainerbank ins Internat zu wechseln?

Giova » Mir macht die pädagogische Arbeit seit jeher viel Spaß. Auch als Trainer übernimmt man selbstverständlich erzieherische Aufgaben und es war schon immer mein Traum, bei der Eintracht in Vollzeit zu arbeiten. Als ich mein Studium beendet hatte und die Stelle im Internat ausgeschrieben wurde, bot sich für mich die perfekte Gelegenheit. Seit dem 1. Juli bin ich jetzt dabei.

Wie sehen deine Aufgaben im Internat konkret aus?

Giova » Ich versuche, so nahe wie möglich am Puls der Spieler zu sein. Erziehung ist eigentlich das Hauptthema. Daneben liegt der Fokus auf Schule, auch in Zusammenarbeit mit Karl Rotter, der im Leistungszentrum für die Lernhilfe verantwortlich ist. Dazu kümmerge ich mich um die Organisation des Alltags. Egal, ob es um die Bearbeitung der Post geht, ob Wäsche gewaschen werden muss oder ein Bankbesuch ansteht. Da verstehe ich mich in erster Linie als Helfer. Das Schwierigste war für mich, den Kosmos Schule kennenzulernen. Als Trainer kam ich früher ja nicht ganz so dicht an den Alltag der Spieler ran.

Anton, du bist ja schon lange verantwortlich für das Internat – aber eine Situation wie in diesem Jahr, war auch für dich neu. Was hat der Shutdown für euch bedeutet?

Anton » Anfangs dachten wir noch, wir machen relativ normal weiter. Aber als klar wurde, dass die Schulen schließen müssen, der Spielplan ausgesetzt wird und kein Training mehr möglich ist, mussten wir reagieren. Wir waren froh, dass wir die internationalen Spieler alle noch nach Hause schicken konnten, dass wir für sie noch Flüge bekamen. Aber wir hielten natürlich Kontakt zu den Jungs. Für andere standen noch die Abschlussprüfungen an. Da die sportlichen Verpflichtungen wegfielen, betreuten wir die Spieler entsprechend vor Ort. Eine wesentliche Bedeutung fiel hierbei ebenso dem Online-Unterricht zu. Nach Ostern waren auch die Schulen gut organisiert, die Unterrichtstage fanden jetzt an zusammenhängenden Tagen statt. Und die Jungs blieben häufiger Zuhause. Aber es hat sich nie ergeben, dass gar keiner im Internat anzutreffen war. Zwischenzeitlich haben wir renoviert, einen neuen Fußboden verlegt. Für uns blieb ein bisschen mehr Zeit als sonst, sich um Dinge zu kümmern, die sonst eher zu kurz kommen.

Wie sind die Jungs mit Belastungen umgegangen?

Anton » Es war natürlich ein großes Thema für die Spieler – und es gab viele Fragen. Fahren wir heim, bleiben wir hier? Wie geht's in der Schule weiter, wie sieht das Training aus? Sie entwickelten eine große Sensibilität für die Situation, die sich vor allem auch für diejenigen als problematisch erwies, welche uns im Sommer verlassen sollten. Auch da sich die Suche nach einem neuen Verein weitaus komplexer gestaltete als sonst.

Giova, du bist im Juli quasi in die Situation hineingeworfen worden, deine Startbedingungen waren alles andere als leicht, oder?

Giova » Das stimmt, aber ich hatte keine allzu großen Probleme. Als ich anfang, wurde die Kurzarbeit schon weniger. Und das Leben hier ist im Grunde von Tag zu Tag normaler geworden, vor allem seit der

Trainingsbetrieb wieder läuft. Wir wissen natürlich nicht, wie sich alles entwickelt, welche Themen aufploppen. Aber ich mache mich nicht verrückt und versuche für die Jungs da zu sein.

Im Sommer stehen jeweils die größten Veränderungen im Internat an: Ältere Spieler gehen, andere stoßen neu hinzu. Wie sah dieses Jahr der Saisonstart aus?

Giova » Wir haben bislang für diese Saison fünf neue Spieler im Internat. Diese mussten natürlich alle in Frankfurt gemeldet werden. Dann zeigten wir ihnen die Stadt, da kamen auch die mit, die schon länger im Internat wohnen. Wir waren Standup-Paddeln auf dem Main, machten eine Bootstour, tuckerten mit dem Hop-On/Hop-Off-Bus durch Frankfurt oder saßen in Sachsenhausen in der Apfelweinwirtschaft Wagner. Die Jungs sollten auch mal einen Handkäs essen oder Grüne Soße probieren. Das war ganz witzig, weil wir mit Dieter Burkert dort zufällig noch unser geschäftsführendes Präsidiumsmitglied trafen. Auch Andy Möller kam vorbei.

Anton » Das hat den Jungs richtig gut getan, sie tauten auf, lernten sich kennen und fanden schnell zusammen. Und Giova hat gleich einen Draht zu ihnen bekommen.

„DIE JUNGS SOLLEN ANGELN LERNEN“

-Giovanni Brandi-

In den vergangenen Jahren stand für euch in der Betreuung stets die Hilfe zur Selbsthilfe im Vordergrund. Ist das heute noch immer so?

Anton » In der Tat. Das steht über allem. Wir versuchen, die Jungs für alle Bereiche auszubilden. Auch wenn sie den Durchbruch als Fußballprofi schaffen, schadet es nicht, wenn sie sich sie ordentlich benehmen oder selbständig eine Spül- oder Waschmaschine bedienen können. Dazu gehört auch, sich und anderen zu vertrauen. Wir begleiten die Spieler auf ihren Wegen, zeigen ihnen, wie man ein Bankkonto eröffnet, wie man zum Flughafen kommt oder dass in eine Waschmaschine nicht nur zwei Socken reinpassen. Aber sie müssen es dann selbst hinkommen. Und es macht ja auch was mit den Sportlern, wenn sie ihren Horizont erweitern.

Giova » Wie heißt es so schön? Wenn du Hunger hast und ich dir einen Fisch anbiete, dann bist du zwar satt, hast aber morgen wieder Hunger. Wenn ich dir jedoch das Angeln beibringe, dann kannst du dich selbst ernähren. Das ist unser Ziel. Die Jungs sollen Angeln lernen. Im übertragenen Sinne natürlich. Wenn sie eine Haltung zum Leben entwickeln, dann klappt's auch mit dem Fußball.

Jetzt, Anfang September, sind die Weichen gestellt, die ersten Pflichtspiele absolviert, das Internatsleben geht seinen alltäglichen nicht alltäglichen Gang. Erst im Winter stehen eventuell wieder Veränderungen an. Vorerst also herrscht Planungssicherheit. Stand jetzt.

Interview: Axel Hoffmann
Fotos: Jonas Frey, privat



NEUE HEIMAT FRANKFURT

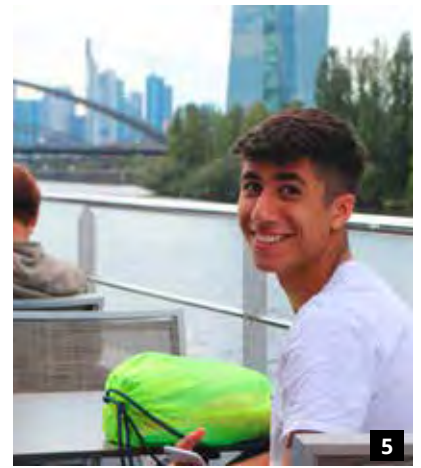
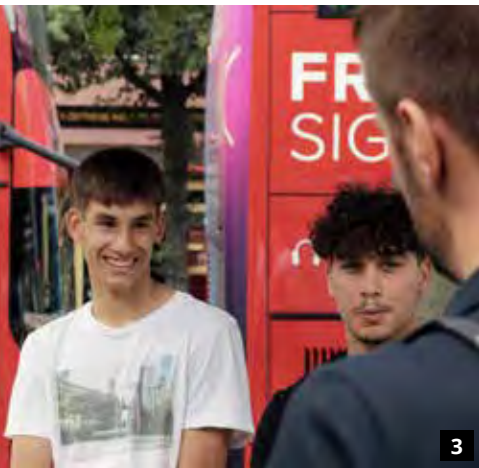
Im Sportleistungszentrum am Riederwald wurden die Internatszimmer auch in diesem Sommer wieder frisch bezogen. Bevor die Jungs jedoch mit ihren Teams in die Vorbereitung starteten, waren sie Mitte Juli eine Woche lang in Frankfurt unterwegs, um die für den Großteil der Spieler neue Heimat näher kennenzulernen.

Nach dem täglichen Training mit der Internatsgruppe (1+2) stand ein abwechslungsreiches Programm mit pädagogischer Begleitung des NLZ in der neuen Heimat an. Einen ersten Einblick in die lebhaftere Innenstadt bekamen die Jungadler bei einer gemeinsamen Hop-on- & Hop-off-Bustour (3), vorbei an der Skyline (4) und den vielen Glaspalästen des Bankenviertels. Für etwas mehr Abkühlung warteten am folgenden Tag Wasseraktivitäten, wie eine Bootsfahrt über den Main, die Lebensader der Stadt (5), und eine actionreiche Tour mit dem Stand-up-Paddeling – Spaß und Gelächter waren bei einer Wasserschlacht wie dieser natürlich vorprogrammiert (6). Um die Energiespeicher wieder zu füllen, stärkten sich die Internatler am vorletzten Einführungstag mit einem türkischen Festmahl (7).

Ihre Weltoffenheit, ihren Mut und dass sie sich wirklich integrieren wollen, bewiesen die Jungs am letzten Tag: Da wagten sie sich nämlich dann doch an die hessischen Spezialitäten wie Handkäs mit Musik, Frankfurter Schnitzel oder Rippchen mit Kraut – und die heimischen Küche bestand den Test durchaus mit Bravour (8+9). Mit einem Spaziergang durch die Stadt (10) und einem tollen Ausblick auf die Frankfurter Skyline (11) ging eine spannende Woche zu Ende. Die Jungs haben Frankfurt schon nach kurzer Zeit ins Herz geschlossen, großes Interesse gezeigt und Zusammenhalt bewiesen – Eigenschaften, auf die es im Fußball ankommt.

Text und Fotos: Nina Bickel, Jonas Frey







adlerstark

„Als junger Spieler mit 13, 14 habe ich nicht an die Bundesliga gedacht. Es ist in dem Alter viel wichtiger, Spaß und Freude am Fußball zu haben“, berichtet NLZ-Leiter Andy Möller aus seiner Zeit und ist überzeugt: „Aus einer erfolgreichen Mannschaft entwickeln sich auch gute Spieler.“ Unsere U14 hat verstanden. Die Freude und der Spaß am Fußball sind ihr deutlich anzusehen. Sie sind ein Team und gemeinsam erfolgreich.



NEBEN DEM PLATZ zum abitur

Sechs Mal pro Woche Trainieren, am Wochenende auf dem Platz Punkte sammeln und ganz nebenbei auch noch Abitur machen – für zwei Adlerträger des NLZ war beziehungsweise ist das Alltag. Denn während U19-Spieler Nikola Komljenovic seinen Abschluss seit dem Frühjahr 2020 in der Tasche hat, ist Mannschaftskollege Fynn Otto noch auf dem besten Weg dorthin und das obwohl sich – da sind sich beide einig – Schule und Eintracht mit der passenden Einstellung zwar oft, aber nicht immer stressfrei unter einen Hut bringen lassen.

„Wenn ich an den Stress vor den Klausuren und Prüfungen zurückdenke, bin ich schon echt froh, dass es rum ist“, gibt Nikola zu, wenn er nach seiner Schulzeit gefragt wird. Im Frühjahr hat der U19-Abwehrspieler sein Abitur am Georg-Büchner-Gymnasium in Bad Vilbel abgeschlossen und kann jetzt entspannt an die Zeiten zurückdenken, in denen er von 7:45 Uhr bis 13 oder sogar 17 Uhr die Schulbank drücken, sich mit seinen „Hassfächern“ Chemie und Biologie abmühen und direkt im Anschluss auch schon fürs Training bereitmachen musste. Tage, die angefangen mit der Schule und dem direkten Übergang zum Training, schnell zu Ende waren. „Wenn man auf einem gewissen Niveau im NLZ spielt, bleibt natürlich wenig Zeit für Freizeit“, meint der 18-Jährige, allerdings ohne Frust. Denn, so Nikola: „Das ist ja das, was ich machen möchte und was ich mir ausgesucht habe.“ Deshalb hat es der Adlerträger auch nie ernsthaft in Frage gestellt, die zwölf Jahre Schule bis zum Abitur komplett durchzuziehen – auch wenn die Motivation anfangs nicht von ihm selbst ausging. „Meine Eltern haben mir von klein auf gesagt, dass ich einen guten Schulabschluss machen soll, um eine Absicherung zu haben“, erzählt der SGE-Spieler, der seit 2013 für die Eintracht spielt. Mittlerweile sei ihm selbst bewusst geworden, wie schwer es ist, sich im Fußball durchzusetzen sowie den Sprung vom Hobby zum Beruf zu schaffen und wie wichtig im Gegenzug eine Absicherung ist. „Mit dem Abi in der Tasche habe ich alle Möglichkeiten und kann auch in zwei, drei Jahren noch ein Studium beginnen“, sagt er jetzt durchaus stolz.

Einen Fokus hat Nikola trotzdem schon sein ganzes Leben lang gesetzt und der hieß ganz klar: Fußball. Erst auf dem zweiten Platz kam dann die Schule mit dem Ziel, zwar einen ordentlichen Abschluss zu



Stolz und froh, sein Abi in der Tasche zu haben: Nikola Komljenovic.

machen, aber nicht Klassenbester sein zu müssen. „Wenn ich ein 1,0-Abi hätte haben wollen, wäre die Schulzeit sicher um einiges stressiger gewesen“, meint er. So habe er sich meist nicht zu viel Druck gemacht, heißt: Hausaufgaben auch mal in der Pause vor der Stunde gemacht und am Abend vor einer Klausur mit dem Lernen begonnen. „Ich habe Glück, dass ich mir relativ gut Sachen merken kann“, erzählt er mit einem leichten Augenzwinkern, denn kurz vor den Prüfungen sei er sich dann doch manchmal seiner Sache nicht mehr ganz so sicher gewesen. Gerade der Abend vor seiner ersten schriftlichen Abiturprüfung in Englisch sei alles andere als entspannt gewesen, erinnert sich der Jungadler. „Wir sind alle davon ausgegangen, dass die Prüfung wegen Corona nicht stattfindet. Deshalb hatte ich mich auch nicht vorbereitet und war am Abend vorher noch trainieren“, berichtet Nikola. Um 20 Uhr sei dann die E-Mail vom Direktor gekommen, dass am nächsten Morgen geschrieben wird. „Dann wurde es ein langer Abend“, kann er heute darüber lachen.

Doch auch von Seiten der Schule wurde es dem serbischen U-Nationalspieler nicht immer leicht gemacht, vor allem dann nicht, wenn er auf Länderspielreise wollte oder freitags auswärts mit seinem Team ranmusste. „Meine Schule ist sehr streng damit umgegangen, sodass ich für jede Befreiung kämpfen musste“, erklärt Nikola. Teilweise habe er sich deshalb gleich über seinen Arzt eine Freistellung besorgt. Das würde aber nicht heißen, dass er nur mit negativen Gedanken an seine Schulzeit zurückdenke. „Je weiter es weg ist, desto mehr vermisst man es“, sagt er und gibt zu: „Gerade durch die Zeit mit meinen Freunden hat die Schule manchmal auch echt Spaß gemacht.“

Die Zeit mit den eigenen Freunde war auch für U19-Spieler Fynn Otto mitentscheidend dafür, die Schulzeit bis zum letzten Schuljahr durchzuziehen. Im Frühjahr 2021 stehen die Abschlussprüfungen für den Abwehrspieler an – also noch weit genug weg, dass von Abistress nichts zu spüren ist. „Im Moment ist noch alles wie in den Jahren zuvor, ab den Weihnachtsferien wird es mit dem Lernen dann denke ich etwas mehr“, so der aktuelle Plan des Riederwälders, der seit 2014 den Adler auf der Brust trägt. Eigentlich hatte Fynn geplant, die Schule nach der 12. Klasse zu beenden, um sich in seinem letzten Jugendjahr voll auf den Fußball konzentrieren zu können. Zum Umdenken hat ihn letztlich Corona und der daraus resultierende Unterrichtsausfall gebracht: „Ich habe gemerkt, dass mir die Zeit mit meinen Freunde, die ich durch das Training eigentlich nur in der Schule sehe, gefehlt hat“, erzählt er. Wie wichtig außerdem ein guter Abschluss als zweites Standbein sein kann, wurde ihm mit den Jahren bewusst: „Am Anfang habe ich das nicht so verstanden, aber als ich älter wurde, wurde mir klarer, dass man sich nicht nur auf den Fußball verlassen kann, weil durch eine Verletzung alles vorbei sein kann.“ Deshalb war er in den vergangenen Jahren auch immer wieder bereit, den Sport hinten anzustellen und den Fokus auf die Schule zu legen. „Als es auf meiner alten Schule mal nicht so gut mit den Noten lief und auch vor wichtigen Klausuren habe ich schon mal die ein oder andere Trainingseinheit ausfallen lassen, um Zeit zum Lernen zu haben“, erklärt er.

Und das, obwohl er Anfang des Jahres 2020 bereits einen Profi-Vertrag bei der Eintracht unterschrieben hat. Zwar hat der Butzbacher in der aktuellen Saison noch nicht mit den Profis trainiert, hofft aber, dass sich das in naher Zukunft intensivieren wird. Sorgen, dass er dadurch kurz vor den Prüfungen noch mehr Stress

hat, hat Fynn aber nicht. Denn Fußball und Schule unter einen Hut zu bekommen, sei bisher kein Problem für ihn gewesen. Denn er konnte auch immer auf die Unterstützung seiner Schule, dem Berggymnasium in Friedberg, bauen. Probleme mit der Abstellung für Länderspiele mit der deutschen U-Nationalmannschaft oder Ligaspiele habe es bisher noch nie gegeben. „Meine Lehrer haben echt viel Verständnis, sodass das immer sehr gut funktioniert“, meint Fynn und blickt deshalb auch zuversichtlich ins nächste Jahr, in dem er hofft, dann endlich das Abiturzeugnis in den Händen halten und ähnlich wie Nikola positiv auf manch stressige Klausur, langweilige Unterrichtsstunde und vollgepackten Tage mit frühem Aufstehen zurückblicken zu können.

Wie es dann weitergehen soll, hat Fynn jetzt schon klar vor Augen: im Profi-Fußball. „Mit meinem Vertrag habe ich schon ein Bein im Profi-Geschäft, aber davon kann ich mir noch nichts kaufen und ich muss weiter hart an mir arbeiten.“ Er freue sich aber darauf, sich im nächsten Jahr komplett auf den Fußball konzentrieren und sich so hoffentlich in der Profi-Mannschaft etablieren zu können. Auch Nikola hat sich nach seinem Abschluss im Sommer für sein aktuelles und gleichzeitig letztes Jugendjahr bei der Eintracht vorgenommen, den Fokus allein auf den Fußball zu legen. „Im nächsten Sommer schaue ich dann, welche Chancen ich habe und ob ich in einer guten Liga weiterspielen kann“, so der Abwehrspieler. Wenn das nicht klappt, möchte er im nächsten Jahr ein Studium beginnen, vielleicht in Richtung Architektur. Eins sei aber auch für ihn klar: „Fußball werde ich auf jeden Fall mein ganzes Leben lang weiterspielen – egal auf welchem Level.“

Text: Marie Huhn
Fotos: Leon Mathieu, privat



Während sich Nikola diese Saison voll und ganz auf den Fußball konzentrieren kann,



.... stehen Fynn die Abschlussprüfungen noch bevor.

BILDUNGSARBEIT MIT KARL ROTTER

Es gibt nicht viele Kollegen am Riederwald, die so lange für die Eintracht tätig sind, wie Karl Rotter. Seit über 16 Jahren ist er ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Nachwuchsarbeit. Lange Jahre trainierte er die U13, unter seinen Fittichen haben namhafte Spieler wie Emre Can oder Marc-Oliver Kempf das fußballerische Fliegen gelernt.



Mithilfe ihres Fußballwörterbuchs sollen die nichtdeutschsprachigen Kicker schneller lernen, den Anweisungen ihres Trainers folgen zu können.

Im Hauptberuf ist Karl, seit er als Trainer bei der Eintracht begonnen hat, Grundschullehrer in Offenbach-Bieber – beste Voraussetzungen also, um unseren Nachwuchs auch in Sachen Bildung auf Vordermann zu bringen. Nachdem er 2010 als erster pädagogischer Leiter des damals neuen Internats die Nachwuchsspieler betreute, ist Karl seit 2019 verantwortlich für die Koordination der Lernhilfe. Mindestens drei Mal die Woche sitzt er mit den Kids zusammen, geht die Hausaufgaben durch, bereitet sie für anstehende Prüfungen vor und erteilt für die nicht deutschsprachigen Internatler Deutschunterricht. Wenn Abschlussarbeiten anstehen, wird es auch mal weit nach Mitternacht bis Karl Feierabend macht. „Die Jungs sehen mich irgendwo zwischen Autoritätsperson und Kumpel, manchmal sogar auch als eine Art Therapeut. Aber sie hören mir zu und nehmen die Dinge auch an“, berichtet er aus seiner Erfahrung. Üblicherweise beginnt der Deutschunterricht um 14 Uhr, zwischen 15 und 17 Uhr folgt die schulische Betreuung für alle Internatler. Doch es kann immer mal etwas dazwischen

kommen, eine gewisse Flexibilität ist unabdingbar. So wie heute. Eigentlich sollten um 14 Uhr drei Spieler zum Sprachunterricht erscheinen, aber nur Luka Hyryläinen klopft an die Tür. Antonio Foti und Giorgos Pontikou sind mit der U19 unterwegs, da muss der Deutschkurs ein bisschen warten.

Aber auch mit Luka zieht Karl sein Programm durch. Luka Hyryläinen, gebürtiger Finne aus Helsinki, ist 16 Jahre alt und spielt für unsere U17. Seit August lebt er im Internat und spricht hervorragend Englisch. Wie Karl. Folglich ist Englisch die Arbeitssprache. Aber es wird nicht lange dauern, bis Luka genauso gut deutsch sprechen wird. Die Auffassungsgabe des finnischen Juniorennationalspielers ist nicht nur auf dem Platz außergewöhnlich. Präzise und gelassen geht er auch die sprachliche Herausforderung an.

Vor ihm auf dem Tisch liegen Heft, Arbeitszettel und ein Mäppchen. Dazu ein kleines Spielfußballfeld. Tore, Linien und Ecken sind eingezeichnet, die Spieler werden durch

Taktiksteinchen symbolisiert. Der Sinn der Übung ist eindeutig: Einerseits lernt Luka die Zahlen anhand der Nummern, andererseits aber auch viele andere Fußballbegriffe. Karl zeigt auf die Objekte, Luka antwortet: „Seitenlinie“, „Mittellinie“, „Anstoßpunkt“ bzw. „Mittelpunkt“. Es geht Schlag auf Schlag. Man merkt sofort, dass Luka Lust zu lernen hat. „Das ist nicht immer so. Bei manch einem merkt man schon, dass er überwiegend Fußball im Kopf hat“, plaudert Karl aus dem Nähkästchen.

Die Eintracht legt großen Wert auch auf die schulische Betreuung und für Karl macht es die Sache wesentlich leichter, wenn die Jungs wie Luka mitziehen. „Torwart“, „Innenverteidiger“, „Crossbar ...“ – Luka überlegt, doch dann kommt sie doch noch, die richtige Antwort: „Die Latte.“ Auch beim „Ersatz-

„AM ENDE ABER LIEGT
ES AN DEN JUNGS
SELBST, WAS SIE
DARAUS MACHEN“

-Karl Rotter-

spieler“ muss er einen Augenblick nachdenken. Doch selbst dieser fällt ihm ein. Und die Aussprache passt auch. Nebenbei lernt er auch noch, dass man zum Schiedsrichter auch „Schiri“ sagen könnte, dies aber auf dem Platz von wenig Respekt zeugt.

Es ist natürlich ein großer Vorteil, dass Karl lange als Trainer im Leistungszentrum gearbeitet hat und nebenbei als Grundschullehrer alle Kniffe der Pädagogik beherrscht. Beim Erlernen einer fremden Sprache sind alle Kinder. Und den Wortschatz eines Fuß-

ballers mit Begriffen aus dem Fußball selbst aufzubauen, spricht für eine gewisse Pffigkeit. Nicht zuletzt um Anweisungen der Trainer während eines Spiels gedankenschnell umzusetzen. Überlegt der Spieler zu lange, wenn der Trainer ihn am zweiten Pfosten sehen will, landet der Ball schneller im Netz als er Elfmeterschießen buchstabieren kann. Und Luka buchstabiert „Elfmeterschießen“ einwandfrei. Sogar mit scharfem „ß“.

Der zweite Teil der Übung wird multimedial zelebriert. Jetzt sehen wir Spielszenen, Luka muss sie interpretieren. Auf Abseits kommt er schnell. Aber „Throw in ...“? Wie heißt das doch gleich auf Deutsch? Genau. „Einwurf“. Perfekt buchstabiert. Karl schreibt das Wort in den Rechner, Luka sieht es auf der Leinwand. Karl fragt: „einwurf. Is that correct?“ Luka nickt. Gut, Groß- und Kleinschreibung ist wirklich knifflig. Aber das große „E“ wird doch noch platziert. „Einwurf. Right.“

Bei allem Ernst kommt auch der Humor nicht zu kurz. „Who is the most important man“, fragt Karl. Klar, die einzige richtige Antwort

kann nur „Betreuer“ lauten. Unterdessen fällt auf, dass auch beim Fußball mancher Begriff durch Synonyme ersetzt werden kann. Der eine spricht vom „Abschlag“, der andere vom „Abstoß“. Auch „Eckball“ und „Ecke“ wird synonym verwendet. Das kann schon für Verwirrung sorgen – vor allem, da ein Ball ja niemals eckig, sondern rund ist. Kleine Fallstricke lauern überall. Schwierige Worte wie „Verlängerung“ lassen sich einfacher lernen, wenn man sie klatschend in Silben trennt. „Ver-län-ge-rung.“ So geht es besser. Eine Taktik, die Karl genauso bei seinen Grund- wie auch den Sprachschülern anwendet. Erfolgreich, wie man sieht. Selbst der „Vogel“ mit „V“ wird von Luka richtig buchstabiert. Wenn man sich die Unterschiede der Aussprache im finnischen wie im deutschen anhört, keine Selbstverständlichkeit.

Nach einer guten halben Stunde ist Luka mit seinem Programm durch, um einiges schneller als gedacht. Die Aufgabe für die nächsten Tage heißt, alte Begriffe zu wiederholen und die neu dazugekommenen

schnellstmöglich zu lernen. Lange wird es sicherlich nicht mehr dauern, bis er sein erstes Interview auf Deutsch geben kann.

Luka hat jetzt erst mal frei, Karl ein paar Minuten Zeit bis die Internatler kommen, um mit ihnen die Hausaufgaben durchzugehen oder sich Rat in komplizierten Angelegenheiten zu holen. In Corona-Zeiten dreht sich natürlich vieles genau um dieses Thema. „Es ist wichtig, dass die Jungs sich darüber unterhalten. Solche Themen auch hier loslassen können“, hat Karl auch für andere Themen als Schularbeiten stets ein offenes Ohr. „Wir sind für die Kids da – am Ende aber liegt es an den Jungs selbst, was sie daraus machen und welche Motivation sie mitbringen“, fasst Karl seine Erfahrungen zusammen. Und wir kommen damit zum Ende des Beitrages über unseren Koordinator Karl Rotter. Sozusagen Abpfiff. Buchstabieren bitte: A B P F I F F. Jawohl, alles richtig gemacht. Geht doch.

Text: Axel Hoffmann
Fotos: Alessandro Crisafulli



Beim Deutschunterricht mit Karl kommt für den Finnen Luka sowie den Zyprioten Antonio und Giorgos (v.l.) auch der Spaß nicht zu kurz.

Mit Sprachen

immer ein Tor voraus!



Übersetzen und Dolmetschen
in alle Weltsprachen

Sprachentraining
Präsenz- und Onlinetraining



KERN AG, Sprachendienste
Kurfürstenstraße 1 · 60486 Frankfurt am Main
Tel.: (069) 75 60 73-0 · E-Mail: info@e-kern.com
www.e-kern.com



International an über 60 Standorten, z. B. in: Amsterdam · Berlin · Bremen · Düsseldorf · Eindhoven · Frankfurt/Main · Graz · Hamburg · Hannover · Hongkong
Innsbruck · Linz · London · Lyon · Marseille · München · New York · Paris · Rotterdam · Salzburg · San Francisco · Stuttgart · Warschau · Wien

„MIT DEM FUSSBALL KANN ES SCHNELL VORBEI SEIN“

Im Sommer wechselte David Halbich vom FC Bayern München in die U19 der Eintracht, wo er künftig seine enorme Torgefahr unter Beweis stellen will. Doch auch abseits des Platzes verfolgt der 18-Jährige ein nicht minder wichtiges Ziel: Seine in München angefangene Berufsausbildung erfolgreich abschließen.

Bereits seit seinem siebten Lebensjahr genießt David Halbich eine professionelle Ausbildung im fußballerischen Bereich. Der gebürtige Münchener erlernte beim TSV Grünwald den Umgang mit dem runden Leder, ehe er anschließend die zwei größten Nachwuchsleistungszentren der bayerischen Landeshauptstadt durchlief. So sicherte sich der FC Bayern 2009 die Dienste des Nachwuchstalents, zwei Jahre später folgte der Wechsel zum Stadtrivalen 1860 München. Im Trikot der Löwen ging er in fünf Spielzeiten auf Torejagd, zur Saison 2016/17 erfolgte die Rückkehr zum FCB. In den beiden höchsten deutschen Junioren-Spielklassen, der U17- und der U19-Bundesliga Süd/Südwest, sammelte der 1,79 Meter große Mittelstürmer bereits so manchen Scorerpunkt. Mit dem Adler auf der Brust will er nun an diese Leistungen anknüpfen: „Ich habe mich hier in Frankfurt bestens eingelebt und möchte mit der Mannschaft so erfolgreich wie möglich sein“, sagt David, der im Internat am Riederwald sein neues zu Hause gefunden hat.

Mindestens genauso wichtig wie die fußballerische Ausbildung ist für junge Talente aber auch der Blick auf das Außersportliche. Und auch hier hat sich David bereits einen Plan zurechtgelegt. Noch während seiner Zeit beim FC Bayern erwarb er den Realschulabschluss, anschließend kamen zwei Optionen in Frage: „Ich habe überlegt, mich entweder einer Fachoberschule anzuschließen oder eine Ausbildung zu machen. Entschieden habe ich mich dann für die dreijährige Ausbildung zum Sport- und Fitnesskaufmann“, so der Angreifer, der rückblickend mit dieser Entscheidung sehr zufrieden ist. „Wichtig war für mich, dass ich der Sportbranche treu bleibe, aber dennoch in viele verschiedene Bereiche hineinschnuppern kann.“ Der zwischenzeitliche Vereinswechsel an den Riederwald stellte das Vorhaben des Neuzugangs glücklicherweise vor keine



Im Rahmen seines Praxismoduls schnuppert David Halbich in verschiedene Abteilungen hinein.

großen Probleme, zog lediglich einen weiteren Wechsel mit sich: von der Berufsschule Starnberg an die Wilhelm-Merton-Schule in Frankfurt, die David dienstags und freitags besucht.

Praxiserfahrungen sammelt der Azubi im Nachwuchsleistungszentrum, wo er verschiedene Büros durchläuft. „Auch beim FC Bayern durfte ich schon in verschiedene Bereiche hineinblicken – und ich war von mir selbst überrascht, weil mir die Buchhaltung am meisten Spaß gemacht hat“, gibt er schmunzelnd zu. Am Riederwald soll er ebenfalls in diversen Abteilungen Erfahrungen sammeln – von Workshops in der Spielanalyse bis hin zur Sportpsychologie. „Mir ist wichtig, möglichst viele Abteilungen kennenzulernen, sodass ich mir hinterher selbst ein Bild machen kann, was zu mir passen könnte“, sagt David. Zwar sei eine Karriere als Fußballprofi nach wie vor sein größter Wunsch, aber: „Im Fußball kann es schnell vorbei sein. Insofern erachte ich es als besonders wichtig, zweigleisig zu fah-

ren und eine mögliche berufliche Laufbahn nicht außer Acht zu lassen.“

Eine vorbildliche Einstellung, findet auch Anton Schumacher, Pädagogischer Leiter des Nachwuchsleistungszentrums: „Wir sind sehr glücklich darüber, dass David seine in München angefangene Ausbildung hier erfolgreich zu Ende führen wird. Ob Ausbildungen oder Praktika – unsere jungen Talente lernen bei uns grundsätzlich, sich einen Plan B zurechtzulegen und diesen auch in der Praxis zu verfolgen.“ Die eigentlich auf drei Jahre ausgelegte Ausbildung kann David bei guten Leistungen in der Schule auf zweieinhalb Jahre verkürzen, so peilt er einen erfolgreichen Abschluss im Frühling 2021 an. Und wenn es mit dem Profidasein bei Eintracht Frankfurt letztlich nichts werden sollte, dann hat er auch schon eine Alternative parat: „Dann ja vielleicht in der Buchhaltung am Riederwald“, sagt David lächelnd mit einem Augenzwinkern.

Text und Foto: Alessandro Crisafulli





ausgebildet

Sechs Jahre genoss Luca Waldschmidt zwischen 2010 und 2016 die fußballerische Ausbildung bei Eintracht Frankfurt, vier Jahre davon lebte er im Internat des NLZ. Heute spielt Luca für Deutschlands A-Nationalmannschaft und mit Benfica Lissabon bei einem renommierten internationalen Klub. Welch großartiger Werdegang. Wir sind stolz auf dich, Luca!

U19: MIT REICHLICH ERFAHRUNG

Zusammen kommen sie als Spieler auf 155 Bundesligaauftritte und 313 Einsätze in Liga zwei. Dazu stehen in der Vita von Andreas Ibertsberger noch 14 Länderspiele für Österreich. Geballte Erfahrung also bei unserem Trainergespann für den ältesten Juniorenjahrgang, der U19.

Seit diesem Sommer stehen Jürgen und Andreas gemeinsam an der Seitenlinie der U19, die Ibertsberger schon von der vergangenen Saison her kennt. Gerade als die Mannschaft nach der Winterpause so richtig in Fahrt kam, beendete Corona den damaligen Höhenflug in der A-Junioren-Bundesliga Süd/Südwest. Jetzt stehen die Zeichen auf

Über die Spvgg Ludwigsburg 07 ging es für den gebürtigen Stuttgarter in der Jugend zunächst zum VfB Stuttgart, für den er auch seine ersten Profieinsätze absolvierte. Nach Nürnberg und Saarbrücken folgte seine längste Station als Aktiver beim FSV Mainz 05. Zwischen 1997 und 2005 wurde er zu einer Institution bei dem Club, der von

Salzburger Austria, ehe es ihn Richtung Baden verschlug. Zunächst zum SC Freiburg, später nach Hoffenheim. Die letzten Spiele absolvierte der leidenschaftliche Fußballer für den MSV Duisburg. „Aber eigentlich hatte ich damals keine Lust mehr auf den Fußballzirkus und das ganze Drumherum“, sagt Andreas und erklärt damit das Ende seiner Profikarriere im Alter von 31 Jahren. Er begann eine Ausbildung zum Fitnesskaufmann, ein Anruf des damaligen Technischen Direktors der TSG Hoffenheim, Bernhard Peters, holte ihn jedoch zurück ins Geschäft. Von 2014 bis 2019 war er Co-Trainer der Hoffenheimer U23. Nun ist er schon das zweite Jahr in Frankfurt. Und auch er gehört zum Team, welches für die Eintracht die Spielidee konzeptioniert.



Der ehemalige Profi und österreichische Nationalspieler Andreas Ibertsberger bleibt der U19 als Co-Trainer erhalten.

Neubeginn. Neuer Cheftrainer ist Jürgen Kramny. Wenn dieser an seine aktive Karriere denkt und sich dabei an Frankfurt erinnert, fällt ihm natürlich sofort der 25. Mai 2003 ein. Während die Eintracht durch ein Last-Minute Tor von Alexander Schur den SSV Reutlingen mit 6:3 besiegte und dadurch doch noch den Bundesliga-Aufstieg realisierte, sackten in Braunschweig die Spieler des FSV Mainz 05 auf dem Rasen zusammen, unter ihnen Jürgen Kramny. Durch Schurs Treffer in Frankfurt flutschte den Rheinessen der sicher geglaubte Aufstieg doch noch aus den Händen.

Frankfurt aus mit der S-Bahn erreichbar ist. Nach einem halben Jahr in Darmstadt beendete er seine aktive Laufbahn als Spieler. Er trainierte anschließend die U19 der Mainzer, wurde unter Jörn Andersen Co-Trainer der Profis und coachte nach seinem Wechsel zum VfB Stuttgart die U19, später die U23 der Schwaben in der dritten Liga. Seine bislang letzte Trainerstation im Profibereich hieß Arminia Bielefeld.

Andreas Ibertsberger, aufgewachsen auf einem Bauernhof nahe Salzburg, kickte als Knirps beim SV Seekirchen, später für die

Die beiden Familienväter haben schnell zueinandergefunden, auch wenn die Eintracht ihre erste gemeinsame Trainerstation ist. Die Aufgaben sind klar verteilt. Die Ansprachen sind Sache des Cheftrainers, Andis Steckenpferd ist die Videoanalyse. „Klar, wenn wir den Jungs gelungene Offensivaktionen zeigen, sind sie Feuer und Flamme, Fehler aber sehen sie nicht so gerne an“, lacht Jürgen. „Nimm zum Beispiel Alex Meier. Der hat die meisten seiner Tore flach und überlegt erzielt. Unsere Jungs wollen die Kugel in den Winkel schießen. Das birgt natürlich ein höheres Risiko. Aber wir zeigen ihnen auch Szenen, die unserer Spielphilosophie entsprechen, welche die Jungs umsetzen sollen.“ Dazu gehört, die Kugel laufen zu lassen, sich im Spiel mit dem Ball Qualitäten zu erarbeiten, nicht zurückweichen und dem Gegner keinen Raum zu lassen. Der Grundgedanke verweist auf permanente Aktivität. Aber klug. „Der erste Blick geht tief, aber nicht der erste Ball“, bringt es Jürgen auf den Punkt und Andreas bestätigt: „Wir wollen den Gegner unter Stress setzen.“

Zur Saisonvorbereitung ging es für zehn Tage ins Trainingslager in die Niederlande zum Olympiastützpunkt nach Arnheim.

In schweißtreibenden Einheiten fand die Mannschaft zusammen, für die Trainer einer der wichtigsten Aspekte des Trainingslagers. Auch wenn ob der Corona-Pandemie nicht alle Ideen umgesetzt werden konnten, so war dennoch genügend Zeit für Team-building-Maßnahmen. Natürlich hatten die Jungs auch mal einen Tag frei, konnten sich mit dem Fahrrad die Umgebung ansehen oder spielten Minigolf. Aber ebenso Tischtennis war heiß begehrt. Leider fiel ein geplantes Testspiel gegen die U18 von Ajax Amsterdam dem Virus zum Opfer. Dafür konnte unsere U19 im Anschluss etliche Trainingseinheiten im Stadtwald bei den Profis durchführen. „Das war natürlich ein motivierendes Highlight und soll den Jungs Bock auf die Eintracht machen, ihnen zeigen, wo es hingehen kann. Alleine der Aufenthalt in der Mannschaftskabine oder der Gang durch den Spielertunnel macht die Jungs heiß“, freuen sie sich über die Möglichkeit, immer wieder mal dicht an der ersten Mannschaft dran zu sein.

„DER ERSTE BLICK GEHT TIEF, ABER NICHT DER ERSTE BALL“

-Jürgen Kramny-

Nicht zu unterschätzen ist bei allem Ernst der Spaßfaktor. „Die Jungs sollen mit Feuer unterm Hintern richtig Bock haben, Profi zu werden. Auch über Eigenmotivation viel rausholen, dafür haben wir viele Trainingsformen im Angebot“, setzt Jürgen Prioritäten. Und Andreas ergänzt: „Mir machen die Einheiten immer Spaß. Und es geht nicht nur ums Gewinnen. Klar, für einen Sieg gibt es keinen Ersatz, doch jeder definiert Spaß anders. Es kann auch Spaß machen, einen guten Ball zu spielen, Bock auf den perfekten Pass zu haben. Es ist ein geiles Gefühl, wenn du merkst, dass der Ball läuft. Genau dieses Gefühl müssen die Jungs entwickeln. Und wir haben Spaß, wenn sie sich gegenseitig pushen, sich in den Flow reinfuchsen.“

Die Mannschaft ist auf einem guten Weg, auch wenn eine 1:3-Niederlage gegen Wehen im Spiel um den Einzug in den DFB-Junioren-Vereinspokal nicht eingeplant war:

„Die Jungs müssen weiter lernen. Auch aus so einem Spiel können wir viel mitnehmen – und das werden wir tun“, erklärte Jürgen Kramny nach der Partie. Darum geht es final, die Spieler zu verbessern. „Sie machen bei der U19 die letzten Schritte vor dem Erwachsenen-Fußball. Jedes einzelne Spiel ist wichtig für die Spieler. Egal gegen wen, sie müssen ihre Topleistung abrufen – denn es geht schließlich um ihre Karriere. Dafür geben wir die Hilfestellung“, kennen die beiden Trainer die Besonderheiten des letzten Jahres im Jugendfußball.



Leitet die Geschicke der U19: Jürgen Kramny.

Hoch interessant ist bei dieser Gelegenheit auch ein Blick in die Vergangenheit von Jürgen Kramny und Andreas Ibertsberger, die beide schon von klein auf ihr Herz ans runde Leder verloren. Jürgen, der in Ludwigsburg aufgewachsen ist, erinnert sich: „Wir kickten in Ludwigsburg auf dem Kirchplatz. Deutschland gegen den Rest der Welt. Wer zu spät kam, der konnte halt nicht mitspielen. In den Ferien ging es zwei Wochen in Urlaub, die restlichen Tage trafen wir uns draußen und setzten unserer Kreativität keine Grenzen. Mal diente eine Halle als Torwand, mal stellten wir Fahrräder hintereinander, als Netz, um Fußballtennis zu spielen. Und wie oft sind wir vor irgendwelchen Hausmeister abgehauen, mit der Hose am Zaun hängen geblieben und mit Schmerzen nach Hause gekommen.“ Auch Andreas verbrachte auf dem elterlichen Bauernhof die meiste Zeit an der frischen Luft. „Wir bauten uns eine sogar eine Tischtennisplatte selbst.

Oder nagelten eine Holzlatte an zwei Bäume. Das war unser Tor. In den Ferien kickten wir Brüder oft tagelang durch. Da ging es mittags kurz rein und nach einer Wurstsemmel wieder raus. Wir sind mit Vollgas über den Schotter dem Ball hinterher geflitzt“, erinnert er sich an die Tage der Kindheit. Während seiner Jugendzeit bei Austria Salzburg ging es hingegen schon recht professionell zu. „Gerade in der U16 oder U18 spielten wir regelmäßig gegen die Jugendabteiler der anderen Ligateams. Das waren teilweise brutale Fahrten, aber wir wurden gut ausge-

bildet.“ Das sah in Deutschland zu Jürgens Zeiten noch etwas anders aus. „Damals gab es noch keine Junioren-Bundesliga, wir spielten meist gegen regionale Teams. Vier Mal die Woche Training – klar haben wir uns auch entwickelt. Aber eine so spezifische Ausbildung wie heute, die gab es früher nicht.“

Viele ihrer heutigen Schützlinge wissen wahrscheinlich nicht allzuviel von der fußballerischen Vergangenheit ihrer Trainer. „Das ist uns aber auch nicht wichtig. Wir wollen mit den Jungs gut umgehen, sie fördern. Und wir glauben, dass sie bei uns gut aufgehoben sind“, erklären sie unisono. Und da werden wir es natürlich nicht wagen, zu widersprechen.

Text: Axel Hoffmann

Fotos: Jan Hübner, Jonas Frey

U17: NEUES DUO, HOHE QUALITÄT

Dass sich Ervin Skela und Sandro Stuppia verstehen, merkt man sofort. Hier, der langjährige Eintrachtler, albanischer Nationalspieler und Markenbotschafter der SGE, dort der ambitionierte Jugendtrainer mit italienischen Wurzeln, der vor seinem Engagement in Frankfurt beim VfR Aalen in vielfältiger Funktion tätig war. Als Jugendtrainer, Nachwuchskordinator und zuletzt als Co-Trainer der ersten Mannschaft in der dritten Liga. „Kontakte zur Eintracht gab es schon länger“, berichtet Sandro und präzisiert: „Die Herausforderung bei der Eintracht reizte mich sehr und mit dem Abstieg des VfR Aalen aus der dritten Liga war für mich nach vier Jahren bei einem Klub auch der richtige Zeitpunkt für eine Veränderung gekommen“.

Seit Juli 2019 ist er nun bei der Eintracht. Trainierte er im vergangenen Jahr noch unsere U16, ist er seit diesem Sommer gemeinsam mit Ervin für die U17 verantwortlich. Für beide war die Zusammenarbeit neu. Sicher, Sandro kannte Ervin schon zu Zeiten als aktiver Fußballer. Als Teil jener Eintracht-Mannschaft, die 2003 nicht zuletzt dank zweier Vorlagen und einem Freistoßtreffer Skelas den kaum noch für möglich gehaltenen Auf-

stieg realisierte. Aber auch als den Mann, der im Trikot von Ascoli dem großen Andrea Pirlo die Show stahl. Nach Ende seiner aktiven Karriere kehrte Ervin, der in Albanien seinen Fußballlehrer absolvierte, wieder in seine Wahlheimat Frankfurt zurück und arbeitete seit 2015 in Charly Körbels Fußballschule. Dieser musste schlucken, als Ervin die Trainerstelle bei der U17 angeboten bekam, ließ ihn aber dennoch schweren Herzens an den

Riederwald ziehen. Letztlich bleibt Ervin Skela ja der Eintracht-Familie erhalten.

„Wir haben uns im Sommer kennen gelernt. Ich habe Sandro, sobald ich wusste, dass wir gemeinsam die U17 trainieren werden, sofort angerufen. Aus dem geplanten Fünf-Minuten-Gespräch wurde aus dem Stand eine 90-minütige Unterhaltung. Dieser Eindruck hat sich dann in der Realität eins zu eins bestätigt“, schildert Ervin die ersten Momente ihrer Bekanntschaft. Eine Aussage, die Sandro nur unterstützen kann: „Wir arbeiten erst gute acht Wochen zusammen – es kommt mir aber so vor, als würden wir uns schon ewig kennen.“ Bereits im Gespräch spürt man, die beiden brennen für ihren Job, stecken voller Ideen. „Jede Trainingseinheit ist intensiv, so intensiv wie unsere Unterhaltung“, lacht Sandro, der in Kirchheim/Teck geboren wurde, verheiratet und seit einigen Monaten stolzer Vater ist. Auch Ervin ist seit 1997 in festen Händen und ebenfalls seit dreizehn Jahren Vater eines Sohnes. Großen Respekt voreinander haben sie beide. „Ich möchte, dass Ervin eines Tages Cheftrainer wird. Vertrauen und Loyalität erwirbst du nicht über Hierarchien, sondern ausschließlich über fachliches Know-how“, benennt Sandro die Art und Weise des Umgangs, die Ervin, der seine Karriere beim FC Hanau 93 ausklingen ließ, zu schätzen weiß. „Meine fußballerische Vergangenheit hilft mir nur zum Teil weiter. Ich werde aber nie mit ihr prahlen. Das hätte keine Klasse. Jetzt geht's ins neue Leben. Ich kann zwar einiges, muss aber noch viel mehr lernen“.

Leidenschaft und Ehrgeiz gepaart mit einer geerdeten Bodenständigkeit zeichnen das Trainergespann aus. Die Aufgaben sind klar verteilt. Sandro ist der Chef, gibt die Spielidee und Spielkonzeption vor, doch Ervin ist weit mehr als nur ein Co-Trainer. Nicht



Assistiert wird Sandro Stuppia vom ehemaligen Eintracht-Profi Ervin Skela.



Sandro geht in seine zweite Saison als Eintracht-Trainer.

„KOMM, LASS DIE JUNGS EINFACH MAL KICKEN“

-Ervin Skela-

zuletzt, da er als ehemaliger Bundesligaspieler die Perspektive der Spieler aus eigener Erfahrung kennt und weiß, wann der Trainingseinheit genüge getan wurde und die Jungs einfach nur noch kicken wollen. „Entscheidend ist die offene und ehrliche Kommunikation. Sandro zeigt von Beginn an eine klare Linie. Er gibt die Aufgaben vor und am Ende muss er entscheiden, doch egal wie: Ich stehe dahinter“, stellt Ervin klar und Sandro ergänzt: „Wir können über alles reden. Aber ich will überzeugt werden. Ich bin Überzeugungstäter.“ Während er die taktischen Varianten vorgibt, arbeitet Ervin auf dem Platz mit den Jungs individuell, als ehemaliger Stürmer natürlich im offensiven Bereich. Auch Standardsituationen wollen trainiert werden. Und während eines Spiels soll er die positiven Aktionen benennen. „Die negativen fallen mir sowieso sofort ins Auge“, weiß Sandro um die Bedeutung positiver Motivation.

Neben der schweißtreibenden Saisonvorbereitung im Leistungszentrum, ging es für die U17 Anfang August ins Trainingslager nach Thüringen in die Landessportschule Bad Blankenburg. Die Tage wurden heiß und heißer, die Einheiten gestalteten sich kräftezehrend, dennoch wurde Carl Zeiss Jena vor Ort im letzten Testspiel mit 9:2 vom Platz gefegt. „Die Saisonvorbereitung war hervorragend – auch wenn die Ergebnisse nicht gestimmt hätten“, konstatiert Sandro. Zu den Vorbereitungsspielen gehört auch ein spektakuläres 4:3 über den Nachwuchs von Bayer Leverkusen, den unsere U17 phasenweise in alle Belangen dominierte. Zwei Tore fing sich die Truppe noch nach einem Doppelwechsel ein, den die beiden Trainer heute kritisch betrachten. „Wir standen vor der Wahl, Spielern Spielpraxis zu geben oder die Struktur beizubehalten. Wir haben uns für Ersteres entschieden. Das würden wir in einem Pflichtspiel nicht wiederholen“, wur-



Verstanden sich auf Anhieb: der ehemalige Eintracht-Profi Ervin Skela und Trainer Sandro Stuppia.

men die Gegentore noch immer. Immerhin steht die Erkenntnis: „Was sollen wir eine Struktur brechen, wenn es gerade läuft?!“

Seit die Eintracht eine einheitliche Spielkonzeption entwickelt, ist Sandro mit einbezogen. „Wie wollen wir als Eintracht auftreten? Was heißt dies für das Spiel mit Ball? Für das Spiel ohne Ball?“ erläutert Sandro die Grundfragen der Spielidee und liefert gleich einige Antworten hinterher: „Wir wollen den Ball besitzen und das Spiel machen. Wollen den Ball ansprinten und das Tempo hochhalten.“ Ervin ergänzt: „Die Leute müssen beim Zuschauen Spaß haben, mit Freude sehen, wie wir mit Begeisterung und Power mutig nach vorne spielen.“

Die Zielsetzung für die kommende Saison ist klar: Oben mitspielen und möglichst viele Spiele gewinnen. Aber nach klaren taktischen Vorgaben sowie präzisen Strukturen. „Taktik geht nur über Struktur“, erklärt Sandro, der am liebsten mit einem Sechser, zwei Achtern und zwei rochierenden Stürmern die Parteien angehen will.

„Wenn du eine gute Struktur hast, kann sich auch das Personal ändern.“ Nicht zuletzt geht es darum, die Fähigkeiten, die sich Spieler und Team angeeignet haben, weiter auszubauen. Aber auch den erarbeiteten Matchplan umzusetzen. Und dieser sieht vor, dass die U17 unabhängig vom Gegner den Spielen ihren Stempel aufdrückt. Bei aller taktischen Flexibilität. Doch die Zielsetzung geht in der U17 über aktuelle Ergebnisse hinaus. „Wir wollen ausbilden und über die konzeptionelle Ausbildung Spieler entwickeln, sie für die U19 vorbereiten und im besten Falle darüber hinaus anschließend für die Profis“, sind sich Sandro und Ervin einig.

Die Vorbereitung und die Testspielergebnisse können sich sehen lassen, zuletzt besiegten unsere Jungs die U17 des 1.FC Köln mit 3:2, die Saison kann kommen. Und wenn die Truppe nur einen Hauch der Intensität und Hingabe wie ihre Trainer an den Tag legt, braucht uns davor nicht bange zu sein.

Text: Axel Hoffmann
Fotos: Jan Hübner



Das neue Trainertrio der U16: Dennis Merten, Helge Rasche und Alex Meier mit Athletiktrainer Mario Lamprecht.

U16: JUNGES TEAM, NEUE HERAUSFORDERUNGEN

Seit Beginn der Saison 2020/21 geht unsere U16 mit einem neuen Trainerteam an den Start. Neuer Cheftrainer ist Helge Rasche. Ihm zur Seite stehen Eintracht-Legende Alex Meier und Dennis Merten.

Helge, gebürtiger Hannoveraner und studierter Sportwissenschaftler sowie Sportpsychologe, war zuvor verantwortlich für die U15 des Halleschen FC. Alex spielte von 2004 bis 2018 für die Eintracht, wurde und wird von den Fans als „Fußballgott“ verehrt und kehrte nach Stationen bei St. Pauli und den Sydney Wanderers vereinbarungsgemäß zur Eintracht zurück. Während Helge den A-Schein in der Tasche hat, steht Alex am Beginn seiner Trainerkarriere. Ergänzt wird das Team durch Dennis Merten. Der gebürtige Wiesbadener studiert Sportwissenschaft an der TU-Darmstadt und co-trainierte zuvor die U17 des SV Gonzenheim, der Verein, für den er auch aktiv spielte.

Alle drei stehen an unterschiedlichen Lebenspunkten. Während Helge seine Ausbildung abgeschlossen hat, nur in ferner Zukunft

noch mit dem letzten Trainerschein, dem Fußballlehrer, liebäugelt, steckt Dennis mittendrin. Seine berufliche Perspektive sieht er im Trainergeschäft, die ersten beiden Scheine sind gemacht. Alex Meier hingegen steht ganz am Beginn seiner Ausbildung. Und Alex ohne Fußball ist undenkbar. So ist es nur folgerichtig, dass er seine Trainerlaufbahn bei der Eintracht startete. „Ich hoffe immer, dass wir bei Trainingsspielen eine ungerade Zahl an Spielern haben. Dann kann ich mitkicken“, lacht er.

Es ist die einmalige Melange aus Erfahrung und Neugierde, aus fußballerischem Vermögen und theoretischem Know-how, welche die Grundlage für die Ausbildung unseres jüngeren „B-Jugend Jahrgangs“ bilden wird. Und da Alex den Kids natürlich noch als aktiver

Fußballer bekannt ist, kann die Eintracht in diesem Fall mit einem ganz besonderen Motivationsschub punkten. Die Fäden aber laufen in den Händen von Helge Rasche zusammen. Er verkörpert den jungen Trainertypus, aufgewachsen mit Smartphone und Laptop, vielseitig ausgebildet, gleichermaßen Fußballlehrer wie Pädagoge und Sportwissenschaftler. Und er weiß, dass die Ausbildung der Kids nur im Team machbar ist. Einerseits im Trainerteam, zu dem selbstverständlich auch die Athletiktrainer zählen, aber auch natürlich die Sportpsychologie, die Physiotherapeuten, die medizinische Abteilung und Moritz Simon, der als Spielanalyst von der Fußball AG unterstützend dabei ist.

Je nach Situation trainieren die Kids bis zu fünf Mal in der Woche. Dies war natürlich in den vergangenen Monaten im Rahmen der Corona-Pandemie eine ganz besondere Aufgabe. Ein ausgeklügeltes Hygienekonzept schwebte über allem; Mannschaftstraining in voller Stärke war erst seit Anfang August zumutbar, selbstverständliche Gewohnheiten, wie das Abklatschen, gemeinsamer Jubel, intensive Zweikämpfe oder gar das Kopfballspiel nicht machbar. Die Videoanalyse fand in der Turnhalle mit weitem Abstand statt – und zu Spielen durften nur 15 Spieler mit. Klar, dass dies für manchen nicht einfach ist. Aber die Jungs zogen mit – wobei natürlich die ein oder anderen ermahnen Worte mitschwangen. Die Kids sind 15 Jahre alt, da vergisst man gerne mal für einen Moment die äußeren Umstände. Und dass die Trainer nach Trainingsende erst einmal die Kabine desinfizieren müssen, ist auch gewöhnungsbedürftig. Jetzt ist alles eingespielt und die Lust auf Fußball bei Spielern wie im Trainerteam groß.

Alle drei verbringen derzeit viele Stunden am Riederwald, tüfteln Trainingspläne aus, analysieren die Spiele, die Trainingseinheiten und schulen die Kids technisch wie taktisch. Mannschaftstraining, Kleingruppenttraining, Individualtraining – alles will vor- und nachbereitet sein. Die sportliche Leitung um Andy Möller gibt den Rahmenplan, die Vereins- und Spielphilosophie vor. Füllen müssen die Trainer ihn selbst. Die Vorteile eines Dreierteams liegen klar auf der Hand: Einerseits füllt sich die Optionenbox mit vielerlei Input, andererseits fällt gerade Gruppentraining mit drei Coaches leichter, jeder kann sich auf seine Gruppe konzentrieren; kann für den Moment unabhängig arbeiten und hat den einzelnen Spieler genauer im Blick.

Helge betont: „Zum Leistungssport gehört mehr als nur 90 Minuten kicken.“ Vor allem, und da machen wir uns nichts vor, nicht jeder, der in der Jugend in einem Leistungszentrum kickt, wird später auch Profi und verdient sich seinen Lebensunterhalt mit Fußball. So steht ebenso die Persönlichkeitsentwicklung neben der schulischen Ausbildung der Jungs im Vordergrund. Das eigentliche Ziel aber wird deutlich umrissen: „Wir wollen die Jungs weiterentwickeln, sodass sie über die kommenden Jahrgänge, U17 und U19, letztlich den

Sprung in den Profikader schaffen können. Sie auf allen Ebenen sportlich, taktisch, menschlich auf ihrem Weg zu prägen, das ist unser Ziel“, bekräftigen alle drei Trainer.

Der Arbeitstag beginnt und endet in ihrem Büro im Leistungszentrum, Arbeitsbesprechungen gehören zur täglichen Routine. Intern sowieso, aber auch der Austausch mit den Trainerkollegen der anderen Jugendmannschaften gehört zum Alltag. Zuweilen sind die Aufgaben verteilt. Helge trägt die finale Verantwortung für die Trainingsplanung, Dennis schaut sich die Spiele auch unter dem analytischen Aspekt genauer an, bereitet schon während eines Spiels Details der Halbzeitsprache vor, und wenn es um technische Feinheiten geht, scharen sich die Jungs um Alex Meier.

Fragt man diesen nach den Unterschieden zwischen seiner aktiven Zeit als Profi und seinen neuen Aufgaben, fällt ihm auf, dass er sich früher um organisatorische Aufgaben kaum gekümmert hat. Jetzt gehört dies zu seinem Alltag. Auch für Helge ist es eine neue Facette seines Trainerlebens, Chef eines Fußballgottes zu sein. Aber so ganz unrecht ist es ihm nicht, dass Alex gerade bei den Medien in den Fokus gerückt wird. „Dann kann ich in Ruhe meine Arbeit machen“, grinst er. Und für die Kids war es natürlich am Anfang ein Riesending, mit Alex zu trainieren, manch einer hat ihn ja noch als Knirps auf dem Platz spielen gesehen. „Aber nach ein paar Wochen hat sich alles normalisiert – und Respekt zeigen sie vor uns allen“, fasst er den aktuellen Stand der Dinge zusammen.

Ein relativ neuer Aspekt des Trainerlebens ist die zunehmende Digitalisierung des Fußballs. Über die SAP Software Sports One und diverse Apps sind vielfältige Daten abrufbar – in einer Datenbank, die natürlich gepflegt werden muss. „Das hilft uns gerade in der Videoanalyse enorm weiter, vor allem die Schnelligkeit ist ein großes Plus, die uns die Arbeit sehr erleichtert“, erläutert Helge die Bedeutung sporttechnologischer Unterstützung. „Aber am Ende entscheidend ist natürlich auf dem Platz – daran hat sich bis heute nicht viel geändert.“ Ausgeklügelte Trainingspläne, gezielte Belastungssteuerung, datenbasierte Leistungsdiagnostik, aber auch pädagogisches sowie psychologisches Feingefühl sind die Grundlagen für die Ausbildung der Jugendlichen, deren großes Ziel es ist, den Traum des Fußballprofis eines Tages leben zu dürfen.

Daran arbeiten Helge, Alex und Dennis mit Begeisterung viele Stunden am Tag. Aber auch der Spaß kommt nicht zu kurz. Am Ende des Interviews schaut Alex auf sein Handy. „Die Jungs drängeln schon, ich muss los zum Fußballtennis“ Er verabschiedet sich lachend, während Helge und Dennis schon wieder auf dem Weg ins Büro sind.

Text: Axel Hoffmann
Foto: Franziska Rappl

„ZUM LEISTUNGSSPORT GEHÖRT MEHR, ALS NUR 90 MINUTEN KICKEN.“

-Helge Rasche-



Thomas Broich ist als Ex-Profi und TV-Experte bekannt, nun auch als Trainer am Riederwald.



Broichs ehemaliger Mannschaftskollege und Analyse-Freund Jérôme Polenz fungiert ebenfalls als Trainer.



Dominik Reichardt, der bereits sieben Jahre Riederwald-Erfahrung besitzt, komplettiert das Trio.

U15: TAKTIK-GEN TRIFFT AUF EINTRACHT-DNA

Der Sommer neigt sich gemächlich dem Ende entgegen, doch über dem Riederwald lacht die Sonne – und dies aus gutem Grund. Nach viel zu langer Zeit bestritt unsere U15 als letztes der Leistungsteams endlich wieder die ersten Spiele nach der Corona-bedingten Zwangspause. Einem 2:2 gegen den SV Gonsenheim folgte mit dem 3:1 gegen den FC Hennef 05 noch am gleichen Nachmittag der erste Sieg für die Jungs unter dem neuen Trainertrio Thomas Broich, Jérôme Polenz und Dominik Reichardt.

Erschöpft verschwinden die Mannschaften auf unterschiedlichen Wegen in die Kabinen. Das Hygienekonzept wird großgeschrieben. Am Zaun des Trainingsplatzes, durch den eben noch die Eltern der Spieler ihren Nachwuchs beobachteten, hängt seit ein paar Tagen ein großes Banner mit der Aufschrift: „Eine Stadt, ein Verein gegen Rassismus, Faschismus, Homophobie.“

Eine Stunde später treffen wir uns mit dem Trainerteam der U15 auf dem Trainingsgelände in der Vereinsgastronomie Diva. Sie sind glücklich, dass es endlich wieder losgeht – immerhin waren es für Thomas und Jérôme die ersten Spiele als eigenverantwortliche Trainer. Dominik Reichardt hingegen ist schon ein alter Hase, obgleich er mit 30 Jahren der Jüngste im Team ist. Er geht bereits in seine siebte Saison mit der Eintracht, trainierte in der Vergangenheit schon die U11, die U16 und zuletzt die U17. Und Dominik kennt die Eintracht von Kindesbeinen an. Bereits seit 20 Jahren ist er im Besitz einer Dauerkarte für die Profis, hat alle Höhen und Tiefen in

diesen Jahren miterlebt. „Ich lebe die Eintracht“, lacht er – und man glaubt es ihm aufs Wort. Dominik ist verheiratet, Vater eines Kindes und im Hauptberuf Bankdirektor. Und so ganz nebenbei kickt er noch aktiv für den SKV Beienheim in der Gruppenliga – wenn es die Zeit zulässt. „Ohne die Unterstützung meiner Frau wäre das alles gar nicht machbar“, weiß das Organisationstalent und A-Schein-Inhaber den Anteil seiner Gattin zu schätzen. Eine seiner Aufgaben im Trainerteam ist es, den Neu-Frankfurtern Broich und Polenz die DNA der Eintracht zu vermitteln.

Kennengelernt haben sich Thomas Broich und Jérôme Polenz in Australien, gleich im zweiten Spiel, in dem sie aufeinandertrafen, schlich Broich mit gebrochener Nase vom Platz, der Übeltäter hieß Jérôme Polenz. Doch spätestens seit sie 2015/16 gemeinsam bei Brisbane Roar spielten, erwuchs eine Freundschaft, die sich auch in der beruflichen Zusammenarbeit niederschlug. Gemeinsam gründeten sie nach ihrer aktiven Zeit die zonal.ly GmbH – und erstellen

aufsehenerregende taktische Analysen, die sie bei DAZN oder der Sportschau präsentieren. Beide eint eine Profikarriere, die Polenz über Werder Bremen, Alemannia Aachen und Union Berlin nach Sydney und Brisbane führte, derweil der gebürtige Münchner Broich die Fußballschuhe für Unterhaching, Burghausen, Gladbach, Köln und Brisbane schnürte. Unisono betonen beide die Bedeutung der Jahre in Australien. Ebenso locker wie leidenschaftlich, unprätentiös wie klar gehen sie ihre neue Aufgabe bei der Eintracht an. Und fahren nach der Arbeit gemeinsam nach Hause. Seit Jérôme eine Wohnung in der Nähe von Frankfurt bezog, fand Thomas einen Schlafplatz auf dessen Couch.

Noch vor wenigen Monaten schwirrte der Gedanke eines Trainerlebens maximal als Perspektive in ihren Köpfen herum. Zur Eintracht gekommen sind sie zunächst in ganz anderer Mission. Der Erstkontakt erfolgte bei einem DFB-Event über Sebastian Zelichowski, Referent des Sportvorstands der Eintracht Frankfurt Fußball AG. Schnell stellten sie fest, dass sie sowohl menschlich als auch vom Spielverständnis her auf einer Welle liegen und so wurden beide in die Entwicklung der Spielkonzeption der Eintracht mit einbezogen. Zunächst extern – doch als die Trainerstelle bei der U15 vakant wurde, zögerten sie nicht lange, den Sprung ins kalte Wasser zu wagen. „Was gibt es Geileres, als mit Spielern in dem System zu arbeiten, das man zuvor selbst mit entworfen hat? Mehr kann man sich nicht wünschen“, erklärt Thomas die Gründe, die sie bewogen haben, aktiv ins Trainergeschäft einzusteigen und das Angebot der Eintracht anzunehmen. Die DFB-Elite-Jugend-Lizenz steckt bereits in ihrer Tasche.

Die Umstände des Einstiegs schienen denkbar ungünstig, Corona hatte die Welt im Griff, das alltägliche Leben war aus den Fugen geraten, an einen normalen Spiel- und Trainingsbetrieb nicht zu denken. Doch für Dominik, Jérôme und Thomas lieferte genau diese Phase die Voraussetzung, sich in Ruhe als Team zu entwickeln, die Jungs kennenzulernen und ihnen ihre Vorstellungen vom Fußball zu vermitteln. Und diese Vorstellungen sind sehr konkret, unmittelbar angelehnt an die von ihnen mitentwickelte Spielphilosophie der Eintracht. Die Ansprüche sind hoch. An sich selbst. Aber auch an die Mannschaft. Der schnelle Zug zum Tor oder mega-aggressives Pressing sind nur zwei Elemente auf dem Weg zum unverkennbaren Eintracht-Gesicht, auch in der U15. Angelehnt an die Spielmodelle von Ajax Amsterdam oder Athletic Bilbao soll sich ein Stil entwickeln, der einen nahtlosen Übergang von den Jugendteams in den Profibereich ermöglicht. „Das muss unser Anspruch sein. Unsere Jungs so zu fördern, dass man sie nach oben durchschieben kann“, erklärt Dominik das Modell und Jérôme ergänzt: „Wichtig ist die Nachhaltigkeit für den Verein. Einnahmen können wegbrechen. Wenn dann nichts von unten nachkommt, stehst du am Ende der Nahrungskette.“

Die drei verstehen sich als Kollektiv, auch wenn sich die individuellen Aufgaben je nach Fähigkeit und Lust unterschiedlich gestalten. Vier Mal die Woche trainiert die U15, dazu kommen die Spiele. Jedes Training, jedes Spiel wird dabei aufgenommen. Thomas' Leidenschaft ist unverkennbar die Videoanalyse. Akribisch werden die Aufnahmen seziert, geschnitten und als Lernmaterial aufbereitet. Doch zur Videoanalyse gehört nicht nur das Aufzeigen von Schwächen. Auch Szenen von großen Spielen, von Weltfußballern, weisen dem Nachwuchs den Weg, wohin die Reise gehen könnte. „Ich habe mich lange mit der Frage beschäftigt, wie fallen Tore?“, bekennt sich Thomas zur Analyse der offensiven Variante, während Jérômes Au-

genmerk neben dem defensiven Part auf der Datenanalyse liegt. Auch die Ausführung von präventivem Training, kurz Prehab, spielt eine wesentliche Rolle. „Die Jungs müssen merken, dass es gut für sie ist“, wissen sie um die Bedeutung, Verletzungsanfälligkeiten gezielt vorzubeugen. Dominik ergänzt: „In der Qualität habe ich das noch nie erlebt. Die beiden legen die Messlatte ziemlich hoch.“ Man merkt: Nicht nur im Alltag arbeiten die drei Trainer auf Augenhöhe, selbst im Gespräch ergänzen sie sich auf eine bemerkenswerte offene Art und Weise.

Die sich permanent entwickelnde Spielkonzeption gibt den Rahmenplan vor, in dem sich die Trainer individuell bewegen. Dabei ist es wesentlich, nicht starr auf das Ergebnis zu schießen. „Natürlich geht es um Erfolg. Aber flexibel, nicht kategorisch. Und wir wollen, dass die Jungs geilten Fußball spielen. Wenn der Prozess stimmt, kommt das Ergebnis von selbst“, verrät Thomas einen Teil der Philosophie. Und Jérôme ergänzt: „Im Vordergrund steht, dass die Jungs die Dinge, die wir von ihnen wollen, verstehen. Wenn das Verständnis da ist, kommt der Erfolg von alleine.“ Oder kurz: „Trust the plan!“ Zwei Thesen kennzeichnen den Umgang der Trainer mit ihrem Team, die Jérôme prägnant formuliert: „Einerseits machen wir keine Übungen, die nicht für das Spiel gedacht sind. Andererseits trainieren die Jungs im besten Falle etwas, ohne es zu merken.“

Wesentlich für alle drei ist das Gespür, wie die Kids ticken. Ganz hilfreich ist dabei Jérômes eigene Internatsvergangenheit in Bremen. „Als wir neulich zusammen im Eintracht-Internat Champions League geschaut haben, war es wie ein Flug in meine Vergangenheit. Ich schwelgte in Erinnerungen: Es sah so ähnlich aus, es roch so ähnlich. Auch ich war damals weg von der Familie. Dachte an Heimweh oder den Müll, den ich damals verzapft habe“, lacht er und Thomas bekräftigt: „Normalerweise macht man sich nicht so viele Gedanken über seine Jugend. Doch durch die Jungs wirst du wieder daran erinnert. Ich kann es wieder supergut nachvollziehen, welche Opfer sie bringen und emotionalen Achterbahnfahrten sie erleben.“ Großen Respekt haben sie zudem vor den Leistungen der Eltern, die voll und ganz hinter den Kids stehen, zum Teil Woche für Woche große Entfernungen auf sich nehmen, um den Nachwuchs auf dem Weg zum Fußballprofi bestmöglich zu betreuen.

So sind alle drei Tag für Tag damit beschäftigt, ihre Jungs optimal auf ihrem Weg in den Profifußball vorzubereiten. „Wir erwarten viel von den Spielern, aber um sie zu erreichen, müssen wir ihnen das vorleben“, weiß Dominik um den Vorbildcharakter der Trainer, während Jérôme ihre eigenen Erwartungen zusammenfasst: „Wir sind extrem darauf bedacht, perfekt abzuliefern.“ Und Thomas ergänzt: „Dass es nicht immer klappt, wissen wir. Aber am Ende ist es die Frequenz, mit der man hochwertige Arbeit abliefert. Und wenn wir acht von zehn Mal topp sind, dann haben wir alle die Chance, besser zu werden.“

Ein nicht zu vernachlässigender Aspekt in dem ganzen Prozess ist eine ehrliche Selbstreflexion. „Wir waren nicht immer so. Früher habe ich Kritik gehasst. Aber letztlich ist das der einzige Weg, um besser zu werden. Wichtig ist hierfür eine positive Grundhaltung“, gibt uns Thomas zum Abschied noch mit auf den Weg. Und damit hat er natürlich völlig Recht.

Text: Axel Hoffmann
Fotos: Franziska Rappl

MODERNE DATENANALYSE BEIM NACHWUCHS

Es ist der Tag 1 nach dem Abschied der Frankfurter Eintracht aus der Europa League. Das Spiel wird natürlich intern aufbereitet – mit dabei Steffen Haas, der zwischen Stadion und Riederwald pendelt.

Steffen kennt den Weg, er ist in den vergangenen Jahren oft gependelt. Und er kennt sogar noch den alten Riederwald, vor dem Umbau – aus seiner Zeit, als er in Hoffenheim spielte und aus der Jugend heraus mit dem Klub aus dem Kraichgau bis in die Bundesliga marschierte. Der gebürtige Karlsruher spielte in der Jugend für den KSC, wurde dort aber für zu schwächlich befunden, um anschließend in Hoffenheim seinen Weg zu gehen und sogar Junioren-Nationalspieler zu werden. „Von meinem damaligen Trainer Ralf Rangnick habe ich viel gelernt. Er war zu jener Zeit in gewissen taktischen Aspekten ein Vordenker“, sagt Steffen beim Cappuccino. Über Hoffenheim ging es zu den Offenbacher Kickers, deren Kapitän er mit 21 Jahren wurde. Zu diesem Zeitpunkt standen bereits 100 Drittligaspiele in seiner Statistik.



Von der U15 bis hin zu den Profis werden sogar beim Training diverse Daten erfasst, die genaue Auskunft über den Bewegungsmodus der Spieler abliefern.

Einem weiteren Engagement beim KSC folgte noch ein Jahr beim SV Wehen Wiesbaden. „Und dann stand ich vor der Überlegung, weitere 60 Drittligaspiele zu absolvieren – oder mich auf meine berufli-

che Ausbildung zu konzentrieren. Ich entschied mich für Letzteres, obgleich sogar einige recht lukrative Angebote auf dem Tisch lagen. Letztlich bin ich aber doch sehr heimatverbunden“, gesteht Steffen. Den Fußball gab er aber nicht ganz auf. Fortan schnürte er die Stiefel für den FC Astoria Walldorf in der Regionalliga und absolvierte ein duales Studium bei SAP, Betriebswirtschaft mit Fachrichtung Sport.

Als Sebastian Zelichowski, Referent des Sportvorstands, federführend bei den Profis der Eintracht für die Implementierung der cloudbasierten Plattform SAP Sports One for Football bei SAP vorschlug, um auch für das Leistungszentrum einen geeigneten Sporttechnologien für den „Rollout“ (Vorstellung und Erklärung sowie Einweisung der Mitarbeiter gemeint; Anm. d. Red.) zu finden, fiel die Wahl auf Steffen. Er hatte sich schon vor Ort intensiv damit beschäftigt und kennt zudem das Fußballgeschäft von der Pike auf.

So kam Steffen Haas Ende 2017 an den Riederwald, installierte das System und schulte die Mitarbeiter. Doch letztlich ist es damit natürlich nicht getan. Die Digitalisierung des Fußballs steckt in vielen Bereichen noch in den Kinderschuhen. Zudem unterliegt auch der Fußball, wie an etlichen Stellen mehr als deutlich sichtbar wird, einem dynamischen Prozess. An vielen kleinen Stellschrauben wird permanent gedreht, Prozesse werden angepasst, optimiert, geändert, Neuerungen integriert. Dabei ist die Sporttechnologie ein relativ neues Feld. Nutzten im Jahr 2015 sieben Clubs die Plattform „Sports One“, so sind es heute bereits über 150, Tendenz steigend. Und da die Eintracht relativ früh mit der Nutzung begann, zählt sie neben Bayern München, Hoffenheim, Manchester City und Hertha BSC heute zu den wenigen Co-Innovationspartnern für SAP in Bezug auf Sports One.

Selbst der Österreichische Fußballverband kam auf die Eintracht zu, um Steffen über die Schulter zu schauen und auch Vertreter von River Plate Buenos Aires ließen sich von ihm die Technologie und deren Einsatz bei der Eintracht demonstrieren. Heute hält Steffen Vorträge über die Plattform und vertritt dabei Eintracht Frankfurt, deren Netzwerk ob der Innovation wächst.



Die Analyse und Aufbereitung der Daten ist neben der technischen Konzeption ein weiteres Aufgabenfeld von Steffen.

Als das System am Riederwald implementiert und der allererste Job getan war, beendete Haas das Studium und schulte fortan seine Analyseskills unter Sebastian Zelichoswki bei den Profis, um im März 2020 an den Riederwald als Referent der sportlichen Leitung zurückzukehren. „Ich hätte auch bei SAP bleiben können, es waren hervorragende Arbeitsbedingungen dort. Aber mich reizte die Arbeit im Fußball – und natürlich die Eintracht“, lacht er. Unterdessen schneit U15-Trainer Thomas Broich vorbei. Einer herzlichen Begrüßung folgt ein kleiner Talk. Der Umgang ist freundschaftlich, das Wesen am Riederwald familiär.

Von der U9 bis hin zu den Profis gehört die Arbeit mit den digitalen Strukturen selbstverständlich zum Alltag. Digitale Leistungsdiagnostik gibt Hilfestellung zur Ausgestaltung von Trainingsinhalten. Von der U15 bis hin zu den Profis werden über das Tracking- und Performance System „Kinexon“ sogar beim Training Daten erfasst, die genaue Auskunft über den Bewegungsmodus der Spieler abliefern. Gelaufene Kilometer, Geschwindigkeit, selbst die Anzahl der Sprints werden analysiert und ausgewertet. Im Vordergrund steht dabei nicht die Kontrolle der Spieler, sondern die messbare Objektivierung gefühlter Belastung – und die entsprechende Steuerung.

„Wir nutzen hier ein Instrument, mit dem wir die Wahrscheinlichkeit erhöhen wollen, das Leistungspotential des Einzelnen zu entfalten, um nicht zuletzt die Spiele positiv gestalten zu können“, erklärt Haas die Vorteile der Nutzung sporttechnologischer Instrumente. Dabei ist die Analyse und Aufbereitung der Daten neben der technischen Konzeption ein weiteres Aufgabenfeld von Steffen. Auch

bei den Profis. „Es gibt einige Spieler, die dieses Potential begierig ausschöpfen“, schildert er die vielfältigen Beziehungen zur digitalen Technik.

Auch für die Trainer ist der Umgang mit der digitalen Welt mittlerweile unverzichtbar, um bei der Eintracht Fuß zu fassen. Von daher sitzt Steffen mit am Tisch, wenn es darum geht, geeignete Trainer auszuwählen; Bewerber auf ihre Skills und deren Bereitschaft, sich auf die neuen Herausforderungen einzulassen, in Bewerbungsgesprächen auf den Zahn zu fühlen. Es ist sicherlich nicht der einzige Aspekt, auf den die Eintracht Wert legt. Aber ein neuer, der den Trainern innovative Möglichkeiten an die Hand (oder den Fuß) gibt, um den modernen Fußball zeitgemäß prägen zu können.

Doch nicht nur Trainer oder Scouts arbeiten mit der rollen- und cloudbasierten Plattform SAP Sports One. Diese dient zum einen der internen Kommunikation, zum anderen hat jede Rolle, sprich Abteilung, einen separaten Zugang zur Cloud. Ärzte füttern diese mit anderen Daten als die Medienabteilung oder das Key Management und jeder zieht andere Erkenntnisse daraus. Selbstverständlich unter strengen Datenschutzrichtlinien. Das gesamte Leistungszentrum, sowohl Mitarbeiter als auch sportlich Verantwortliche und natürlich die Spieler, profitieren von der digitalen Technik weit über die Leistungsdiagnostik hinaus. Genau wie die Profis – am anderen Ende der Stadt.

Text: Axel Hoffmann
Fotos: Jan Hübner

PRÄVENTION, DIAGNOSE, THERAPIE

Der medizinische Bereich des Leistungszentrums unter der Leitung von Sven Bockermann, Thomas Pitzke und Dr. Sebastian Schneider.

Langsam legt sich die Dunkelheit über den Frankfurter Stadtwald, in dem unsere U19 in diesem Sommer zuweilen trainiert. Spieler wie Trainerteam schleichen in die Kabine, Stollen klackern über die Pflastersteine, nebenan im Eintracht Museum wehen zwei Eintracht-Fahnen in die aufkommende Nacht. Jetzt haben Sven Bockermann, Thommy Pitzke und Sebastian Schneider noch allerhand zu tun. Kleinere Blessuren müssen versorgt und größere begutachtet und das weitere Vorgehen besprochen werden. Anschließend treffen wir uns im Museum, um zu später Stunde ein Licht auf die medizinische Abteilung des NLZ zu werfen.

Schon seit 2010 ist Thomas Pitzke, genannt Thommy, am Riederwald tätig und übernahm mit Beginn der Saison 2018/19 hauptverantwortlich die Leitung Athletik, Prävention und Rehabilitation. Im Sommer 2019 stieß Dr. Sebastian Schneider dazu, er ist der verantwortliche Arzt im Leistungszentrum und mit Beginn des Jahres 2020 komplettierte Sven Bockermann den medizinischen Bereich als Leiter der medizinischen Abteilung und Physiotherapeut. Und kaum hatte Sven seine Arbeit aufgenommen, setzte Corona wenige Wochen später alles außer Kraft. Doch der Reihe nach.

Thommy, schon von klein auf bekennender Fan von Eintracht Frankfurt, studierte Sportwissenschaften und spielte selbst aktiv in Bischofsheim und bei Germania Enkheim. Ein studienbegleitendes Praktikum in einer der Eintracht verbundenen physiotherapeutischen Praxis bildete vor zehn Jahren die Grundlage für seine jetzige Tätigkeit. War er zunächst nur stundenweise am Riederwald beschäftigt, so obliegt ihm und seinem Team heute die Organisation und Umsetzung der Trainingssteuerung im athletischen Bereich, nicht zuletzt, um verletzte Spieler wieder an die Mannschaft heranzuführen. Thommys praktisches Augenmerk liegt derzeit auf der U19, seine Kollegen kümmern sich derweil um die jüngeren Jahrgänge.



Nach Stationen bei Arminia Bielefeld, MSV Duisburg sowie Korona Kielce ist Sven Bockermann seit Sommer als Leiter Physiotherapie für den Eintracht-Nachwuchs verantwortlich.

Sven, gebürtiger Bielefelder und Leiter der medizinischen Abteilung und Physiotherapie, war vor seiner Station bei Eintracht Frankfurt schon bei Arminia Bielefeld und dem MSV Duisburg sowie Korona Kielce in Polen in gleicher Funktion tätig. Zusätzlich ist er der Hygienebeauftragte des Leistungszentrums sowie Dopingbeauftragter. Eine Menge Arbeit, die es zu koordinieren gilt, zumal das Covid-19-Virus uns alle vor große Herausforderungen stellt und das Augenmerk von Sven derzeit massiv auf den organisatorischen Bereich gelenkt hat. Vor allem im Hochsommer, als sich der Erkenntnisstand permanent änderte und die Rahmenbedingungen des Trainings auch im Leistungszentrum den Hygienevorschriften entsprechend angepasst und organisiert werden mussten. Sven, der eigentlich lieber im Hintergrund agiert, arbeitete unter großer Verantwortung Hygienekonzepte oder Wegeführungen aus und legte dabei das mobile Telefon kaum aus der Hand. Seine fußballerische Karriere musste er in der A-Jugend wegen einer Knieverletzung frühzeitig beenden – die Physiotherapie brachte ihn zurück in den Sport.

Sebastian ist Eintrachtler durch und durch. Zwar liegt seine moderne Praxis in Dreieich-Götzenhain, aber selbstverständlich ist der



Arzt Dr. Sebastian Schneider ist schon zuvor großer Anhänger der Eintracht gewesen.

gebürtige Frankfurter großer Anhänger der SGE und schätzt sich deshalb umso glücklicher, für seinen Lieblingsklub als leitender Arzt des NLZ arbeiten zu dürfen. Neben der wöchentlichen Sprechstunde am Riederwald steht für die Spieler auch unter der Woche jederzeit die Tür seiner Götzenhainer Praxis offen. Da sein Sohn bei Hessen Dreieich in der U12 spielt, hat der A-Schein-Inhaber zudem den Trainerjob dieses Teams übernommen. Außerdem kickt der Facharzt für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sportmedizin selbst noch in der dritten Mannschaft der SG Rosenhöhe. In jüngeren Jahren schnürte er die Fußballschuhe lange Jahre für die Würzburger Kickers in der Bayernliga – damals die vierthöchste Spielklasse Deutschlands. Erfahrung und Netzwerk in sportlichen wie in medizinischen Belangen sind folglich reichlich vorhanden. Und die Betreuung Jugendlicher haben alle drei von der Pike auf gelernt – sie sind allesamt stolze Familienväter.

Und genau so, wie sie heute zu dritt am Tisch sitzen, verstehen sie ihre Arbeit in erster Linie als Teamarbeit. Zumal es tagtäglich viel abzustimmen gibt. Untereinander, aber auch mit der sportlichen Leitung, der Tagesorganisation, den Trainern bis hin zur Profiabteilung. Die Saisonvorbereitung stand natürlich unter dem Zeichen

von Corona, dennoch nutzten sie die Zeit intensiv und kommunizierten selbst im Sommer mehrmals am Tag. Über verletzte Spieler, aber auch über die weitere Vorgehensweise. „Wir arbeiteten extrem viel im Hintergrund, auch wenn zunächst noch kein Training stattfinden konnte. Und es mussten viele Fragen geklärt werden: Wo bringen wir die Spieler heimatnah unter? Unter welchen Voraussetzungen können wir wieder beginnen“, benennt Sebastian die Themen, die sie in der trainingsfreien Zeit bewegten. „Wir standen mehrmals täglich im Austausch und konnten die Lage richtig gut meistern, da wir uns nicht nur fachlich, sondern überdies menschlich gut verstehen. Das vereinfachte die Sache wesentlich“, ergänzt Sven. „Einmal pro Woche hatten wir zudem ein Videomeeting. Ich denke, wir waren professioneller als so manche Profiabteilung in anderen Vereinen“, fügt Thommy lachend hinzu. Dies lag auch an der hervorragenden Kommunikation, am Teamwork zwischen Profis und NLZ bezüglich der medizinischen und athletischen Abteilungen – bis heute ein großes Faustpfand.

Mittlerweile hat sich die Situation etwas normalisiert, das Hygienekonzept greift und der Startschuss für die Ligen ist bei allen Teams gefallen. Sven berichtete aus dem Alltag: „Morgens um 6:45 Uhr



Ist bereits seit zehn Jahren für den athletischen Bereich zuständig: Thommy Pitzke.



Sven ist neben seiner Arbeit als Physiotherapeut zusätzlich verantwortlich für die Ausarbeitung von Hygienevorschriften und Wegeführungen sowie die permanente Anpassungen an die aktuellen Rahmenbedingungen.

kommt die erste Meldung eines Spielers: Ich habe Bauchschmerzen. Kurz danach beklagt der nächste Rückenprobleme“, geht es Schlag auf Schlag. Nach einem ersten Check-up folgt die gemeinsame Besprechung über den jeweiligen Umgang. Sebastian bekräftigt: „Die erste Anlaufstelle ist stets unser Physio. Wir haben es ja nicht nur mit typischen Sportverletzungen zu tun. Egal, ob Weisheitszähne kommen oder eine Blasenentzündung im Anmarsch ist, ob Fragen zu Corona anstehen oder zu Impfungen, wir sind für alles zuständig. Die Jungs bekommen bei mir immer einen Termin. Und wir haben im Zweifel ein großes Netzwerk von Spezialisten aller Art.“ Wesentliches Augenmerk legen alle drei auf Prävention, auf die Verletzungsvorbeugung. Dabei spielt die Belastungssteuerung aber auch das Belastungsmonitoring eine bedeutende Rolle. „Trackingtools geben uns objektive Hinweise, wie wir trainieren müssen, um die Jungs nicht zu überlasten. Eine der häufigsten Verletzungsursachen ist Ermüdung, auch zentrale Müdigkeit, sprich Stress. Dem gilt es vorzubeugen“, schildert Thommy die Herangehensweise. Sebastian ergänzt: „Letztlich ist unsere Idealvorstellung die, verletzungsfrei durch die Saison zu kommen. Es heißt ja so schön, dass diejenige Mannschaft erfolgreich ist, die über die Saison gesehen auf den besten Kader zurückgreifen kann, also mit wenig Verletzungen zu kämpfen hat.“ Dazu gehört für Thommy ebenfalls viel Schreibtischarbeit, obgleich er durch die Unterstützung seines Teams jetzt wieder näher an den Spielern dran ist. Dennoch wollen individuelle Trainingspläne ausgearbeitet und Konzepte geschrieben werden. Auch die Trainer müssen den neuesten Stand der Entwicklung kennen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Analyse der Leistungsdiagnostik, um die jeweilige Belastung adäquat zu justieren, bevor die Jungs wieder beschwerdefrei ins Mannschafts-

training zurückkehren können. Auch für Sven ist der Sprint auf den Rasen mit dem Köfferchen in der Hand nur ein Aspekt unter vielen. Dazu zählt weiterhin die Zusammenarbeit und Kommunikation mit der Profiabteilung

Während bei manchen Profimannschaften der medizinische Staff bald größer als der Spielerkader scheint, so stellt sich im Nachwuchsbereich die Manpower oder auch Womanpower überschaubarer dar. Von daher ist es unabdingbar, dass die jeweiligen Abteilungen mit großem Einsatz und Herzblut bei der Sache sind, zumal die Spieler ja nicht nur unter der Woche sondern gleichfalls an den Spieltagen versorgt werden müssen. „Wir sind natürlich auch stolz, wenn es uns gelingt, durch unsere Tätigkeit einen Teil dazu beitragen zu können, Spieler in den Profibereich weiter zu geben. Von daher ziehen wir unsere Motivation neben der Freude an der Arbeit auch aus diesem Gedanken“, zieht Sebastian eine kleine Bilanz. Und Sven weißt extra noch einmal darauf hin, dass es ohne das Team im Hintergrund, auch die Honorarkräfte, die nicht im Vordergrund stehen, niemals funktionieren könnte. „Wir sind ihnen zu großem Dank verpflichtet.“

Diesen geben wir selbstverständlich weiter. Und geradewegs zurück. An Sven Bockermann, Thommy Pitzke und Dr. Sebastian Schneider. Kaum haben sie sich in die Nacht verabschiedet, kommt Sven noch einmal zurück. Er hat sein Nahtwerkzeug im Museum vergessen. Um ein Haar wäre es im Museumsarchiv gelandet.

Text: Axel Hoffmann

Fotos: Nina Bickel, Franziska Rapp



ADLER

AUFGESCHLOSSENHEIT

DISZIPLIN

LEIDENSCHAFT

EHRlichkeit

RESPEKT



„DIE EINTRACHT SOLL EIN GROSSES BILD ERGEBEN“



Die ersten Jugendmannschaften der Eintracht trainieren nach der Sommerpause auf dem grünen Rasen, ein klarblauer Himmel glänzt über dem Riederwald, die Sonne lacht und in den Fluren zwischen den Büros herrscht emsiger, doch gleichwohl vorsichtiger Betrieb. Eine neue Saison steckt in den Startlöchern. Im Büro von Matthias Borst klingelt immer wieder das Telefon. Seit Oktober 2019 ist er bei Eintracht Frankfurt verantwortlich für die Entwicklung und Koordination der Spielkonzeption des Klubs.

Der gebürtige Stuttgarter absolvierte sein Studium der Sportwissenschaften in seiner Heimatstadt, um nach bestandem Diplom noch einen weiteren Studiengang an der Kölner Sporthochschule mit dem Master abzuschließen. Trainingswissenschaft, Trainingssteuerung, Spielanalyse und Performance Analyse hießen die Schwerpunkte, die ihn zunächst zum VfB Stuttgart als Spielanalyst der Profis führten. Sportvorstand beim VfB war in jenen Tagen übrigens Fredi Bobic, heute in gleicher Position bei der Eintracht tätig.

Nach seiner Zeit in Stuttgart zog es ihn nach Dänemark – zu Brøndby IF, jenem Club, den die Eintracht in der Europapokal-Saison 2006/07 mit einem 4:0 in Frankfurt und einem entspannten 2:2 im Rückspiel aus dem Wettbewerb kegelte. Über drei Jahre lang war Matthias Borst Chefanalytiker des dänischen Spitzenclubs, für den er auch unter Alexander Zorniger als Co-Trainer fungierte und mit dem er 2018 dänischer Pokalsieger wurde. Die Schwerpunkte seiner Arbeit lagen vorwiegend in der Konzeption der Vereinsphilosophie, der Spielphilosophie und deren Verzahnung zwischen der Profimannschaft und den Nachwuchsteams.

Seine Fähigkeiten blieben auch bei den Adlerträgern nicht unentdeckt. Sebastian Zelichowski, Referent des Sportvorstandes

der Eintracht Frankfurt Fußball AG, konnte Borst überzeugen, in Frankfurt anzuheuern. Im Vordergrund seiner Tätigkeit steht wie in Brøndby die Konzeption und die Koordination der Vereinsphilosophie, der Spielphilosophie oder anders: Die Entwicklung und Einführung einer gesamtheitlichen Spiel- und Ausbildungskonzeption sowie eine einheitliche Spielauffassung. „Im Idealfall erkennt jeder, der eine Eintracht-Mannschaft von der U9 bis hin zu den Profis spielen sieht, nach zehn Minuten: Das ist Eintracht Frankfurt“, beschreibt er das Ziel seiner Arbeit. Und dies unabhängig von den handelnden Personen. Spieler, Trainer, auch Sportdirektoren wechseln zuweilen, die Eintracht aber bleibt stets die Eintracht. Und dieser Eintracht eine einheitliche Spielidee an die Hand zu geben, darin besteht die große Aufgabe. Matthias Borst weiß, dass dies nur im Team gelingen kann. So erfolgt dieses Prozedere in enger und permanenter Abstimmung mit der sportlichen Leitung, den Trainern, den Athletiktrainern – ein langfristiger Arbeitsprozess. Der Fußball entwickelt sich dynamisch weiter und es gibt immer wieder neue Ideen. Von daher ist es unabdingbar, auch die Spielkonzeption stets dynamisch den neuen Erkenntnissen anzupassen.

Und doch gilt das Credo: „Im Spiel richten wir uns nach unserer Spielidee – und nicht nach dem Gegner.“ Von daher wird im Jugend-

bereich der Liga-Wettbewerb quasi als Überprüfung des Trainings gewertet, als Überprüfung der Ausbildung im gegebenen Rahmen – für den Matthias mit die Verantwortung trägt. Natürlich fällt vieles leichter, wenn dies mit sportlichem Teamerfolg Hand in Hand geht. Letztlich aber ist es für die Eintracht nachhaltiger, wenn es Eigen-gewächse eines Tages in den Profikader schaffen, als sich mit allen Mitteln einen Platz in der Tabelle nach vorne zu schieben.

Das finale Ziel ist in der Tat die Ausbildung der Jugendspieler für die Profi-Mannschaft der Eintracht. Wenn die Spielabläufe, die Art und Weise wie die Eintracht Fußball spielt, von den Profis bis hin zur U9

„IM ERGEBNIS SOLL ATTRAKTIVER UND ERFOLGREICHER FUSSBALL DIE FANS UND UNS ALLE BEGEISTERN“

-Matthias Borst-

einheitlich synchronisiert sind, fällt es einem Jugendspieler, der von der U19 zu den Profis hoch gezogen wird, leichter, sich den neuen Anforderungen anzupassen.

Dass die Entwicklung und Umsetzung jener Vereins- und Spielphilosophie nur in enger Absprache mit vielen Instanzen machbar ist, liegt auf der Hand. Koordiniert mit dem Sportvorstand, der Sportdirektion und den Trainerstäben entsteht ein dynamisches Konzept, innerhalb dessen die Trainerteams agieren und dabei ihre eigenen Ideen einbringen können. Ein Konzept, in dem sich aber auch das Scouting bewegt und für die jeweiligen Positionen Spieler sucht, die den gestellten Anforderungen entsprechen. Dies gilt perspektivisch für die Profis – aber auch für das Leistungszentrum.

Doch was ist eigentlich diese Vereinsphilosophie oder die Spielphilosophie genau? „Viele versuchen den Fußball neu zu erfinden. Genau das wollen wir nicht. Sagen wir es so: Die Eintracht soll ein großes Bild ergeben – und jeder, egal ob Trainer, Athletiktrainer, Torwarttrainer, Scout, Physiotherapeut oder unsere Psychologin hält ein Puzzleteil in den eigenen Händen. Wenn alle ihr eigenes Ding machen, werden wir das Puzzle nie fertig stellen. Jeder im Leistungszentrum ist ein Teil dieses Puzzles. Wir wollen am Ende ein Bild sehen. Wie das Bild dann aussieht, ist der zweite Schritt“, präzisiert Matthias Borst. Dabei beruht die Ausbildung der Nachwuchsspieler auf vier Säulen: Spielfähigkeit, Bewegungskompetenz, Ausbildung beruflicher Art, Persönlichkeitsförderung

Dazu gehört selbstverständlich permanente Kommunikation und Vermittlung mit allen Beteiligten. Matthias legt wie das gesamte Leistungszentrum großen Wert auf den Teamgedanken ohne das kreative Potential des Einzelnen außer Acht zu lassen.

Zur Spielphilosophie wollen wir nicht allzu viel verraten. Nur: Wir wollen eine einheitliche Handschrift auf allen Ebenen auf und neben dem Platz erkennen lassen. Im Ergebnis soll attraktiver und erfolgreicher Fußball die Fans und uns alle begeistern. „In der Aus-



bildung bedeutet Erfolg mehr als nur ein Ergebnis, aber wir wollen maximal erfolgreich sein“, sagt Matthias und legt die Betonung auf die Aktion im Gegensatz zur Reaktion. Dazu gehört auch, dass die Jungs unter Druck mit dem Ball umgehen können.

Die dafür notwendigen technischen und taktischen Skills auszubilden, je nach Alter spezifisch zu schulen, dies ist die Aufgabe der täglichen Arbeit der Trainer. Borst koordiniert und moderiert die jeweiligen Aufgaben, deren Umsetzung das unverkennbare Gesicht der Eintracht prägen sollen. Dadurch kann der Klub auch verhindern, dass mit neuen Verantwortlichen ein jeweils neues System implementiert wird, welches wiederum nach einem erneuten Wechsel hinfällig wird.

Zusammenfassend lässt sich sagen: Mit Hilfe unseres Spielphasenmodells, unserer Prinzipien und unseres Playbooks wird zukünftig während eines Spiels ein Blick genügen, um zu erkennen: Dies ist Eintracht Frankfurt. Egal ob U10, U19 oder die Profimannschaft. Daran arbeiten wir.

Text: Axel Hoffmann

Fotos: Alessandro Crisafulli, Jan Hübner



VERTRAUENS- UND BEZIEHUNGSARBEIT IST DAS A UND O

Seit zwei Jahren ist Lena-Claire Schulz die verantwortliche Sportpsychologin im Leistungszentrum. Die gebürtige Frankfurterin studierte in Trier, Santiago de Compostela und Frankfurt Psychologie und absolvierte in Köln die Zusatzqualifikation zur sportpsychologischen Expertin im Leistungssport. Jetzt geht sie hochmotiviert in ihre dritte Saison im Fußball NLZ der Eintracht, für die sie nebenbei seit ihrer Jugend auch Basketball spielt. In ihrem Büro in der zweiten Etage gedeihen ein paar Orchideen. Eine Sitzcke lädt zum Gespräch ein.



Von der U9 bis zur U19 ist Claire die Ansprechpartnerin für Trainer und Spieler, wenn es um Themen des mentalen Bereichs geht. Und sie kommt gleich auf den Kern zu sprechen: „Vertrauens- und Beziehungsarbeit ist das A und O in meinem Metier.“ Das Ziel ihrer Arbeit ist es, dass die Spieler mental gesund bleiben, dass sie Leistung in den entscheidenden Momenten abrufen können, indem sie auf erlernte mentale Techniken zurückgreifen, und dass Spieler sich auch neben dem Fußball als Mensch reflektieren und in ihrer Persönlichkeit wachsen. Zudem steht sie auch den Trainern mit Rat und Tat zur Seite: Sie unterstützt diese mit psychologischen Inputs, zum Beispiel auch im Hinblick auf die Teamführung. Ideen hat sie viele. So organisierte sie zuletzt ein Trainer-Teambuilding-Event, bei dem die Fußballtrainer Volleyball spielten, um den gegenseitigen Austausch zu fördern.

Claire's Arbeit ist eng verbunden mit der internen Spiel- und Vereinsphilosophie. Erstere bildet die Basis dafür, in welcher Altersstufe welche Themen der Sportpsychologie am sinnvollsten im Zusammenhang mit den Inhalten des Fußballtrainings vermittelt werden. Zweiteres beinhaltet die Werte des Vereins. So wurden im Laufe der Vorbereitung der letzten Saison die „ADLERwerte“ der Eintracht mit unseren Jugendmannschaften besprochen und ausgearbeitet: A wie Aufgeschlossenheit, D wie Disziplin, L wie Leidenschaft, E wie Ehrlichkeit und R wie Respekt. Zum Ausbildungsgedanken des Klubs gehört selbstverständlich nicht nur die spielerische, sondern auch gleichermaßen die persönliche Weiterentwicklung.

Claire hat für Spieler und Trainer immer ein offenes Ohr. Doch egal, was sie ihr anvertrauen, sie unterliegt der Schweigepflicht. „Das verlangt das Berufsethos“, sagt sie bestimmt und: „Ich frage jeden



Spieler, ob ich Gesprächsinhalte weitergeben darf, beispielsweise an Trainer.“ Das Wissen darum stärkt wiederum das Vertrauen. Während des Corona-bedingten Shutdowns, als auch das Leben am Riederwald zum Erliegen kam, nutzte sie die Zeit, um den Spielern der U14 bis zur U19 jeden Tag eine andere mentale Übung vorzugeben, welche diese dann zuhause anwenden und reflektierten sollten. Mit der U17 und der U19 besprach sie diese anschließend im Wochenrhythmus per Videokonferenz. „Nicht jede Übung mag für alle gleich relevant sein. Aber durch die Vielzahl und die Möglichkeiten diese auszuprobieren, geben wir den Spielern Werkzeuge an die Hand, die sie zu einem für sie relevanten Zeitpunkt nutzen können“.

Kurz vor Saisonstart haben sich die Mannschaften gefunden, als Team zusammenwachsen müssen sie aber noch immer. Aus diesem Grund hat Claire die U19 ins Trainingslager in die Niederlande begleitet. Sie führte Einzelgespräche, beobachtete das neue Team und sorgte durch kleine Spielchen dafür, dass stets unterschiedliche Spieler an einem Tisch saßen und sich über vorgegebene Aufgaben austauschten. Unterstützten sich die Jungs bei den Gruppenspielen? Zeigten sie Interesse am Geschehen? Beteiligten sich alle? Die Ergebnisse wurden anschließend diskutiert.

Um nicht betriebsblind zu werden und die eigene Rolle weiterhin reflektieren zu können, ist ein Blick von außen auf ihre Arbeit wichtig. „Dazu arbeite ich mit externen Supervisoren zusammen und tausche mich mit anderen Sportpsychologen im Rahmen der Schweigepflicht aus. Alles was ich mache, versuche ich zu hundert Prozent zu erledigen. Dazu brauche ich einen Spiegel und neue Denkanreize. Ich arbeite genauso hart an mir wie Trainer und Spieler“, erklärt sie.

Natürlich ist es nicht einfach, allem gerecht zu werden. Zehn Jugendmannschaften beherbergt das NLZ, doch auch Claires Tag hat nur 24 Stunden. „Wichtig ist vor allem, dass wir die Work-Life-Balance ernst nehmen. Wir können nur optimale Ergebnisse erzielen, wenn wir auch Zeit zum Re-generieren einbauen.“ Sie spricht für sich, aber auch für Spieler und Trainer sowie die anderen Kollegen, die Tag für Tag an ihre Grenzen gehen, um Leistung zu erbringen.

Letztlich sind es viele kleine Bausteine, die die Arbeit unserer Sportpsychologin zu einem Ganzen zusammenfügen. Und so pendelt Claire Tag für Tag zwischen Büro und Trainingsplätzen, schaut im Kabinentrakt vorbei, tüftelt Übungen aus, beobachtet die Spiele und macht sich permanent Gedanken über die weitere Vorgehensweise.

Text: Axel Hoffmann

Fotos: Nina Bickel

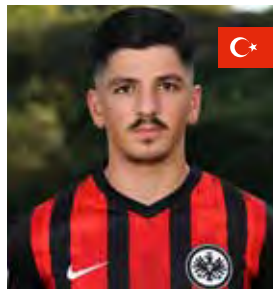


LENA-CLAIRE SCHULZ
 Sportpsychologin des
 Leistungszentrums
 TELEFON: 069 / 420 970- 0
 MOBIL: 0151 / 22 60 36 96
 E-Mail: schulz@eintracht-frankfurt.de

UNSERE Nationalspieler

Ein Jahr mehr dürfen sich alle Leistungsteams von Eintracht Frankfurt in den höchstmöglichen Spielklassen präsentieren. Als weiteres Qualitätsmerkmal gelten außerdem die regelmäßigen Einladungen zu den Länderspielen und Lehrgängen diverser Junioren-Nationalmannschaften.

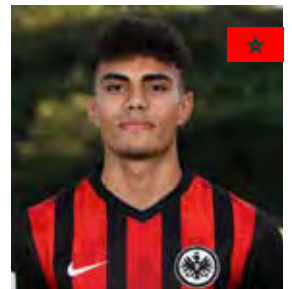
Einsätze in den Nachwuchseliten ihrer Heimatländer erhielten seit Juli 2019:



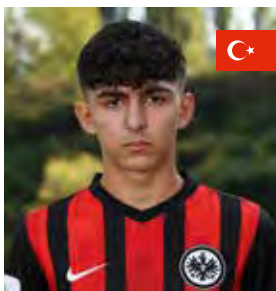
HÜSEYİN BAKIRSU,
Türkei, 2002, Mittelfeld



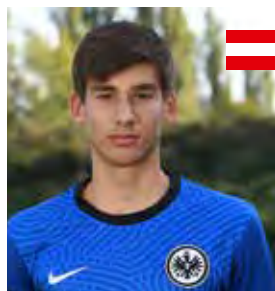
NIKOLA KOMLJENOVIC,
Serbien, 2002, Abwehr



ALI LOUNE
Marokko, 2002, Mittelfeld



MAHMUT AFSAR
Türkei, 2004, Angriff



MATTEO BIGNETTI
Österreich, 2004, Torwart



LUKAS DANOWSKI FRANCO
Deutschland, 2004, Abwehr

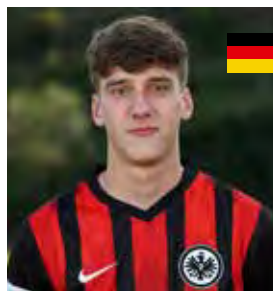


LUKA HYRYLÄINEN
Finnland, 2004, Mittelfeld

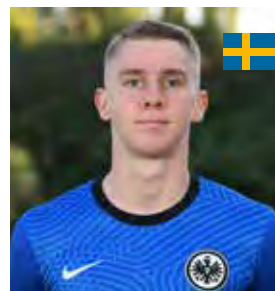


LOUIS KOLBE
Deutschland, 2004, Abwehr

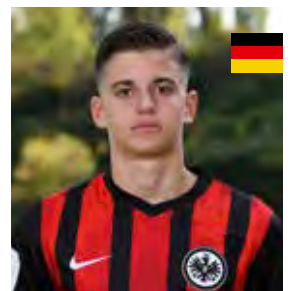
Einladungen zu Lehrgängen der jeweiligen Fußballverbände erhielten seit Juli 2019:



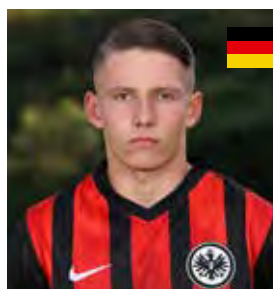
JOSHUA FRÖLS
Deutschland, 2002, Abwehr



AMAR DŽEVLAN
Schweden, 2003, Tor



MARK DEDA
Albanien, 2004, Mittelfeld



ALESSIO SCHICK
Deutschland, 2005, Abwehr

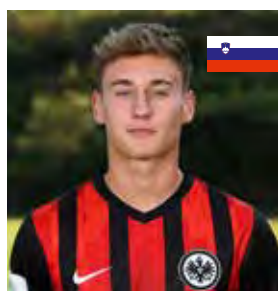


PABLO ZAHNEN MARTINEZ
Deutschland, 2005, Abwehr

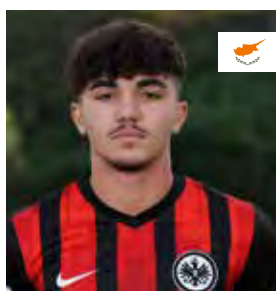


ANAS ALAOUI
Deutschland, 2006, Angriff

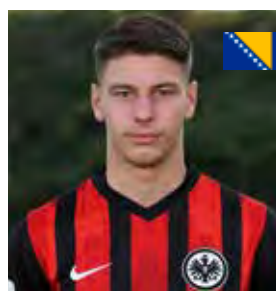
Dabei handelt es sich nicht nur um doppelte Adlerträger, denn außer aus der Zentrale des Deutschen Fußball-Bundes flatterten in den vergangenen Monaten auch Einladungen aus der Türkei, Serbien, Slowenien, Zypern, Österreich, Finnland, Schweden, Albanien, Kosovo, Marokko sowie Bosnien und Herzegowina in die Frankfurter Postfächer.



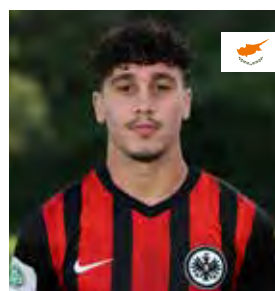
MARTIN PECAR
Slowenien, 2002, Mittelfeld



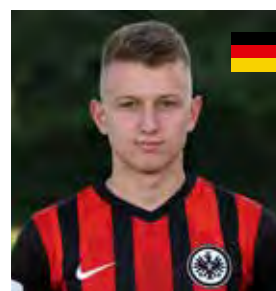
ANTONIO FOTI
Zypern, 2003, Mittelfeld



DŽANAN MEHIĆ
Bosnien-Herzegowina, 2003, Angriff



GIORGOS PONTIKOU
Zypern, 2003, Angriff



GIANLUCA SCHÄFER
Deutschland, 2003, Angriff



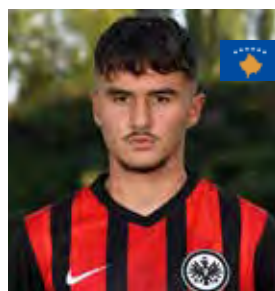
MEHDI LOUNE
Deutschland, 2004, Mittelfeld



JOSIEN NATHANIEL
Deutschland, 2004, Angriff



ARDA TEMÜR
Deutschland, 2004, Abwehr



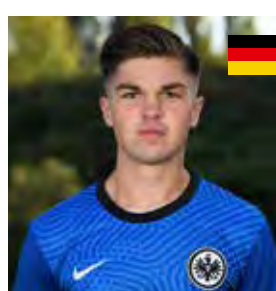
ANDI BASHOTA
Kosovo, 2005, Mittelfeld



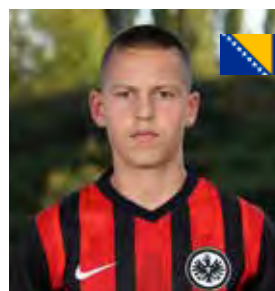
YANNICK FREISCHLAD
Deutschland, 2004, Angriff



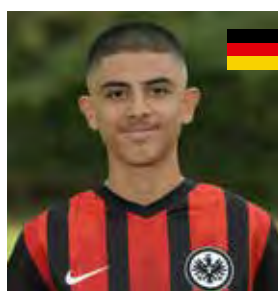
LUIS CORTIJO LANGE
Deutschland, 2005, Angriff



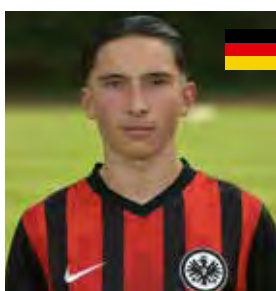
LUKE GAUER
Deutschland, 2005, Tor



NIKO KOVAC
Bosnien-Herzegowina, 2005, Mittelfeld



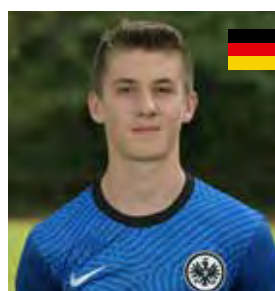
KEBIR ALI CANPOLAT
Deutschland, 2006, Angriff



GIUSEPPE FRANCO
Deutschland, 2006, Abwehr



AIDEN HARANGI
Deutschland, 2006, Mittelfeld



BENJAMIN LADE
Deutschland, 2006, Torwart

LANZBAU

BAUUNTERNEHMUNG SEIT 1972



Ihr kompetenter Partner
für Rohbauarbeiten im Industrie-
und Wohnungsbau.

- Hoch- und Ingenieurbau
- Altbausanierung



Offizieller **Top-Partner** von:



Eintracht
FRANKFURT

Bad Soden | Tel.: 06196 / 28850 | www.lanz-bau.de



GEBHARDT FÜR „TOR DES JAHRES“ GEEHRT



Vereinspräsident Peter Fischer und NLZ-Leiter Andreas Möller überraschten den Schützen im Training und sorgten für strahlende Kinderaugen.

Eigentlich sollte die Ehrung von Luca Gebhardt schon im März 2020 stattfinden. Doch das Heimspiel gegen Borussia Mönchengladbach war das erste, das von der Corona-Pandemie betroffen war und verschoben wurde. Somit mussten auch der Besuch des Spiels und die Auszeichnung im Innenraum vor Spielbeginn entfallen. Den Verantwortlichen war klar: Wir müssen einen anderen Weg finden.

Und so verging etwas Zeit bis „Normalität“ am Riederwald einkehrte und auch die jüngeren Jahrgänge wieder einen geregelten Trainingsbetrieb aufnehmen konnten. Doch Ende September 2020 gab es eine große Überraschung auf dem Kunstrasen des Sportleistungszentrums: Vereinspräsident

Peter Fischer und Andreas Möller, Leiter des Leistungszentrums, platzten in das Training der U13. Die Jungs staunten nicht schlecht, als die beiden vor ihnen standen. Um was es geht? Das hatte der Nachwuchs schnell erraten. Zwei Mal hatte Luca Gebhardt im Jahr 2019 die „Tor des Monats“-Wahl für sich entscheiden können und war somit auch einer der Kandidaten für das „Tor des Jahres“.

Die Jury, bestehend aus dem Vorstand der Eintracht Frankfurt Fußball AG, den Cheftrainern des NLZ sowie Peter Fischer und Andreas Möller, entschied sich mit einer deutlichen Mehrheit für den Seitfallzieher des U13-Talents.

Text: Redaktion
Foto: Jan Hübner

RIEDERWALD-TOR DES MONATS

Bereits seit 2016 können alle Mitglieder und Freunde des Nachwuchsfußballs von Eintracht Frankfurt am Anfang eines Monats über das „Riederwald-Tor des Monats“ eines Spielers aus unserem Leistungszentrum abstimmen. Am Ende des Jahres folgt dann daraus die Wahl des „Tor des Jahres“! Dabei ist es ganz gleich, ob das Talent in der A-Junioren-Bundesliga spielt oder zu unseren Jüngsten der U9/U10 gehört. Zu Beginn eines Monats gibt es auf unserer Webseite www.eintracht.de eine Auswahl von bis zu vier Toren über die ihr abstimmen könnt! Schaut vorbei und stimmt mit ab.

Rundum VERNETZT

Seit mittlerweile rund zwölf Jahren arbeitet das Nachwuchsleistungszentrum (NLZ) von Eintracht Frankfurt mit Vereinen aus der Region zusammen, um die Förderung von Jugendspielern bestmöglich zu unterstützen. Vier Vereine mit zusammen über 1.800 Nachwuchsspielern gehören zum Portfolio der Kooperationspartner. Wir werfen einen Blick auf die Vereine, die zu diesem Ausbildungsprogramm gehören. Von altem Hasen bis zum Neuzugang.



Der erste und damit längste Partner des NLZ ist die TSG Wieseck. Seit mittlerweile zwölf Jahren besteht die Kooperation. Die größte Erfolgsgeschichte ist sicherlich Profi Luca Waldschmidt, der inzwischen für Benfica Lissabon spielt und aus dem Austausch hervorgegangen ist. Aktuell spielen unter anderem die Torhüter Elias Bördner (U19) und Marcel Bonk (U17), bei der Eintracht, die am Förderzentrum in Mittelhessen ausgebildet wurden. Zur Zusammenarbeit gehört allerdings nicht nur, dass der Schritt für Spieler aus der Gießener Region zu Eintracht Frankfurt einfacher gestaltet wird. Durch regelmäßige Testspiele, gemeinsame Trainingstage und Fortbildungen für den Trainerstab der Wiesecker wird das Gemeinschaftsgefühl zwischen den beiden Vereinen aufrechterhalten. Besonders das monatliche Toptalente-Training für ausgewählte Hochbegabte aller Standorte im Altersbereich von U12 bis U17 habe sich zuletzt bewährt. „Wir sind bemüht darum, dass die Zusammenarbeit sehr vielfältig gestaltet wird und bieten daher diese unterschiedlichen gemeinsamen Events an“, so Chefscout Habil Misimi, der mit dem lange anhaltenden Austausch mit der TSG Wieseck sehr zufrieden ist.



Rund 600 aktive Kinder und Jugendliche kann der Verein aus dem Frankfurter Süden aufweisen. Insgesamt 31 Mannschaften stellt die Spielvereinigung und ist somit eine gefestigte Kraft in den regionalen Ligen in allen Altersklassen. Seit Dezember 2016 arbeiten die 05er gemeinsam mit dem NLZ der Eintracht daran, den Kindern und Jugendlichen eine optimale fußballerische und menschliche Ausbildung zu gewährleisten. Beide Vereine haben erkannt, dass die jeweiligen Stärken durch das gemeinsame Beschreiten innovativer Wege ausgebaut werden kann. Andreas Möller, Leiter des Leistungszentrums, ist sich bewusst, welche Unterschiede die Vereine haben und welche Stärken daraus resultieren können: „Wir nehmen in unserem Nachwuchsleistungszentrum erst Spieler ab dem Alter von neun Jahren auf, Oberrad dagegen bildet bereits noch jüngere Nachwuchsfußballer aus. Die Spielvereinigung betreibt seit Jahren eine hervorragende Nachwuchsförderung und wir sind sicher, dass motivierte, talentierte Spieler sich in diesem Verein in guten Händen befinden. Wir sind davon überzeugt, dass die Zusammenarbeit für beide Vereine einen großen Nutzen bringen wird.“

Das Modell der Vereinskoooperation hat sich für das NLZ in den letzten Jahren sehr bewährt, weswegen die Verantwortlichen sich stets darum bemühen, ihre Arbeit in der Region auszubauen. So gilt es, langjährige Arbeit wie mit der TSG Wieseck und der SpVgg Frankfurt-Oberrad aufrechtzuerhalten, aber auch neue Vereine wie den 1. FC Erlensee und den 1.FC-TSG Königstein zu akquirieren. So stärkt Eintracht Frankfurt nicht nur den Jugendfußball in Hessen, sondern hat auch eine große Anzahl an jungen Talenten im Blick, die den Sprung in die Kader der Jugendmannschaften und perspektivisch in den Profifußball schaffen können.

Grundsätzlich gleichen sich die Aktivitäten mit den Kooperationsvereinen: Regelmäßige Trainerschulungen, Freundschaftsspiele, Sichtungstage und Toptalent-Trainings sind nur einige der Maßnahmen zum Ausbau des hessischen Jugendfußballs. Perspektivisch soll dies dazu führen, dass die Jugendmannschaften zu gestandenen Hessen- beziehungsweise Regionalligisten werden – so wie beispielsweise die A- bis C-Junioren der TSG Wieseck und des 1. FC Erlensee – und somit eine Förderung und Forderung auf möglichst hohem Niveau gewährleisten können.



Der Kontakt zum Verein aus dem Main-Kinzig-Kreis geht schon deutlich weiter zurück als die Partnerschaft, die am 1. Juli 2018 in trockene Tücher gebracht wurde. Verbunden mit den vergleichsweise hohen Spielklassen der 21 Mannschaften sowie den guten infrastrukturellen Bedingungen sehen beide Seiten ein solides Fundament für die Zusammenarbeit, die im Sommer 2020 nach zwei Jahren „Probezeit“ verlängert wurde. Dies ebnet den Weg dafür, dass Rohdiamanten aus dem Hanauer Raum mittelfristig den Weg an den Riederwald schaffen können. Dem FCE wird zum Beispiel durch den in Erlensee durchgeführten Adlertag und die Möglichkeit, den Sprung zu Eintracht zu schaffen, zusätzlicher Zulauf an Talenten beschert.



Der neuste Ausbildungspartner im Bunde ist der 1. FC-TSG Königstein, der mit über 500 Kindern und Jugendlichen in insgesamt 26 Jugendteams mit Abstand der größte Fußballverein im Hoch- und Main-Taunuskreis ist. Dass Jugendarbeit im Fokus der Königsteiner liegt, zeigt sich in der ersten Herrenmannschaft, die die Saison 2020/21 mit zwölf eigenen Nachwuchsspielern in der Gruppenliga Frankfurt bestreitet und deren ältester Spieler 24 Jahre alt ist. Dieser Schwerpunkt auf die Jugend, der schon in der Vergangenheit zu einer Zusammenarbeit führte, hatte für Andreas Möller nur eine logische Folge: „Durch die bereits guten Beziehungen in vergangenen Jahren zum 1. FC-TSG Königstein, haben wir uns entschlossen, diese Zusammenarbeit in Form einer Kooperation weiter auszubauen.“ Die Leitidee dieser Partnerschaft, die seit der Saison 2020/21 besteht, ist es, wie auch schon bei den anderen Kooperationen, den Jugendfußball der Region in gemeinsamer Zusammenarbeit zu fördern. Mit dem 1. FC-Königstein ist das Frankfurter Umland flächendeckend mit Kooperationspartnern gespickt, sodass Jungadler aus allen Himmelsrichtungen, nach ihrer Ausbildung im heimischen Nest, den Weg in einen neuen Horst, den Riederwald, antreten können.



SEHRING

Sehring Sand & Kies GmbH & Co KG

Sehring Beton GmbH & Co KG

Langen | Frankfurt am Main | Egelsbach | Lichtenau/Oberrhein | Kehl-Auenheim

Hauptverwaltung:

▲ Postfach 16 27
▲ 63206 Langen

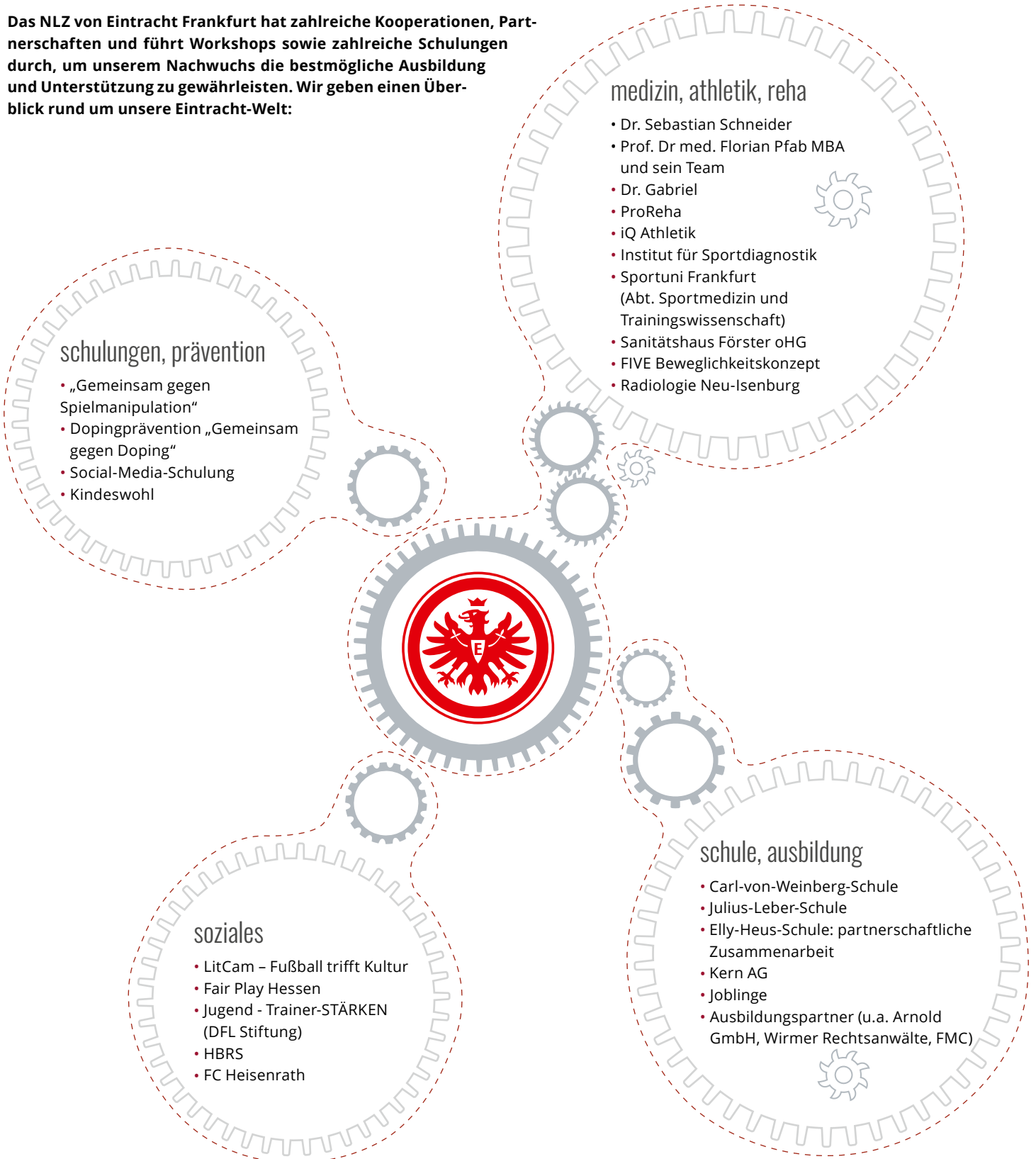
▲ Sehringstraße 1
▲ Kieswerk a.D. B 44
▲ 63225 Langen

▲ Tel.: 069.69701-0
▲ Fax: 069.693450
▲ www.sehring.de



RUND UM DIE EINTRACHT-WELT

Das NLZ von Eintracht Frankfurt hat zahlreiche Kooperationen, Partnerschaften und führt Workshops sowie zahlreiche Schulungen durch, um unserem Nachwuchs die bestmögliche Ausbildung und Unterstützung zu gewährleisten. Wir geben einen Überblick rund um unsere Eintracht-Welt:



IMMER DABEI UND AUCH MITTENDRIN



In der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sind die Aufgaben vielfältig: Neben dem Verwalten unserer „Social Media“-Plattformen führen wir Interviews, verfassen Beiträge für unsere Magazine und für unsere Homepage, sind auf sportlichen Ereignissen mit der Kamera unterwegs und verwalten und erstellen Pressemitteilungen sowie den Pressespiegel.

Facebook, Twitter, Youtube und Instagram

Über die sozialen Netzwerke läuft heutzutage ein großer Teil der zwischenmenschlichen Kommunikation. Bilder werden über Instagram, Highlightvideos auf Youtube und Gedanken auf Twitter geteilt. Natürlich sind auch wir als Verein in den sozialen Medien vertreten und halten unsere Fans auf den aktuellsten Stand. Auf Instagram finden sich Fotos rund um den Verein und seine Abteilungen, Youtube bietet uns eine Plattform für die Wahl zum Tor des Monats und weitere vereinsbezogene Videos und unser Twitter-Kanal wird an den A- und B-Junioren-Bundesliga-Heimspielen zum Ticker für alle Fans, die nicht live dabei sein können. Wer also immer auf dem neusten Stand und bestens über die Jugendabteilung von Eintracht Frankfurt informiert sein möchte, kommt nicht umhin uns in den sozialen Medien zu folgen. Wir versprechen: Es lohnt sich!

Social Media bietet Chancen, aber birgt auch Risiken

Natürlich finden sich auch unsere Nachwuchsspieler in diversen sozialen Medien wieder und teilen dort ihren fußballerischen Werdegang und andere Ereignisse ihres Lebens mit Freunden, Verwandten und Fans. Auch das Verlinken unserer offiziellen Eintracht-Kanäle ist selbstverständlich erwünscht. So schön das Nutzen der sozialen Medien auch ist, birgt es jedoch ebenso einige Risiken. So

sind Bilder, Videos und Texte, die einmal im Internet gepostet wurden, auch nach dem Löschen weiter im auffindbar. Ebenfalls ist es über die sozialen Medien schneller möglich, Kontakt untereinander aufzunehmen, was dazu führen kann, dass Firmen oder Personen auf einer geschäftlichen Ebene auf einen Spieler zukommen und diesem dies in dem Moment gar nicht direkt bewusst wird. Deshalb möchten wir unsere Spieler für den kontrollierten und verantwortungsbewussten Umgang mit den sozialen Netzwerken sensibilisieren und stehen jederzeit für Fragen zur Verfügung.

Presseabteilung als Ansprechpartner

Doch das sind nicht unsere einzigen Aufgaben: Unter anderem erstellen wir von sportlichen Ereignissen des Nachwuchsleistungszentrums (NLZ) – wie beispielsweise Spielen oder Turnieren unserer Nachwuchsmannschaften – Vor- und Nachberichte für unsere Homepage und sind auch währenddessen mit unserer Kamera für Fotos und/oder Videos vor Ort. Für unsere Vereinspublikationen wie das monatlich erscheinende Klubmagazin „Eintracht vom Main“ und unser Jahresmagazin „Anpfiff“ recherchieren wir, führen Interviews und verfassen Beiträge. Möchte sich ein externer Journalist oder ein anderer „Content Creator“ wie beispielsweise Youtuber mit einem Spieler treffen, um offiziell mit ihm zu sprechen oder zu



dreher, sind wir eure Ansprechpartner, koordinieren und vermitteln zwischen Anfragensteller und Spieler oder Mitarbeiter. Zudem sind wir im regelmäßigen Austausch mit Kooperationspartnern in der Region.

Seit Anfang 2016 stellen wir jeden Monat außerdem vier sehenswerte Treffer von Spielern aus unserem Nachwuchsleistungszentrum vor und lassen unsere Fans über den schönsten Riederwald-Treffer des Monats abstimmen. Das alles ist natürlich nur ein Abriss dessen, was im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit getan wird. Doch klar ist: Bei uns gibt es immer aller Hand zu tun!

Text: Redaktion
Fotos: Nina Bickel, Marie Huhn

NINA BICKEL

Telefon: 069 / 420 970-502
 Mobil: +49 151 / 16 72 95 70
 E-Mail: bickel@eintracht-frankfurt.de

ANN-KATHRIN ERNST

Telefon: 069 / 420 970-501
 Mobil: +49 160 / 24 33 359
 E-Mail: ernst@eintracht-frankfurt.de

ALESSANDRO CRISAFULLI

Telefon: 069 / 420 970-513
 Mobil: +49 151 / 57 30 10 24
 E-Mail: crisafulli@eintracht-frankfurt.de



DANKE!

Das Leistungszentrum von Eintracht Frankfurt möchte sich ganz herzlich bei allen nebenberuflich Tätigen und Kollegen, die das NLZ unterstützen, für ihren unermüdlichen Einsatz bedanken:

Tuncay Bayram
Robert Benke
Hagen Boß
Jannis Clemens
Raphael Como
Giovanni Cugnata
Khalid Ddaou
Astrid Demuth
Mario Denker
Sigfried Dorn
Jürgen Eifert
Jürgen Eidmann
Lisa Eisel
Ömer Erbay
Jonas Gabi
Ute Godemann
Finn Goettgens

Okan Gündüz
Nedžad Hajdarevic
Thorsten Heckenmüller
Eberhard Herr
Gunnar Hesse
Leo Heustadtler
Axel Hoffmann
Philipp Hochgesand
Sadik Iliman
Bünyamin Karali
Ali Kiyal
Tim Köhler
Mario Lamprecht
Ronny Lehmann
Rocco Lettieri
Stephan Loboué
Norbert Lorz

Klaus Marx
Renate Marx
Leon Mathieu
Ramtin Mehdibehesht
Dennis Merten
Mario Miltner
Kerim Mokline
Thomas Morgner
Aurelia Müller
Christian Nuß
Sabino Papagna
Fabian Pehnelt
Emanuele Pistara
Pietro Quaranta
Susanne Ramseier
Dominik Reichardt
Youssef Rick

Duarte Rodrigues Saloio
Claudia Rost
Sebastian Schlosser
Gregor Scholz
Jan Senßfelder
Uygur Hugo Sezgin
Niro Sivakumar
Andre Temme
Nicole Voss
Stefan Voss
Vladan Vijancevic
Volkmar Wagner
Eduardo Waschburger
Steffen Weber
Tom Weis
Paul Zielinski





Eintracht Frankfurt bedankt sich besonders bei seinen ehemaligen Mitarbeitern, Trainern, Co-Trainern und Betreuern für ihr tolles Engagement im Jugendfußball. Wir wünschen Euch für die Zukunft viel Erfolg und alles Gute!



Salvatore Balistreri (2005 – 2020)
 Dogan Köksal (2013 – 2020)
 Martin Zaluk (2014 – 2020)
 Robin Reitze (2015 – 2020)
 Oliver Siebertz (2015 – 2020)
 Helena Wachsmuth (2015 – 2020)
 Jan Fießler (2017 – 2020)
 Florian Neukirchinger (2017 – 2020)
 Damir Agovic (2018 – 2020)

Patrick Ortlieb (2018 – 2020)
 Deniz Demiral (2019 – 2020)
 Rafet Demiral (2019 – 2020)
 Jürgen Dillenburg (2019 – 2020)
 Kai Hesse (2019 – 2020)
 Ekrem Onuk (2019 – 2020)
 Tim Stenske (2019 – 2020)
 Özcan Yologlu (2019 – 2020)





ANDREAS MÖLLER
Leiter des Leistungszentrums



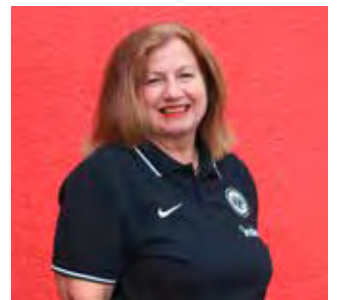
HOLGER MÜLLER
Nachwuchskoordinator



ANDREAS HORNEFF
Leiter Administration & Organisation

WHO IS WHO

24 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten hauptberuflich oder ehrenamtlich bei Eintracht Frankfurt für das Nachwuchsleistungszentrum und dienen als Ansprechpartner jedweder Art. Von der Leitung bis zur Turnierkoordination, von den Medien bis zur medizinischen Betreuung trägt jeder zu einem reibungslosen Ablauf bei.



CHRISSOULA DISCH
Internatsbetreuerin



THOMAS PITZKE
Leiter Athletik und Wissenschaft



MARC BRINKBÄUMER
Athletik- und Rehatrainer



ANN-KATHRIN ERNST
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



CARLOS NAVARRO KRAUSS
Physiotherapeut



KARL ROTTER
Koordinator Lernhilfe



RAFAEL FRANCISCO
Mann für Alles



HABIL MISIMI
Leiter Scouting



ANTON SCHUMACHER
Pädagogischer Leiter



PHILIPP BROWER
Personalwesen



PETRA BISKAMP
Personalwesen



CLAIRE SCHULZ
Sportspsychologin



GIOVANNI BRANDI
Pädagogischer Mitarbeiter



NINA BICKEL
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



SVEN BOCKERMANN
Leiter Physiotherapie



UTE GODEMANN
Turnierkoordinatorin U10-U13



DR. SEBASTIAN SCHNEIDER
Arzt des Leistungszentrums



VOLKMAR WAGNER
Turnierkoordinator U14 - U19



ALESSANDRO CRISAFULLI
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



KLAUS NULLE
Zeugwart



KLAUS SIMON
Mann für Alles



KONTAKT:
Telefon: 069 420 970- 0
Fax: 069 420 970- 210

Fotos: Nina Bickel





aufgeschlossen

Unsere Nachwuchstalente sind nicht nur gegenüber neuen Techniken, Taktiken oder Spielformen im Fußball aufgeschlossen, auch abseits des Rasens schauen sie gerne über den Tellerrand hinaus – so wie Edin und Ivano beim Fotoshooting unserer U9.

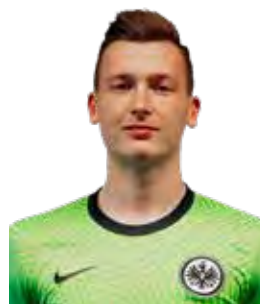
ndeed
Jobs finden



PROFIS



KEVIN TRAPP
Tor, 8. Juli 1990



MARKUS SCHUBERT
Tor, 12. Juni 1998



DAVID ABRAHAM
Abwehr, 15. Juli 1986



YANNICK BRUGGER
Abwehr, 17. Januar 2001



TIMOTHY CHANDLER
Abwehr, 29. März 1990



DANNY DA COSTA
Abwehr, 13. Juli 1993



ERIK DURM
Abwehr, 12. Mai 1992



MAKOTO HASEBE
Abwehr, 18. Januar 1984



MARTIN HINTEREGGER
Abwehr, 7. September 1992



EVAN NDICKA
Abwehr, 20. August 1999



LUCAS SILVA MELO
Abwehr, 4. Juli 1999



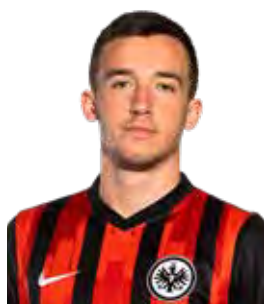
ALMAMY TOURE
Abwehr, 28. April 1996



JETRO WILLEMS
Abwehr, 30. März 1994



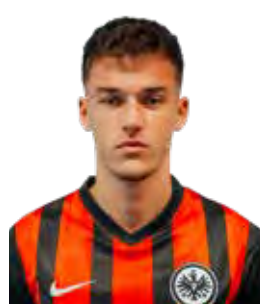
AYMEN BARKOK
Mittelfeld, 21. Mai 1998



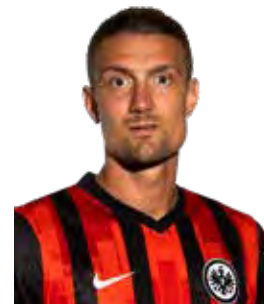
MARIJAN CAVAR
Mittelfeld, 2. Februar 1998



LUCAS FAHRNBERGER
Mittelfeld, 8. Januar 2001



AJDIN HRUSTIC
Mittelfeld, 5. Juli 1996



STEFAN ILSANKER
Mittelfeld, 18. Mai 1989

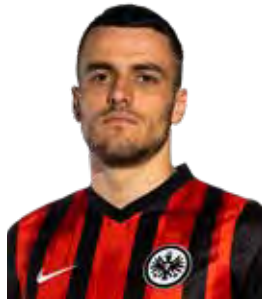
KADER | PROFIS



DAICHI KAMADA
Mittelfeld, 5. August 1996



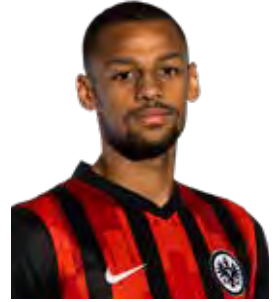
DOMINIK KOHR
Mittelfeld, 31. Januar 1994



FILIP KOSTIC
Mittelfeld, 1. November 1992



SEBASTIAN RODE
Mittelfeld, 11. Oktober 1990



DJIBRIL SOW
Mittelfeld, 6. Februar 1997



AMIN YOUNES
Mittelfeld, 6. August 1993



STEVEN ZUBER
Mittelfeld, 17. August 1991



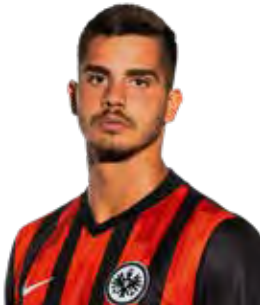
RAGNAR ACHE
Sturm, 28. Juli 1998



BAS DOST
Sturm, 31. Mai 1989



JABEZ MAKANDA MALEKO
Sturm, 8. August 2001



ANDRÉ SILVA
Sturm, 6. November 1995



ADI HÜTTER
Cheftrainer



CHRISTIAN PEINTINGER
Co-Trainer



ARMIN REUTERSHAHN
Co-Trainer



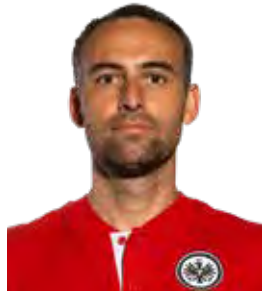
JAN ZIMMERMANN
Torwarttrainer



ANDREAS BECK
Leiter Athletik, Prävention und
Rehabilitation



ANDREAS BIRTZ
Athletiktrainer



MARKUS MURRER
Athletiktrainer



MARTIN SPOHRER
Athletiktrainer



ATTILA
Maskottchen



STARKE LEISTUNG BRAUCHT WEITBLICK.

WE KNOW HOW



**Die aktuelle Situation stellt uns alle vor große Herausforderungen.
Gerade jetzt steht die GONDER GROUP fest an der Seite der Eintracht.**

Als zuverlässiger Partner für alle Unternehmen, die sich erfolgreich auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren möchten, unterstützen wir Ihre Ziele in den Bereichen **Facility Services**, **Personal Service** und **Logistics**.

We know how. Überzeugen Sie sich selbst.

GONDER 
G R O U P
WE KNOW HOW



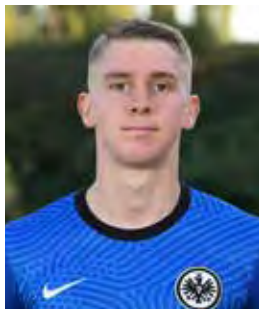
FOTOS: Jan Hübner

U19

DER KADER 2020/2021 » Hintere Reihe v.l.: Ali Loune, David Halbich, Jongmin Seo, Gianluca Schäfer, Tim Littmann, Dzanan Mehicevic, Joshua Fröls, Maurice Kramny, Fynn Otto, Nikola Komljenovic, Felix Omoruyi Irorere, Luca Heckmann » **Mittlere Reihe v.l.:** Raphael Como (Team-Manager), Sebastian Saglimbeni (Spieleranalyst), Claire Schulz (Sportspsychologin), Sven Bockermann (Physiotherapeut), Mason Jugde, Antonio Foti, Dario Gebuhr, Fabian Windhagen, Stephan Loboué (Torwarttrainer), Thomas Pitzke (Athletiktrainer), Andreas Ibertsberger (Co-Trainer), Jürgen Kramny (Trainer) » **Vordere Reihe v.l.:** Can Luca Karakas, Harpreet Ghotra, Hüseyin Bakirsu, Jan Schröder, Jannik Horz, Elias Bördner, Amar Dzevlan, Giorgos Pontikou, Martin Pečar, Bertan Tepedibi, Berkan Küpelikilinc



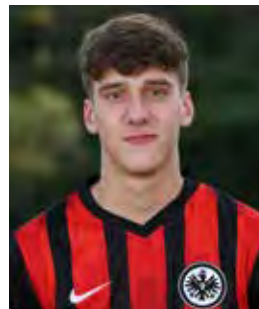
ELIAS BÖRDNER
Tor, 18. Februar 2002



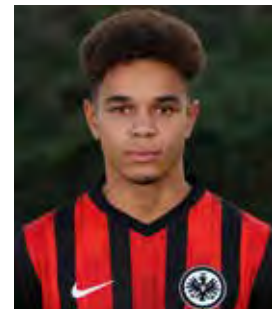
AMAR DZEVLAN
Tor, 5. Februar 2003



JANNIK HORZ
Tor, 14. April.2003



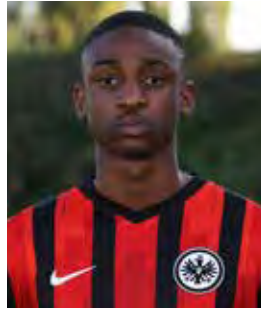
JOSHUA FRÖLS
Abwehr, 10. Juli 2002



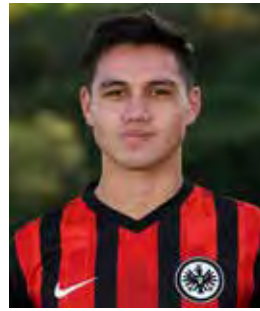
DARIO GEBUHR
Abwehr, 6. Mai 2003



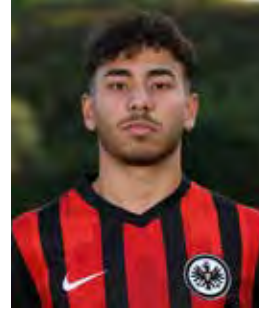
LUCA HECKMANN
Abwehr, 6. Januar 2003



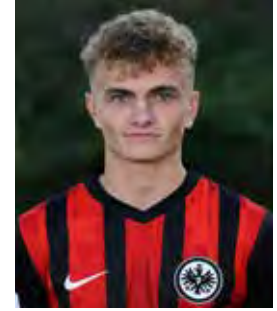
FELIX OMORUYI IRORERE
Abwehr, 21. Juni 2002



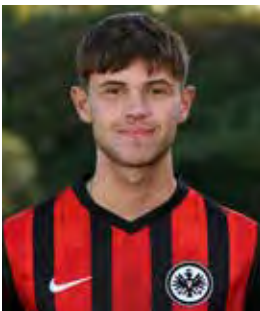
MASON JUDGE
Abwehr, 29. März 2002



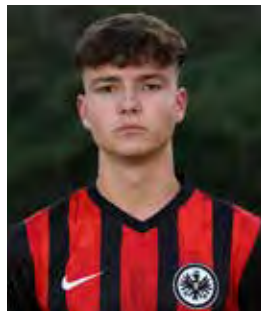
BERKAN KÜPELIKILINC
Abwehr, 14. Januar 2003



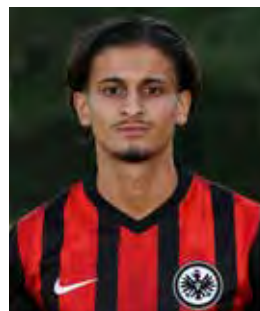
TIM LITTMANN
Abwehr, 2. Januar 2002



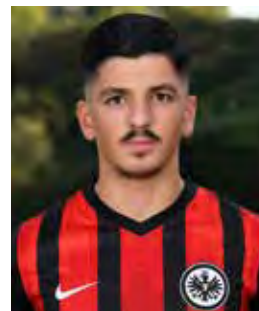
FYNN OTTO
Abwehr, 8. März 2002



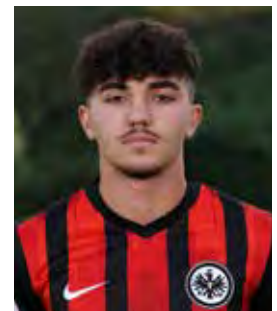
JAN SCHRÖDER
Abwehr, 15. April 2003



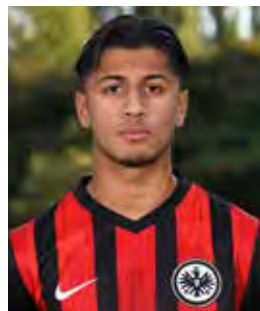
BERTAN TEPEĐIBI
Abwehr, 12. Januar 2003



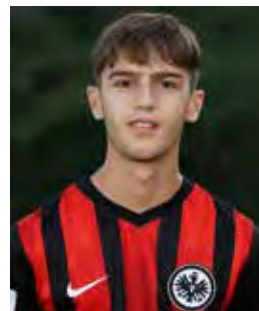
HÜSEYİN BAKIRSU
Mittelfeld, 21. März 2002



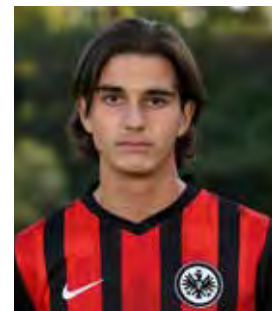
ANTONIO FOTI
Mittelfeld, 3. November 2003



HARPREET GHOTRA
Mittelfeld, 17. Januar 2003



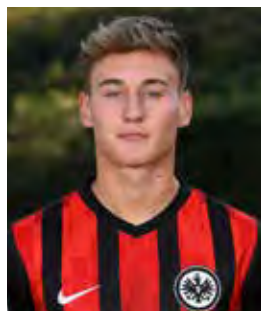
CAN LUCA KARAKAS
Mittelfeld, 2. August 2003



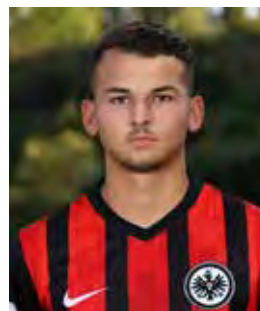
NIKOLA KOMLJENOVIĆ
Mittelfeld, 3. April 2002



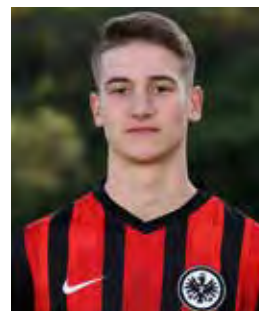
ALI LOUNE
Mittelfeld, 17. März 2002



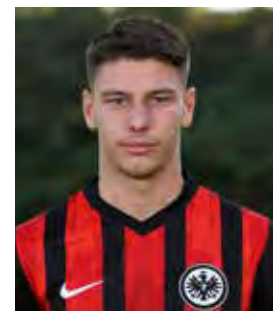
MARTIN PEČAR
Mittelfeld, 5. Juli 2002



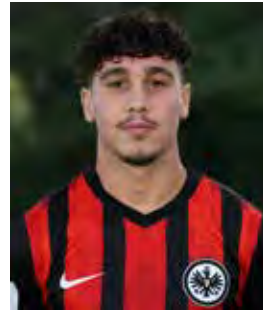
DAVID HALBICH
Sturm, 22. Januar 2002



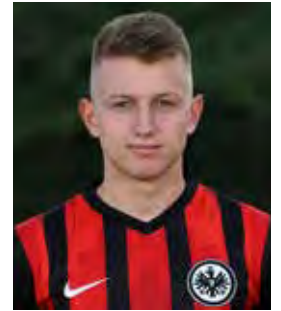
MAURICE KRAMNY
Sturm, 15. Januar 2002



DŽANAN MEHIĆEVIĆ
Sturm, 9. Januar 2003



GIORGOS PONTIKOU
Sturm, 8. Januar 2003



GIANLUCA SCHÄFER
Sturm, 27. Februar 2003



JONGMIN SEO
Sturm, 9. Mai 2002



FABIAN WINDHAGEN
Sturm, 20. April 2003



JÜRGEN KRAMNY
Trainer



ANDREAS IBERTSBERGER
Co-Trainer



STEPHAN LOBOUÉ
Torwarttrainer



THOMAS PITZKE
Athletiktrainer



RAPHAEL COMO
Team-Manager



SVEN BOCKERMANN
Physiotherapeut



SEBASTIAN SAGLIMBENI
Spielanalyst



CLAIRE SCHULZ
Sportpsychologin





Die Jugendmannschaften von Eintracht Frankfurt (U19 bis U9) tragen ihre Heimspiele auf dem Sportgelände am Riederwald aus.

ANFAHRT ZUM STADION

MIT DEM PKW

Aus Richtung Köln » Über die A3 Richtung Würzburg bis zum Offenbacher Kreuz, dort auf die A661 Richtung Frankfurt bis zur Abfahrt Frankfurt-Ost/Bornheim/Eissporthalle. Richtung Bornheim - der Straße folgen, an der dritten Ampel rechts (große Kreuzung) auf die Straße „Am Riederbruch“, biegen Sie nach 1,25 km links auf die Haenischstraße ab, nun fahren Sie direkt auf das Sportgelände am Riederwald zu.

Aus Richtung Karlsruhe » Über die A5 Richtung Frankfurt bis zum Frankfurter Kreuz, dort auf die A3 Richtung Würzburg und am Offenbacher Kreuz auf die A661, Rest s.o.

Aus Richtung Nürnberg » Über die A3 Richtung Köln bis zum Offenbacher Kreuz, dort auf die A661, Rest s.o.

Aus Richtung Kassel » Über die A5 Richtung Frankfurt bis zum Bad Homburger Kreuz, dort auf die A661 Richtung Offenbach, Abfahrt Frankfurt-Bornheim. Nächstmögliche rechts: „Am Riederbruch“, Rest s. o.

Aus Richtung Fulda/Gelnhausen/Hanau » Über die A66 Abfahrt Frankfurt Enkheim, biegen Sie links auf die Borsigallee ab, nach 1,1 km biegen Sie rechts ab auf Am Erlenbruch, biegen Sie nach 557 m rechts auf die Haenischstraße ab, nun fahren Sie direkt auf das Sportgelände am Riederwald zu.

Parkmöglichkeiten » Sie können ihre PKWs auf dem Gelände am Riederwald abstellen.

MIT DER U-BAHN

Linie U7 (Richtung Enkheim) sowie Linie U4 (Richtung Enkheim) » bis Haltestelle Schäfflestraße. Zwei Minuten Fußweg bis zum Eintracht-Gelände (der Beschilderung folgend)

ADRESSE

Sportgelände am Riederwald, Alfred-Pfaff-Straße 1, 60386 Frankfurt



FOTOS: Jan Hübner

U17

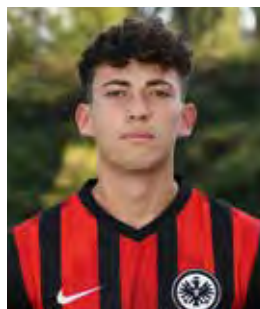
DER KADER 2020/2021 » Hintere Reihe v.l.: Lukas Danowski Franco, Yannick Freischlad, Leon Keranovic, Antonio Tikvic, Luka Hyryläinen, Dritan Maqkaj, Louis Kolbe, Maurice Kobanda **» Mittlere Reihe v.l.:** Carlos Navarro Krauß (Physiotherapeut), Mark Brinkbäumer (Athletiktrainer), Thorsten Heckenmüller (Team-Manager), Mahmut Afsar, Muhammed Damar, Mehdi Loune, Sandro Stuppia (Trainer), Ervin Skela (Co-Trainer), Mario Miltner (Torwarttrainer) **» Vordere Reihe v.l.:** Mehmet Germeli, Arda Temur, Mark Deda, Marcel Bonk, Matteo Bignetti, Lars Kleiner, Josien Nathaniel, Livan Burcu



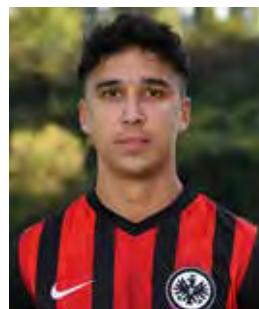
MATTEO BIGNETTI
Tor, 6. Mai 2004



MARCEL BONK
Tor, 18. Juli 2004



LUKAS DANOWSKI FRANCO
Abwehr, 28. Februar 2004



MEHMET GERMELI
Abwehr, 13. Februar 2004



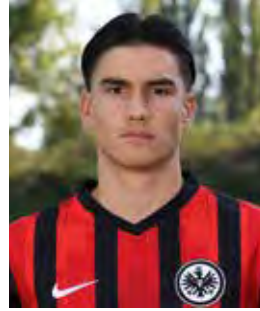
LARS KLEINER
Abwehr, 10. November 2004



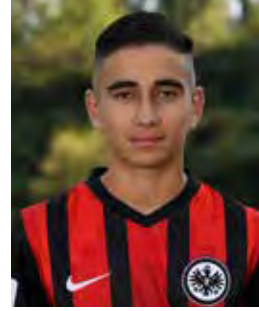
LOUIS KOLBE
Abwehr, 11. März 2004



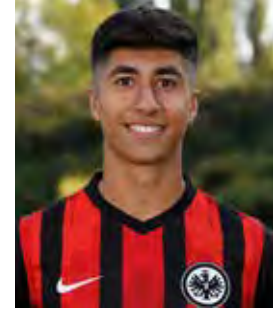
ARDA TEMUR
Abwehr, 2. August 2004



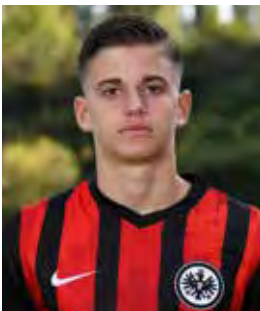
ANTONIO TIKVIC
Abwehr, 21. April 2004



LIVAN BURCU
Mittelfeld, 28. September 2004



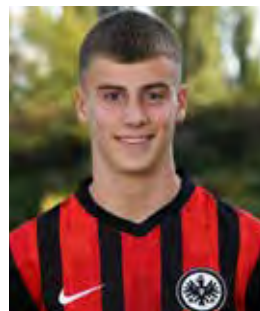
MUHAMMED DAMAR
Mittelfeld, 9. April 2004



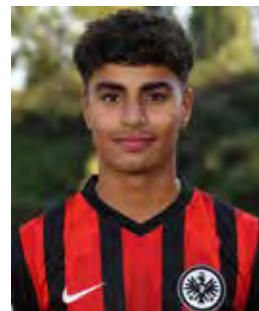
MARK DEDA
Mittelfeld, 2. Januar 2004



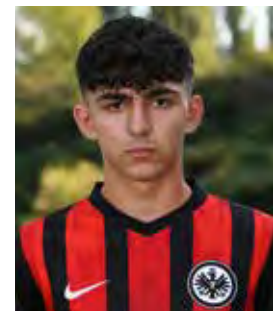
LUKA HYRYLÄINEN
Mittelfeld, 25. August 2004



LEON KERANOVIC
Mittelfeld, 24. Juli 2004



MEHDI LOUNE
Mittelfeld, 14. Mai 2004



MAHMUT AFSAR
Sturm, 14. April 2004

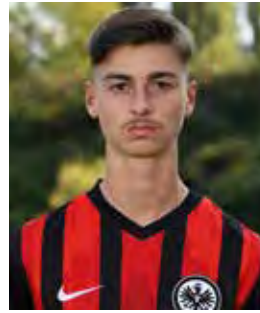


YANNICK FREISCHLAD
Sturm, 19. März 2004



MAURICE KOBANDA
Sturm, 24. März 2004





DRITAN MAQKAJ
Sturm, 16. Januar 2004



JOSIEN NATHANIEL
Sturm, 2. April 2004



SANDRO STUPPIA
Trainer



ERVIN SKELA
Co-Trainer



MARIO MILTNER
Torwarttrainer



MARK BRINKBÄUMER
Athletiktrainer



CARLOS NAVARRO KRAUSS
Physiotherapeut



THORSTEN HECKENMÜLLER
Team-Manager



Köhler



Das Projekt & die Zukunft vor Augen!

Weitsicht und Planbarkeit sichern Erfolge – sowohl bei der Nachwuchsarbeit als auch auf dem Bau. Die Eintracht legt den Grundstein durch den Aufbau junger Spieler, unser festes Fundament entsteht durch solides Handwerk und Familientradition.

Die Erich Köhler GmbH steht seit fast 40 Jahren für schlüsselfertiges Planen und Bauen auf höchstem Niveau: Von der Planung über den Ausbau bis zum Klicken im Schloss – unsere Mannschaft entsorgt Altes, saniert Gutes und schafft Neues: Moderne Arbeitsräume mit starkem Fundament - für Ihre Zukunft!

Gerüstbau · Putz · Stuck · Wärmedämmung · Fassadenanstrich · Trockenbau · Akustik
Metalldecken · Maler-, Tapezier- & Lackierarbeiten · Fußböden · Beton-/Sandsteinsanierung
Abbruch · Entsorgungsservice | In Kooperation mit Fachfirmen: Fliesen · Schreiner · Maurer
Elektro · Reinigung · Heizung · Sanitär · Estrich · Pflaster-/Erdarbeiten · Facility Management



FOTOS: Jan Hübner

U16

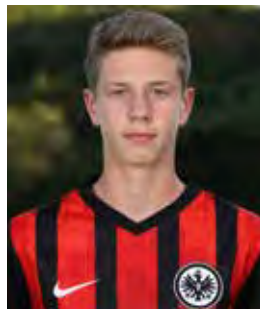
DER KADER 2020/2021 » Hintere Reihe v.l.: Tamiou Kpebane, Nico Baier, Martin Samsi, Edim Saracevic, Luis Cortijo-Lange, Pablo Zahnen Martinez, Niko Kovac, Ahmet Osmanoglu, Lenny Mikona » **Mittlere Reihe v.l.:** Alexander Meier (Co-Trainer), Sabino Papagna (Team-Manager), Eduardo Waschburger (Physiotherapeut), Rubén Molina Prgomet, Dario Schuhmacher, Andreas Schulz, Nico Dorn, Liad Nebet, Helge Rasche (Trainer), Dennis Merten (Co-Trainer), Norbert Lorz (Torwarttrainer) » **Vordere Reihe v.l.:** Alessio Schick, Daniel Ristow, Luca Horst, Andi Bashota, Devin Zimmermann, Luke Gauer, Arda Bilgilisoy, Bennett Kruse, Elias Baum, Zakaria Marjane



LUKE GAUER
Tor, 28. Mai 2005



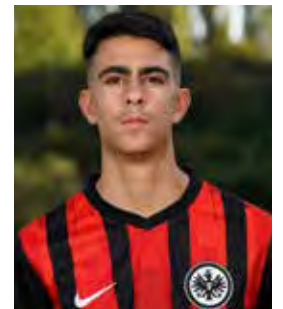
DEVIN ZIMMERMANN
Tor, 7. November 2005



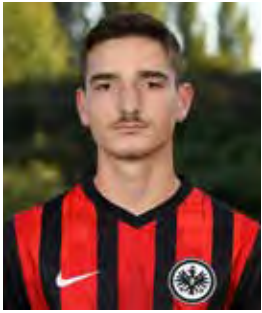
ELIAS BAUM
Baum, 26. Oktober 2005



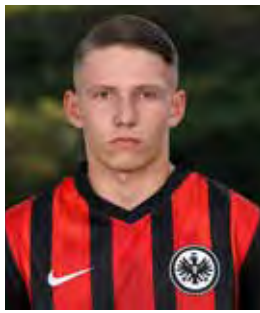
TAMIOU KPEBANE
Abwehr, 3. Mai 2006



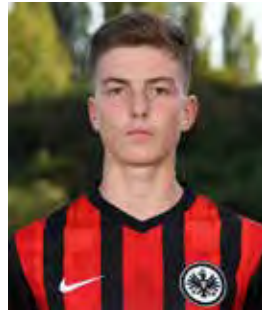
LIAD NEBET
Abwehr, 4. Oktober 2005



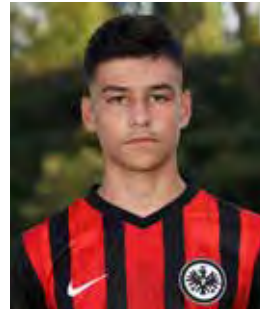
EDIM SARACEVIC
Abwehr, 6. März 2005



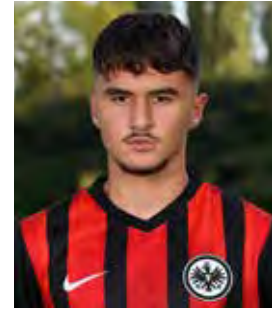
ALESSIO SCHICK
Abwehr, 1. Februar 2005



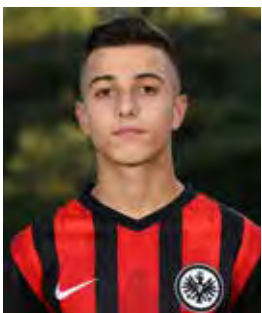
PABLO ZAHNEN MARTINEZ
Abwehr, 21. Februar 2005



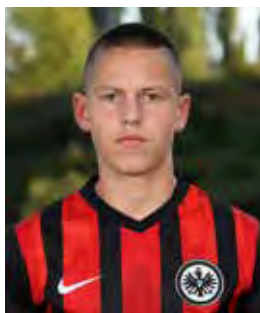
NICO BAIER
Mittelfeld, 18. April 2005



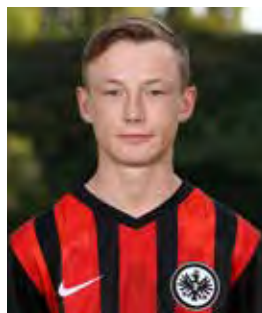
ANDI BASHOTA
Mittelfeld, 3. Januar 2005



ARDA BILGILISOY
Mittelfeld, 29. Januar 2005



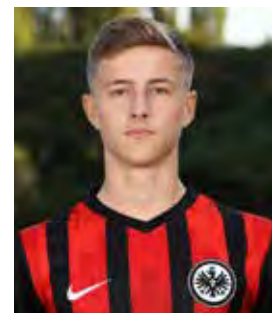
NIKO KOVAC
Mittelfeld, 8. April 2005



BENNETT KRUSE
Mittelfeld, 7. Mai 2005



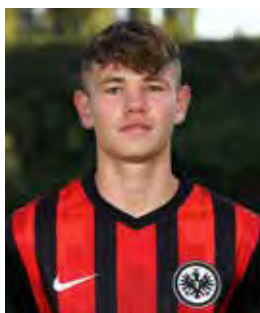
ZAKARIA MARJANE
Mittelfeld, 1. Dezember 2005



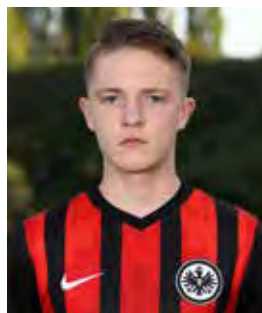
DARIO SCHUHMACHER
Mittelfeld, 5. Januar 2005



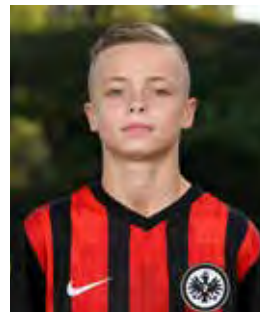
ANDREAS SCHULZ
Mittelfeld, 31. März 2005



LUIS CORTIJO-LANGE
Sturm, 5. Februar 2005



NICO DORN
Sturm, 24. Juni 2005



LUCA HORST
Sturm, 30. Dezember 2005

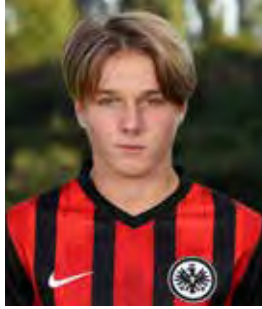


LENNY MIKONA
Sturm, 24. Juli 2005

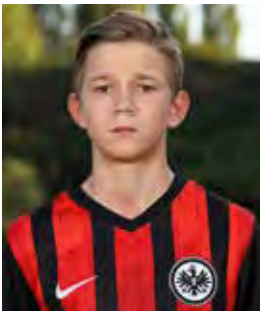




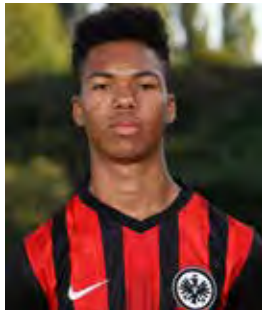
AHMET OSMANGLU
Sturm, 30. April 2005



RUBÉN MOLINA PRGOMET
Sturm, 28. März 2005



DANIEL RISTOW
Sturm, 25. März 2005



MARTIN SAMSI
Sturm, 13. März 2005



HELGE RASCHE
Trainer



ALEXANDER MEIER
Co-Trainer



DENNIS MERTEN
Co-Trainer



NORBERT LORZ
Torwarttrainer



EDUARDO WASCHBURGER
Physiotherapeut



SABINO PAPAGNA
Team-Manager

GIB ALLES! AUCH DEINEM KÖRPER.



Rosbacher

PARTNER



Das ROSBACHER Idealverhältnis von Calcium zu Magnesium – gibt dem Körper genau das zurück, was er braucht. Empfohlen vom Deutschen Institut für Sporternährung e. V. www.rosbacher.de



- ✓ Premiummineralwasser mit hoher Mineralisierung
- ✓ calcium- und magnesiumhaltig
- ✓ soziale & ökologische Nachhaltigkeit

www.rosbacher.de/SG5



FOTOS: Jan Hübner

U15

DER KADER 2020/2021 » **Hintere Reihe v.l.:** Jeremiah Ayikwei Mensah, Santiago Rocchi, Robin Seim, Favour Derrick, Jahleel Gore, Anas Alaoui, Derek Boakiye, Ayoub Chaikhoun, Altrin Hoti » **Mittlere Reihe v.l.:** Dominik Reichardt (Co-Trainer), Thomas Broich (Trainer), Cenk Dramali, Mehmet Afsar, Noah Fenyö, Andrew Awusi Bodien, Aiden Harangi, Jérôme Polenz (Trainer), Jonas Gabi (Torwarttrainer) » **Vordere Reihe v.l.:** Guiseppe Franco, Maurice Spahn, Kebir Ali Canpolat, Benjamin Lade, Carlos Kobbert, Sebastian Hilger, Tom Levent Karacaga, Adam Loune, Lennox Reichenbächer
ES FEHLT » Lion Stanowski



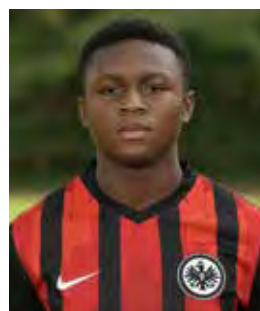
SEBASTIAN HILGER
Tor, 31. Juli 2006



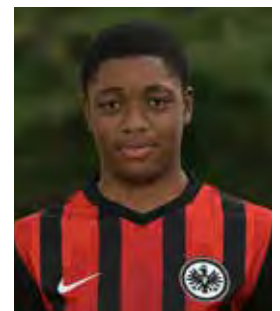
CARLOS KOBBERT
Tor, 1. Oktober 2006



BENJAMIN LADE
Tor, 28. Juni 2006



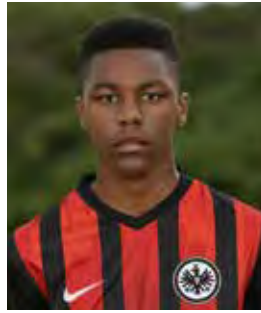
DEREK BOAKIYE OSEI
Abwehr, 3. Dezember 2006



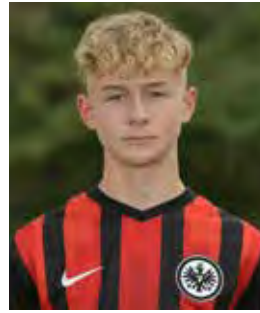
FAVOUR DERRICK
Abwehr, 6. Juni 2006



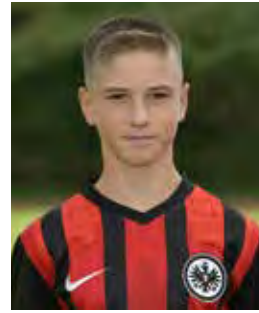
GIUSEPPE FRANCO
Abwehr, 28. April 2006



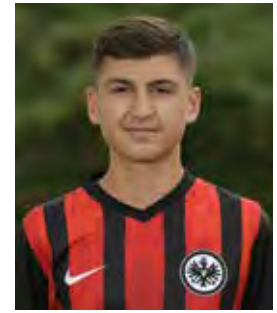
JAHLEEL GORE
Abwehr, 23. Januar 2006



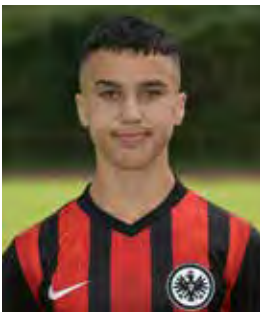
ROBIN SEIM
Abwehr, 2. Februar 2006



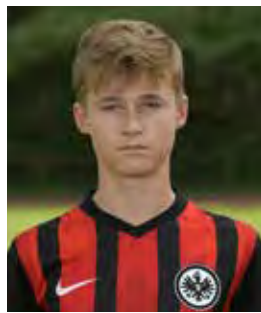
MAURICE SPAHN
Abwehr, 21. November 2006



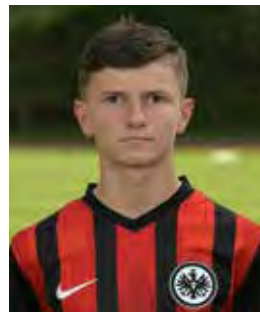
MEHMET AFSAR
Mittelfeld, 13. Juni 2006



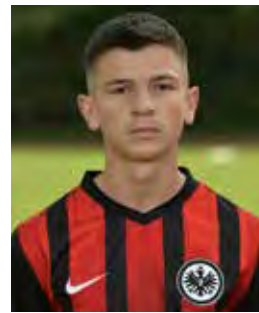
AYOUB CHAIKHOUN
Mittelfeld, 22. Januar 2006



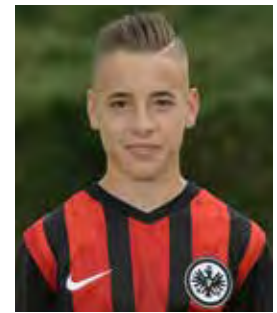
NOAH FENYŐ
Mittelfeld, 30. Januar 2006



AIDEN HARANGI
Mittelfeld, 8. Februar 2006



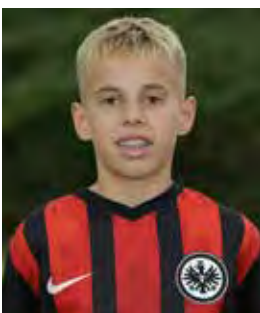
ALTRIN HOTI
Mittelfeld, 7. Februar 2006



TOM LEVENT KARACAGA
Mittelfeld, 29. Januar 2006

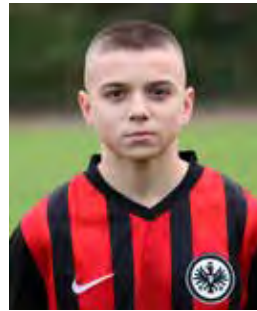


ADAM LOUNE
Mittelfeld, 17. November 2006

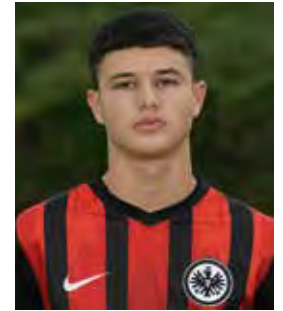


LENNOX REICHENBÄCHER
Mittelfeld, 18. Dezember 2006





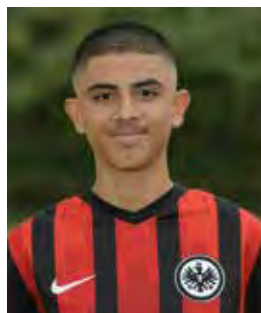
LION STANOWSKI
Mittelfeld, 19. März 2006



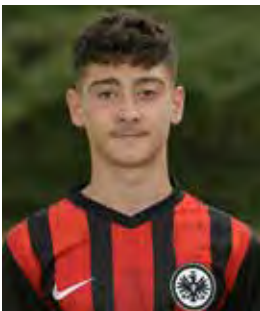
ANAS ALAOUI
Sturm, 20. April 2006



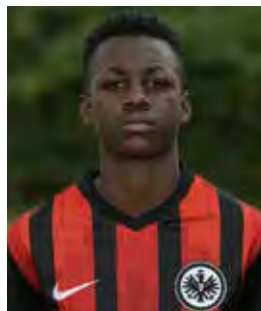
ANDREW AWUSI BODIEN
Sturm, 17. Januar 2006



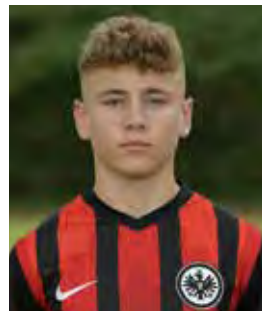
KEBIR ALI CANPOLAT
Sturm, 22. Dezember 2006



CENK DRAMALI
Sturm, 13. Dezember 2006



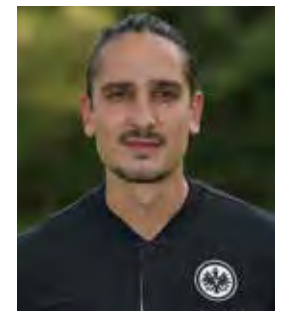
JEREMIAH AYIKWEI MENSAH
Sturm, 8. Juni 2006



SANTIAGO ROCCHI
Sturm, 4. August 2006



THOMAS BROICH
Trainer



JÉRÔME POLENZ
Trainer



DOMINIK REICHARDT
Co-Trainer



JONAS GABI
Torwarttrainer

WIR BAUEN AUF DIE ZUKUNFT DER EINTRACHT.

UNSER BEITRAG FÜR EINE ERFOLGREICHE JUGENDARBEIT.

Aus unserer Erfahrung bei der Planung und Umsetzung von Bauvorhaben wissen wir, wie wichtig ein gutes Fundament ist.

Daher ist es für uns seit vielen Jahren **eine Herzensangelegenheit, die Jugend von Eintracht Frankfurt zu unterstützen**. Wir fördern das Sportinternat und sind stolzer Sponsor des „Tor des Monats“, bei dem junge Adler für ihre Leistungen ausgezeichnet werden.



Alle Fragen zu Ihrem Bauvorhaben beantworten wir Ihnen gerne Mo.-Do. von 7-17 Uhr und feiertags von 7-13 Uhr.

Telefon: 069 715898-0

FMC PLANEN UND BAUEN AG

Borsigallee 20 | 60388 Frankfurt am Main
Telefon: +49 (69) 715898-0 | Telefax: +49 (69) 715898-20
info@fmc-projekt.de | www.fmc-projekt.de



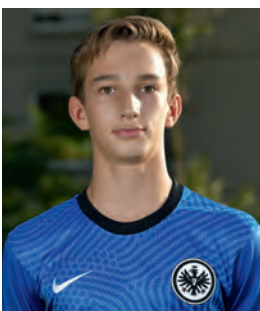
FMC
PLANEN UND BAUEN AG



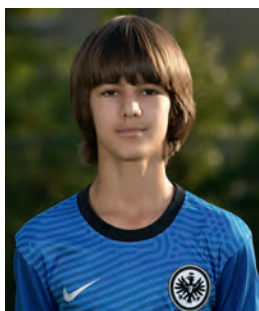
FOTOS: Jan Hübner

U14

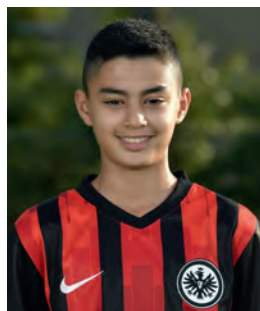
DER KADER 2020/2021 » **Hintere Reihe v.l.:** Anton Utermann, Kilian Michelbach, Harris Uhumwangho, Alessandro Gaul Souza, Abolfazl Masjedizadah, Ilay Junis Soytürk, Leart Hoti, Lean Husterer » **Mittlere Reihe v.l.:** Ömer Erbay (Trainer), Vladan Vujancevic (Co-Trainer), Badr Hamouti, Bartol Josipovic, Kelvin Kunstmann, Uygur Hugo Sezgin (Team-Manager), Jonas Gabi (Torwarttrainer) » **Vordere Reihe v.l.:** Benjamin Dzanovic, Jonas Guenther, Marvin Dills, Nils Ramming, Amil Siljevic, Tamino Lichtenstein, Hamza Azzahari Tahri, Akram Ayadi
ES FEHLT » Mohamed Dieng



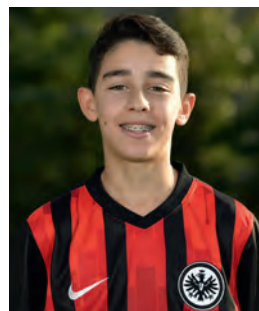
NILS RAMMING
 Tor, 28. März 2007



AMIL SILJEVIC
 Tor, 19. Januar 2007



AKRAM AYADI
 17. November 2007



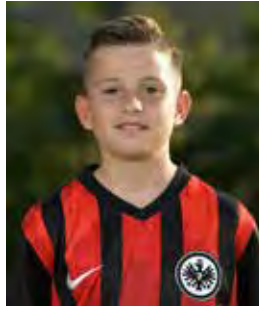
HAMZA AZZAHARI TAHRI
 4. April 2007



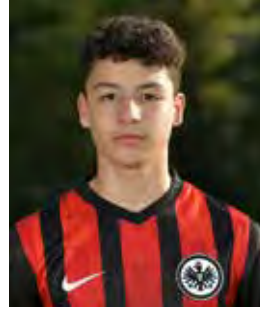
MOHAMED DIENG
 4. Mai 2007



MARVIN DILLS
25. April 2007



BENJAMIN DZANOVIC
11. August 2007



ALESSANDRO GAUL SOUZA
20. Juni 2007



JONAS GÜNTHER
17. Mai 2007



BADR HAMOUTI
20. August 2007



LEART HOTI
18. Juni 2007



LEAN HUSTERER
4. März 2007



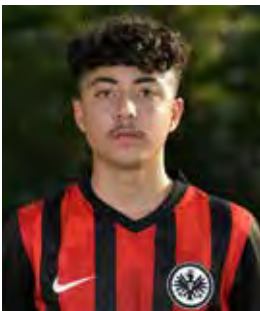
BARTOL JOSIPOVIC
29. September 2007



KELVIN KUNSTMANN
23. Januar 2007



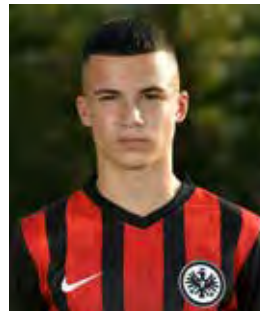
TAMINO LICHTENSTEIN
1. Januar 2007



ABOLFAZL MASJEDIZADAH
23. Februar 2007



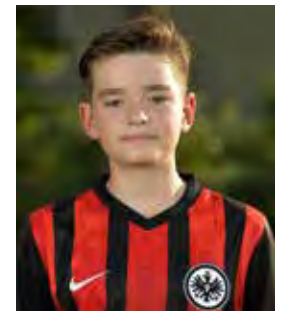
KILIAN MICHELBACH
19. September 2007



ILAY JUNIS SOYTÜRK
2. März 2007



HARRIS UHUMWANGHO
6. Februar 2007



ANTON LEON UTERMANN
24. Juni 2007



ÖMER ERBAY
Trainer



VLADAN VUJANCEVIC
Co-Trainer



JONAS GABI
Torwarttrainer



UYGUR HUGO SEZGIN
Team-Manager

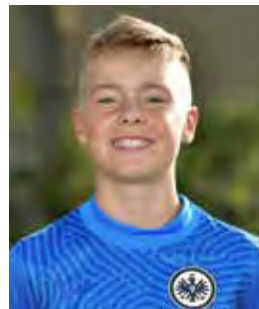


FOTOS: Jan Hübner

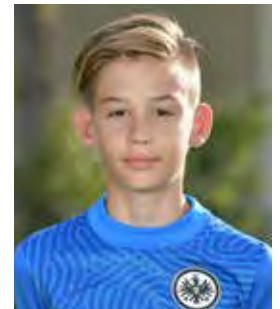
U13



MARLON FRANZEN
Tor, 5. Oktober 2008



KENDRIK DAKOTA KAMM
Tor, 11. April 2008



LUKAS WINK
Tor, 14. Februar 2008

DER KADER 2020/2021 » Hintere Reihe

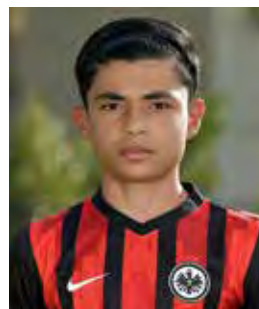
v.l.: Alexander Staff, Yannis Ahouannou, Natnael Abraha, Keziah Oteng Mensah, Shayan Ahmadi, Anas Marjane, Mecid Bay, Ebu Bekir Is, Leonardo Kraft » Mittlere

Reihe v.l.: Philipp Hochgesand (Co-Trainer), Duarte Rodrigues Saloio (Trainer), Niklas Scheller, Louis Jung, Julian Pfeiffer, Justin Hoy, Christian Nuß (Co-Trainer), Jannis Clemens (Torwarttrainer) » Vordere Reihe v.l.:

Dzenan Korlat, Rayan Lindner, Mohamed El Ghazouani, Kendrick Dakota Kamm, Marlon Franzen, Lukas Wink, Kenan Korlat, Luca Gebhardt, Lennart Karl



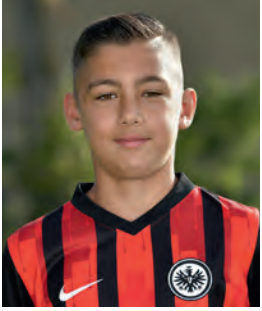
NATNAEL ABRAHA
14. März 2008



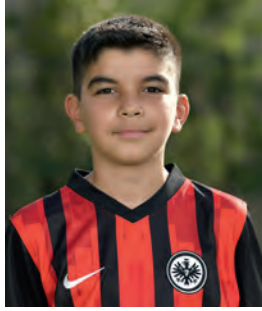
SHAYAN AHMADI
31. Juli 2008



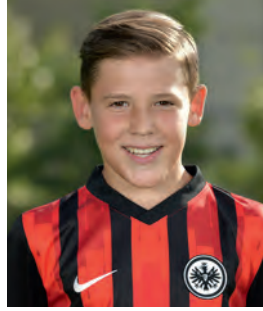
YANNIS AHOUANNOU
5. Oktober 2008



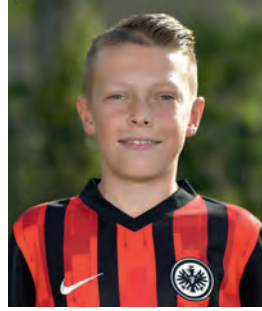
MECID BAY
31. März 2008



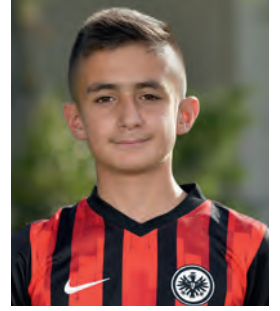
MOHAMED EL GHAZOUANI
13. Februar 2008



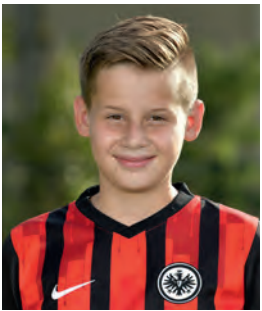
LUCA GEBHARDT
22. Januar 2008



JUSTIN HOY
14. Juli 2008



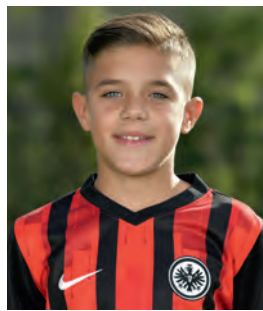
EBU BEKIR IS
1. Oktober 2008



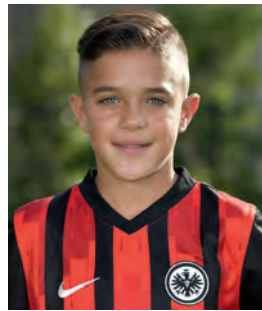
LOUIS JUNG
1. Januar 2008



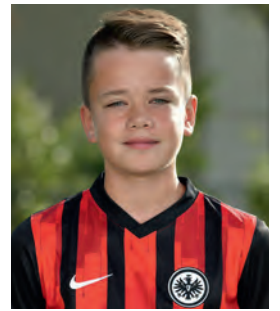
LENNART KARL
22. Februar 2008



DZENAN KORLAT
21. Februar 2008



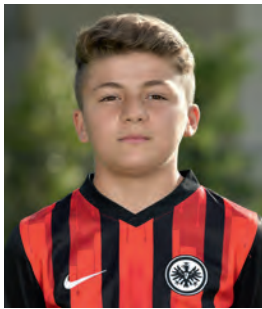
KENAN KORLAT
21. Februar 2008



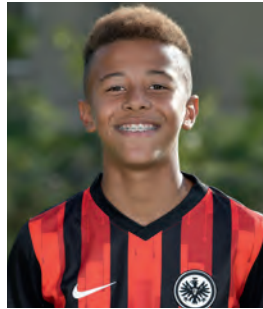
LEONARDO KRAFT
21. August 2008



RAYAN LINDNER
25. Dezember 2008



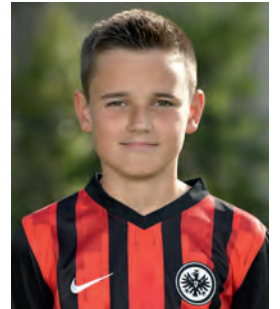
ANAS MARJANE
20. Oktober 2008



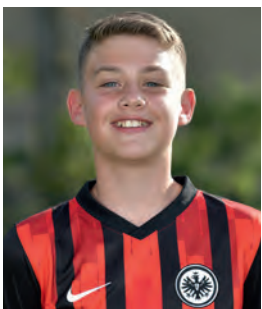
KEZIAH OTENG MENSAH
31. März 2008



JULIAN PFEIFFER
11. März 2008



NIKLAS SCHELLER
13. Oktober 2008



ALEXANDER STAFF
12. Juni 2008



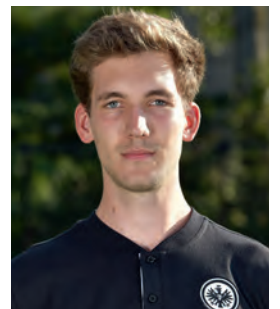
DUARTE RODRIGUES SALOIO
Trainer



PHILIPP HOCHGESAND
Co-Trainer



CHRISTIAN NUSS
Co-Trainer



JANNIS CLEMENS
Torwarttrainer



FOTOS: Jan Hübner

U12

DER KADER 2020/2021 » Hintere Reihe v.l.: Tim Januschke, Alessio Piana, Noah Tidjani, Lean Deniz Demir, Luk Vulin, Bilal Daaou » Mittlere Reihe v.l.: Kerim Mokline (Trainer), Tom Weis (Co-Trainer), Yahya Camara, Timo Hammer, Mark Aulbach, Samuel Ruiz Fernandes, Berk Candir, Jannis Clemens (Torwarttrainer), Rocco Lettieri (Co-Trainer) » Vordere Reihe v.l.: Simon Samsi, Yunus Bakar, Meris Gradasevic, Nicolas Mika Happel, Julien-Jason Jordan, Giancarlo Castro Florio
ES FEHLT » Niclas Wachsmann



MERIS GRADASEVIC
 Tor, 19. Juli 2009



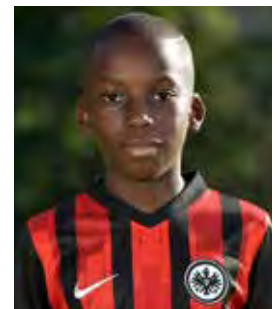
NICOLAS MIKA HAPPEL
 Tor, 16. April 2009



MARK AULBACH
 4. Februar 2009



YUNUS BAKAR
 19. Juni 2009



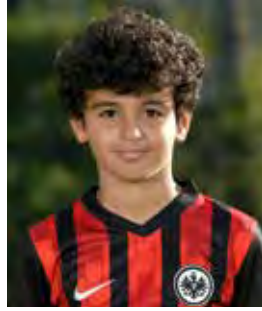
YAHYA CAMARA
 22. April 2009



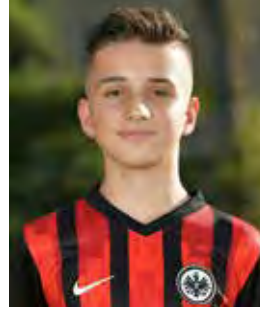
BERK CANDIR
16. Februar 2009



GIANCARLO CASTRO FLORIO
14. Februar 2009



BILAL DAAOU
27. August 2009



LEAN DENIZ DEMIR
23. Januar 2009



TIMO HAMMER
15. Juli 2009



TIM JANUSCHKE
5. März 2009



JULIEN-JASON JORDAN
2. Mai 2009



ALESSIO PIANA
23. März 2009



SAMUEL RUIZ FERNANDEZ
17. April 2009



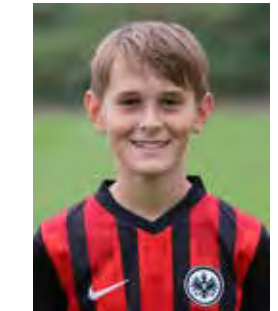
SIMON SAMSI
4. April 2009



NOAH TIDJANI
4. März 2009



LUKA VULIN
7. Januar 2009



NICLAS WACHSMANN
2. April 2009



KERIM MOKLINE
Trainer



ROCCO LETTIERI
Co-Trainer



TOM WEIS
Co-Trainer



JANNIS CLEMENS
Torwarttrainer





FOTOS: Jan Hübner

U11

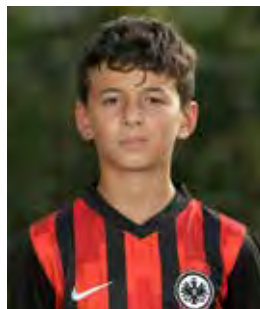
DER KADER 2020/2021 » Hintere Reihe v.l.: Finn Göttgens (Torwarttrainer), Sebastian Schlosser (Trainer), André Temme (Co-Trainer) » Mittlere Reihe v.l.: Benjamin Etienne Freiberger, Robin Schumacher, Keron Hagemann, Ryan Hoy, Luca Seitz, Kerim Bayraktar » Vordere Reihe v.l.: Luka Brnic, Said Aalim Brkic, Niko Ilicovic, Paul Henry Vogel, Sean Michael Agunos-Hennessy, Valentin Silas Hahn, Daniel Sebastian Greuter
ES FEHLT » Ronny Lehmann (Co-Trainer)



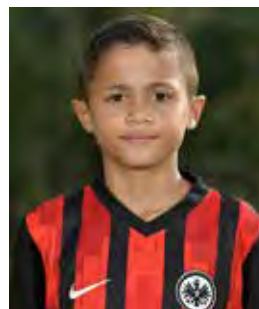
PAUL HENRY VOGEL
Tor, 13. Mai 2010



SEAN AGUNOS-HENNESSY
22. Februar 2010



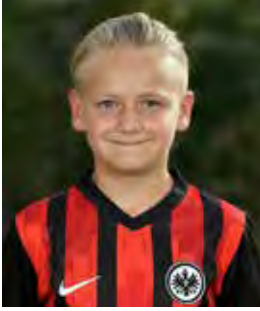
KERIM BAYRAKTAR
16. August 2010



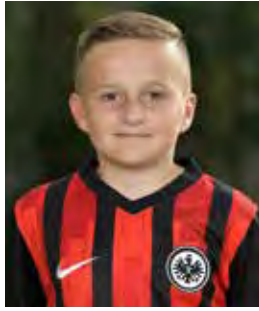
SAID AALIM BRKIC
26. September 2010



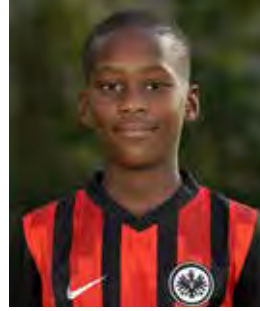
LUKA BRNIC
14. Oktober 2010



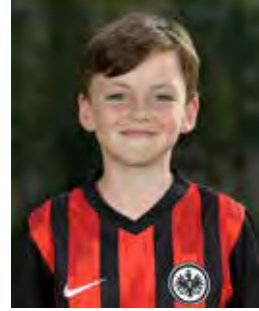
BENJAMIN ETIENNE FREIBERGER
12. April 2010



DANIEL GREUTER
29. Mai 2010



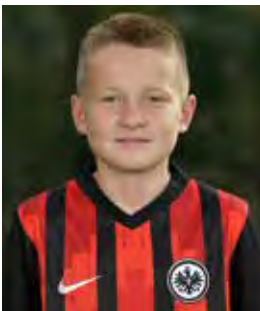
KERON HAGEMANN
19. Februar 2010



VALENTIN SILAS HAHN
5. Juni 2010



RYAN HOY
20. Mai 2010



NICO ILICEVIC
31. Oktober 2010



ROBIN SCHUMACHER
12. Januar 2010



LUCA SEITZ
15. Mai 2010



SEBASTIAN SCHLOSSER
Trainer



RONNY LEHMANN
Co-Trainer



ANDRE TEMME
Co-Trainer



FINN GÖTTGENS
Torwarttrainer



FOTOS: Jan Hübner

U10

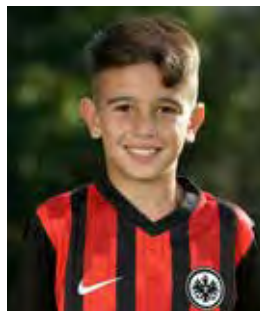
DER KADER 2020/2021 » **Hintere Reihe v.l.:** Finn Göttgens (Torwarttrainer), Paul Sticht, Marvin Schuck, Noah Reining, Alims Sibaza Kuti, Djasim Lindner, Okan Gündüz (Trainer), Bünyamin Karali (Co-Trainer) » **Vordere Reihe v.l.:** Salvatore Ferraro, Steven Stavila, Aryan Popal, Armin Glogic, Noah Büzgülü, Faisal Mirzai, Lounes Oujaidan
ES FEHLT » Susanne Ramseier (Team-Managerin)



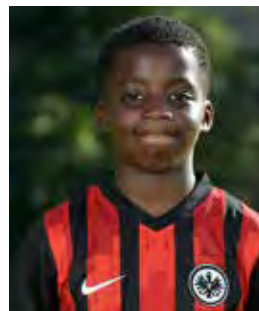
ARMIN GLOGIC
Tor, 9. Juni 2011



NOAH GABRIEL BÜZGÜLÜ
4. Januar 2011



SALVATORE FERRARO
11. Juli 2011



ALIMS SIBAZA KUTI
29. Mai 2011



DJASIM LINDNER
20. Januar 2011



FAISAL MIRZAI
4. Oktober 2011



LOUNES OUJ AidAN
10. Juli 2011



ARYAN POPAL
14. März 2011



NOAH REINING
1. Januar 2011



MARVIN SCHUCK
1. Januar 2011



STEVEN STAVILA
2. Januar 2011



PAUL STICHT
1. April 2011



OKAN GÜNDÜZ
Trainer



BÜNYAMIN KARALI
Co-Trainer



FINN GÖTTGENS
Torwarttrainer



SUSANNE RAMSEIER
Team-Managerin



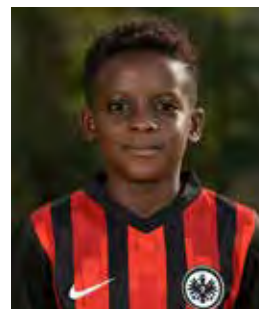
FOTOS: Jan Hübner

U9

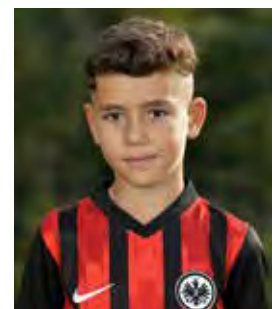
DER KADER 2020/2021 » Hintere Reihe v.l.: Jaheim Omozemojie, Amir Bajioui, Ivano Kuman, Mateo Mandic, Mateo Galic, Fabian Pehnelt (Trainer)
» Vordere Reihe v.l.: Volkan-Can Kantemiz, Mete Can Yalcin, Elijah Mbuku-Homan, Leander Ladberg, Leo Luca Manganaro, Sean Awusi Boddien, Edin Lokmic



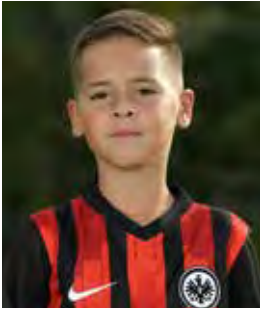
LEANDER LADBERG
Tor, 30. Mai 2012



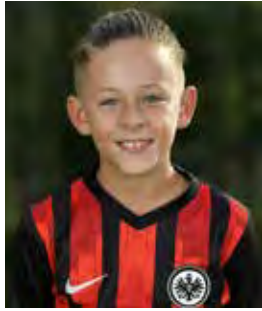
SEAN AWUSI BODDIEN
18. August 2012



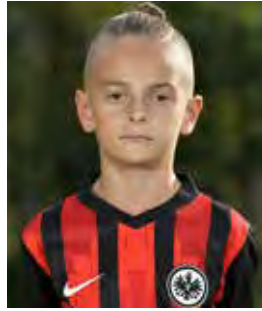
AMIR BAJIOUI
16. Februar 2012



MATEO GALICI
17. März 2012



VOLKAN-CAN KANTEMIZ
10. April 2012



IVANO KUMAN
4. Februar 2012



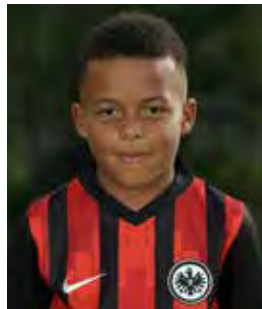
EDIN LOKMIC
4. Mai 2012



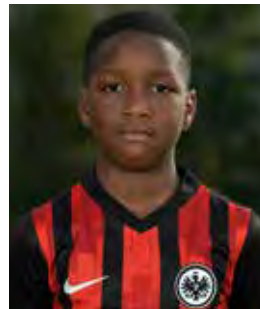
MATEO MANDIC
22. Juni 2012



LEO MANGANARO
5. April 2012



ELIJAH MBUKU
15. September 2012



JAHEIM OMOZEMOJIE
19. Juli 2012



METE CAN YALCIN
26. März 2012



FABIAN PEHNELT
Trainer



EIGENGEWÄCHSE



MARC OLIVER KEMPF
VfB Stuttgart



TIMOTHY CHANDLER
Eintracht Frankfurt



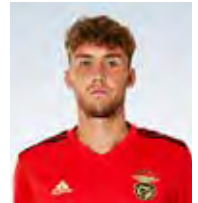
NICOLAI MÜLLER
Western Sydney Wanderers



SAHVERDI CETIN
MKE Ankaragücü



AYMEN BARKOK
Eintracht Frankfurt



LUCA WALDSCHMIDT
Benfica Lissabon

GEBURTSORT RIEDERWALD

Zahlreiche Fußballtalente haben ihre Karriere in der Jugend oder bei den Amateuren von Eintracht Frankfurt begonnen. Viele von ihnen haben den Sprung in das Profigeschäft geschafft:



EMRE CAN
Borussia Dortmund



MARKO MARIN
Al-Ahli Dschidda



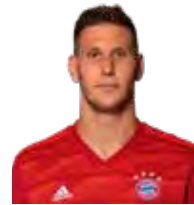
JULIAN CHABOT
Spezia Calcio



MARIO POKAR
F91 Düdelingen



GENK TOSUN
FC Everton



NIKLAS SÜLE
FC Bayern München



ANTHONY JUNG
Brøndby IF



JUVHEL TSOUMOU
Steaua Bukarest



GIAN-LUCA ITTER
SC Freiburg



MARVIN SCHWÄBE
Brøndby IF



EMRE GÜRAL
MKE Ankaragücü



AYKUT ÖZER
Fatih Karagümrük



VOLKAN EGRI
Sivasspor



Marcos Alvarez
KS Cracovia



MARCO MEYERHÖFER
Spvgg Greuther Fürth



NOEL KNOTHE
1. FC Nürnberg



ENSAR ARSLAN
SV Darmstadt 98



ENRIQUE PEÑA ZAUNER
SV Sandhausen



RENAT DADASHOV
Grasshoppers Zürich



PATRIC KLANDT
1. FC Nürnberg



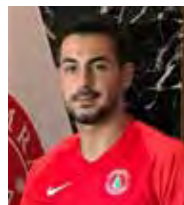
SEBASTIAN JUNG
Karlsruher SC



SONNY KITTEL
Hamburger SV



FLORIAN HARTHERZ
Fortuna Düsseldorf



OKAN DERICI
Ümraniyespor



EMRE NEFIZ
Altinordu FK



MARCEL TITSCH-RIVERO
Hallescher FC



YANNICK STARK
Dynamo Dresden



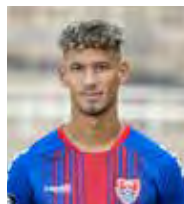
MARC STENDERA
FC Ingolstadt



FURKAN ZORBA
Türkçü München



ONUR ÜNLÜCIFCI
SV Waldhof Mannheim



HEINZ MÖRSCHEL
KFC Uerdingen 05



SÖREN LIPPERT
VfB Lübeck



JAN HENDRIK MARX
SV Waldhof Mannheim



KEVIN KRAUS
1. FC Kaiserslautern



JAN KIRCHHOFF
KFC Uerdingen 05

Für das perfekte Gewinner-Lächeln

Der DFV-ZahnSchutz



TESTSIEGER

Stiftung
Warentest

**SEHR GUT
(0,5)**

Finanztest

(ZahnSchutz Exklusiv 100)



Im Test:
249 Zahnzusatz-
versicherungen

Ausgabe 06/2020
www.test.de

20BM28

Jetzt informieren unter

www.top-zahnschutz.de



DEUTSCHE
Familienversicherung

PREMIUM-PARTNER

U19



U17



U16



U15



Johannes Bürger Ysattfabrik GmbH wünscht allen Eintracht-Teams:

Viel Erfolg für die Saison 2020/21!



Johannes Bürger Ysattfabrik GmbH
 Herzog-Julius Str. 81 - 83 • 38667 Bad Harzburg
 Telefon: 05392 / 4444 • Telefax: 05322 / 780229
 E-Mail: info@ysat.de • www.ysat.de